



**Erhaltung christlicher Leer bitzhär zu Straßburg gepredigt. :  
Jnnhaltend Grund, gewalt, vnd ansehen göttlicher Schrift,  
vnd der Kirchen. : Dargegen das schwach vermögen  
menschlicher Concilien vnd gegensatzungen.**

<https://hdl.handle.net/1874/430156>



**Erhaltung christ  
licher Leer**

bis h̄ar zu Straßburg  
gepredigt.

**Inhaltend**  
Grund/gewalt/vnd ansehen  
göttlicher Schrifft/vnd  
der Kirchen.

**Dargegen das schwach ver-  
mögen menschlicher  
Concilien vnd  
gegensatzungen.**

an. B.

Die hauptliche puncten christlicher leer in diesem  
Büchlin begriffen.

- G**egen welchen sensflich / vnd gegen welchen schärflich / in predig-  
en vnd schreiben solle gehandelt werden, in der verantwor-  
tung des ersten Artickels des Sendbrieffs. **Folio. 6.**
- W**elcher massen die Schrifft soll vorgeleyt werden. In der verantwor-  
tung des hertzten Artickels des Sendbrieffs. **11.**
- W**arumb man on weiters forschen den Luartzgelisten glauben soll. In  
der widerlegung der fünffzehenden Wunderred. **21.**
- W**as die Schrifft durch den geist Gottes verstendigt / vñ nit die kirch/  
vnser glaubens einig vñnd gewisse regel sey. In der widerleg-  
ung der sechzehenden Wunderred. **22.**
- W**as der lest spruch / in sachen des glaubens / des heyligen geists ist / in  
hertzen der gläubigen / vnd nit der kirchen. In der widerlegung  
der fünffondtzwentzigsten Wunderred. **28.**
- W**ie die Euangelia angenommen seind / vñnd alle Gottes schriff-  
t er-  
kant werden. Vñnd das die kirch nichts über die Schrifft ist. In  
der widerlegung der achtundzwentzigsten Wunderred. **29.**
- W**ohar yrthumb in die kirch kummen / vnd wie weit sy yren mag-  
In der widerlegung der zweyunddreyssigsten Wunderred. **33.**
- W**elche (schrifflich zu reden) die heylig kirch / vñnd wer ir zugehörig-  
In der hertzunddreyssigsten Wunderred. **36.**
- W**ie man christliche Concilien halten / vnd die kirch hören soll. In der  
widerlegung der achtundhertzigsten Wunderred. **42.**
- W**as die Ketzer durch Schrifft müssen überwunden werden / vnd nit  
durch spruch / oder gewalt der Concilien. In der widerlegung der  
neünundhertzigsten Wunderred. **49.**
- M**it vil anderen nützlichen puncten / vnd etlicher der Schrifft erklä-  
ung / vñnd durch die christlich leer erleutert / vnd wider ire widersp-  
cher verfochten würt.

**G**ott allein die Leer.



Enad vnd frid von Gott de vatter/  
vnd vnserē heren Ihesu Christo.  
Wiewol mir nye gefallen hat / mitt  
vil neben büchlin/wie christlich joch  
die seyen / den fleiß der Christen/an  
lesung der Biblischen schrifft züuer  
hindere (dan ich weyßz nit wsa fre  
ffugere würckung/vnd annüt die  
weiter hat dan andere) so solte vns  
die vßlegung vñ verklärung d Apo  
stolischen schrifft des newen Testa  
ments ye genüg sein/gegen de pro  
phetischen des alten Testaments/die selbigē zü verston/vnd vnser täg  
lich übung drynnen zühaben. **N**och so dringt mich die liebe der görtli  
chen eeren/vñ auch des heyls der einseitigen Christen/ dich christlichen  
Leser/auch erwoz mit meinē schreiben zümühen. **D**an noch etlichen ant  
deren so hye zü Straßburg/da der Herr / ym sey ewigs lob/ sein Wort  
hat hell vñ krefftiglich lassen erklingen/vnserē Predig vñ leer / die wir  
wissen vor aller welt/engeln/menschen vñ teüfeln züerhalte/dz sye nit  
vnserē/sonder Gottes/vnd sein einiges wores wort seind/ angefochtē  
vñ widersprochen haben/hat dem Herrē vnserē Gott vñ genedigē vat  
ter gefallen/das auch Cünrat Tregge /der Augustiner Prouincial/ sich  
wider vns gesetzet hat. **E**rstmals lassen vßgon hundert Paradora /dz  
ist/Wunderreden. mit einer vorgonden/zūmal hochmütigen vnd hon  
sprechigē Epistel/in der er vns/so das lauter wort Gottes/on menssch  
liche züsätz predigen/prachtlich/vnd mit vil vnwoien vnd vngereym  
en schmächwortē antastet. **D**oran vns doch nit hoch gelegē were. dan  
in dem ampt wir seind/wissen wir / dz vns sein schelten/weyt eerlicher  
ist/dan sein loben. so sollen wir vnser eer auch nit verfechten. **A**ber dies  
weil wir wissen/vñ des vns zübezügē heütigs tags menglich erbyes  
ten/dz er in der selbigen Epistel vnd Wunderredē/wider das helle ges  
wißz wort Gottes geschriben hat/haben wir /so hye zü Straßburg Chri  
stlicher Gemeyn in wort dyenē/von ym freüntlich vnd demütiglich /  
durch ein erbare Botschafft/vñ auch schriftlich/durch Gott gebetten/  
vns seinem erbyeten nach/in gemelter Epiffel vßgeschriben/zü vnderri  
chten/wo wir vns iraten / vñnd dagegen vns dultiglich hören lassen.  
vff sein beschuldigen antwortē/vnd widerumb auch ym anzeygē/wes  
er sich wider die schrifft Gottes/vnuerneynlich geyret hat.

**A**ber wir haben bey ym solchs nit mögen erlangen/auch n't vnser  
 genedige Herren eins ersamen weisen Kath's/die ym gewisse sicherheit  
 zugesagt haben. Er wandt für des Bischoffs/vnd weyßz was andern  
 gewalt/die zu disputirē/in sachen des glaubens sollen verbottē habē  
 en. Als ob vff erden yemant zū verbyeten hette/seinen nechsten/durch  
 das wort Gottes/vom yrrthumb abzūwenden. oder ob schon yemand  
 so rosendt vñ wandtschöllig were/der sich solchs wider sein Gott vnd  
 schöpffer vnderston wolte/dz ym darumb solte gehorsam sein/der sich  
 ein Christen darff nennen/vnd darzū ein Theologum. Da er nūn vns/  
 seiner zusag entpfallen was/hat in vnserem namen/vnser lieber brüde  
 er vñnd getrewer mitarbeyter im wort Gottes Wolffgangus Capito/  
 ein verwarnung an gemeyn Eydgnoschafft geschriben/vñ das handbr  
 stück seiner wunderedē genüßsam/doch mit kurtze widerleyt/dz wie  
 mer widersehtens/bey allen so nūr mittel verstandts seind/nit haben  
 für notürffrig achten mögen. Doch veruracht/vß seinem/vñ der sein  
 en groß berümen/als ob ym seine Wundereden niemant möcht vmb  
 stossen/haben wir zū den Barfüßen/do wir dan/genärer Moiffgangs  
 us Capito/franciscus Lampertus/vñnd ich/entliche bücher göttlicher  
 schrift christliche zühören/der zejt öffentlich vßlegten vnd verklärten/  
 freüntlich Disputation/doch nūr in lateinischer sprach/vmb mer stille  
 willen/zūhalten fürgenömen/vnd yn da zū zukūmen ermant/mit and  
 ern/die vnser predig/das ist/das heylig Enangelion hye zūwiderseht  
 ten sich beflissen. In der er zūm dritten mal kumen ist/vñ wol etlich yns  
 red gefürt/wider vnser gesetz warheit/doch sich alweg bezeigt/nit  
 da sein zū disputieren.dann nit da weren tauglich richter/so die vor  
 hendts sein würden/wolte er mit vns disputieren/dermassē/das man  
 ein seür daneben machte/alsbald den überwundenen theyl zūverbren  
 nen. Welche er aber für tauglich richter achte/wissen wir nit/es were  
 dan der Legat von Rom/mit andren Bischoffen vnd bischoffs knecht  
 en/die vns wol zūverbrennen möchten willenn haben/ob er schon vñ  
 nimmer überwunde.

**D**och wie er sagte/vmb der zühörer willen/wolte er mer schimpff  
 lich dan ernstlich etliche ynred füren. Vnd berüget alle sein arguieren  
 daruff/es wer alweg ein christlich kirch gewesen/deren solle man inn  
 allen dingen/den glauben belangend glauben. sye möchte nit irren.  
 Das im dan/wo er von der waren christlichen kirchen reder/ward zū  
 gelassen. Da er aber daruß wolte schlyessen/man müste deshalb auch  
 vñwidersprechlich annemē/was die kirch gebeyten oder setzen möchte

es hette in d' Schrift grund/oder nit. Da ward ym geantwort/die wore  
 heylige kirch künde/noch möchte anders nichts leren / oder setzen/das  
 das gewisse wort Gottes/in der Bibliſchen Schrift v ernasszt. dar umb  
 were sein schlyessen vmb sunst. Vff das drang er/die weil allweg ein  
 ware kirch vnnnd rechtſchaffen chriſten gewesen weren/solten wir ym  
 einen anzeygen/der in tauſent jaren gelebt het/ vnd geglaubt wie wir.  
 Daruff ward ym geantwort / vnser glaub stünde nit vff zeügnüß der  
 mēſchen/wiewol Christus die seinen allweg gehebt hette/doch allweg  
 in der verborgene/das sye den geistlichen werē bekandt gewest/vñ der  
 welt nit. Wir zeygten jm Moſen/Samuel/Dauid sampt andern pro-  
 pheten vnd Apostolen an / wie die selbigen glaubt hetten / vnd vns zu  
 glauben gelernet also glaubtē wir auch. er solte ire schrift für die hand  
 nemen/ vnd das widerspil beweisen. Elias hette zu seinen zeyten sib-  
 entauſer gläubiger nit gewiſst. ob dan wir schon die nit wissen an zu-  
 zeygen/so vor vnseren zeyten gewesen seind/ist kein wunder. Gott er-  
 kent all die seinen/wir nit/nämlich die so lengest verscheyden seind. Er  
 hette doch die helle schrift/er solt beweisen/das wir der selben zu wider  
 glauben/so hette er vns überwunden. Es were ye vnbillich/vom ge-  
 wissen wort Gottes / vff die menschen lügen/die doch all lügenthafft  
 seind. vnnnd wir nyemant anzeygen künden/welche recht/oder falsche  
 chriſten seyen. Die wore chriſtlich kirch glaube man doch/vnd mög sye  
 nit sehen. dann was man glaubt/sicht man nit.

**D**abar argumert er. Alle tauſten weren die kirch. Daruff ym geant-  
 wort ward/Neyn. vnd doch do bey fürgehalten/das ich auch hernaber  
 wider sein .xxxvij. paradoxon geschribē hab. da bey hat ers auch müſ-  
 en bleiben lassen. Allein/das er in der anderen disputation etlich zway-  
 speltigkeit in den vorgebenen schluszreden sūchet. Das ist vast der herr-  
 lich syg/den er zum andern mal/ als nlich von der Eydgnoschafft/vnd  
 anderswo beredt seind/an vns erlanget hat. Lieber leser/wiſstze er sol-  
 che ymreden bey ym / mit denen er vns also überwinden vnd schweyge-  
 en möchte/er würde sich nit also geweygert haben/in der Messz hyc zu  
 Straßburg wider zu kummen/da ich drey tag nach einander/sein vnd  
 seins anhangs / mit öffentlichem disputierē wartet/ vnd yn sonderlich  
 harte bettē lassen zukommen. da bey verheÿſen/ich wolte jm kein scharff  
 wort geben/wie ich ym solchs vor auch nit geben hatte/noch einig ver-  
 ding machen/wo mit er gegen mir sechtē solte. Item wo er seiner sach  
 so gewiſst were/wie hett er sich doch nit sollen bewegen lassen/vns vn-  
 sers yrhūms/vff die weiß doch züberichten/das red vnnnd gegenred

beyder/durch geschworen notarij/were vffgezeichnet worden / vñ das  
 vrcil dem freyen leser vorbehalte: Das durch vnser bitt vnd beger/an  
 yn flehlich vnd ernstlich gesunnen ist/aber nit mögen erlangt werden.  
**S**onder hat daruff stetigs beharret/es gepüre ym nit weiters/dann  
 schriftlich mit vns zü handeln. haben wir etwas wider yn/sollen wir  
 das schriftlich gegen ym vsrichten/schriftlich wölle er antwortē. Ich  
 acht aber es seye die vrsach. Nach vil vnnützen ynreden/waren wir in  
 den dreyen Disputationen / zü Latin gehalten/da zü kummen/das die  
 gödlich schrift doch gewisslich wor were. Daruß gefolget solte habe  
 en/hyuffert vñ der selbigen / von den puncten/in denen wir missbellig  
 seind/zü handeln. Da hat er besorgt/er werde durch die schrift/sein  
 meynung nit mögen erhaltenn/ mämlich vor dem verstendigen zühör  
 er/darumb ist er auch nit me kummen/vñ sich auch in kein  
 weg dahyn wöllen bereden lassen/mündlich weitz  
 er mit vns zü disputieren/oder von denen  
 dingen in einigen weg zü handeln.

**D**ieweil aber noch nichts sonders von handpuncten inn vnseren  
 disputationen gehandelt was / wolten wir vns kein syg vffschreibenn.  
 dann wir noch mit vnserem disputieren weiter nit kummen waren  
 dann das wir zü beyden theylen erlernt herten/welches yedes grund  
 were/vnnd wo bey yeder bleiben wolte. Aber die seiner parthey seind/  
 ich wils ym nit zü messen/die haben das landt gefüllt/er habe vns ges  
 schweygt/das wir ym nit ein wort haben narworten künden. Entlich  
 seind so vnfinnig / das sye solchs vff den Murner auch gelogen habe  
 en. Nün/wir lassen die Sach vff alle zühörer / vnnd bitten beyde den  
 Treger/vnnd Murner/sampt allem irem anhang/seind sye so gerüst/  
 wissen sye vns also zü überwinden/vnd schweigen / dieweil sye beyde  
 sich nür vff schriftliche disputation beruffen wölle/so zeygē sye an/mi  
 welchen argumenten syr vns doch überwunden habē / oder noch über  
 winden mögen. Werden sye das ihün/so sey vnwar was ich dauon ge  
 schriben hab/vnd tödte man mich darzü. Trotz aber/nit allein de Tre  
 ger/vnnd Murner/ja allen engelen vnnd teuffelen/das sye ymmer be  
 weisen/das vnser predig/da von wir da zü mal auch disputiert haben/  
 anders sey/dann das einig gewissz wort Gottes. Das selbig zü versta  
 chen/so weit vns gebürt/haben wir dazumal disputiert/dz  
 doch die/so nitt von Gott gar verwoiffen seind / sehen  
 möchten / wie so gar nichts dawider vermögen  
 vnserer aller frechsten widersprecher.

**E**ben diser vrsach/das die Zer Gottes verädincht/vnnd den einz-  
saltigen ergernuß werde hyngenommen / haben wir vns zü schreib-  
en wider den Treger fürgenommen. Mein lieber brüder vnnd mit-  
arbeiter im wort Wolfgangus Capito / widet das büchlin von dem  
Treger jüngst vßgangen / dahär leyder/hye etwas vnruw erwa ch-  
en was / doch gleich wider gestillt / deshalben / das er vnser leer / ob-  
deren ein ersamer Rath haltet/vnnd ein frumme chrisiliche Gemeyn-  
höret/als das Gorts wort/ein stinckende / verflüchte / allerergeste Fe-  
zerey schyltet / vnnd des doch kein grundt wedr angezeygt hat / noch  
anzeygen will. **I**ch aber wider sein erstes büchlin / das er Parado-  
za / zü teütsch Wunderreden / genannt hatt. Die ich/sampt der vor-  
gonden / zü mal prächtigen vnnd schmählichen Epistel trewlich ver-  
teütschet hab (er hats zü Latin lassen vßgon) dann auch der Hand-  
el am meysten vnder den Teütschen / die kein latin können / vnnd nit  
latinschen die kein teütsch können schwebet. **N**öcht doch sein / so  
fer zeyt würde / ich wölte solchs auch im latin lassen vßgon. **H**ab  
aber den sendebrieff in zehen arickel gereylet / vnnd noch dem ich vff  
die selbigen geantwor haben würd / will ich ym auch die Wunder-  
reden / die frylich wol wunderen werden ein yedes chusilich hertz/  
widerlegen / vnnd das durch die helle gödtliche schrift. Die Wund-  
erden meyn ich / so wider das wort Gortes seind. dann ym auch  
etliche warheiten entwischet seind. Etliche aber sonderlich / etliche  
samerlich / wie sich die matery vnnd inhalt der selbigen / würt zü-  
samen fassen lassen.

**D**arñ würt es sich aber oft zü tragen/dz ich ein ynred oft verant-  
worten müßz/oder widerlegen. dan er sye oft hārfür bringet/erwā nur  
an ein klein stücklin verandert. **S**o ich ym dan nit allenthalb der len-  
ge vnd breyte nach antwortē/vnd sye widerlegen würde/wurden seine  
gesellen als bald sagen/wir kündens nit abstoßen. **D**arumb wöllestu  
chusilicher Leser/vns im besten vffnemē/ob dich etwo duncken würd/  
wir bächten ein ding zü oft vff den ban. dan wir ye einem yeden gern  
woltē genüg thun/vnd den einfeltigen alle anstöß von disen vnseren  
widersächern/fürge worffen/hynnemen. **S**o möcht auch sein/dieweil  
vilen gürhertigen stätigs im weg ligt/der gewalt der kirchen/vñ wie  
es sein mög/das mon so vil zeyt solt geyriet haben **T**rem das man den  
Concilien solle widersprechen / warumb man doch etlichs die heylige  
schufft heysse/vñ das ander nit / vnd wo bey man die heylig schufft vor-  
der andern erkennen möge/vnd der gleichen/das ich mit der gnad gotz



### Sendbrüeff

des/durch helle schrift erklären wil/es werde vilicht diß vnser schreiben nit on nutz abgon. Darzu befeiß ich mich/wo der Treger schrift anzeygt/vñ die seiner gewonheit nach/nit setz in iren rechten natürliehen verstandt/den selbigen iren rechten artlichen verstandt zü geben. Wodan das Gottes wort gehandelt würt/mag solchs on besondere frucht nit gelesen werden. Gott der herr geb vns allen seine warheit mit sattem glauben zü fassen/vnd bey der ewigklich zü bleiben.

### Copia des troglichen Sendbrüeffs Cünrats Tregers Provincial/Augustiner ordens/an den Bischoff von Losan.

**D**em Erleuchtigen mañ/frumsten Bischoff zü Losan/  
herren Fabian von monte Falcon/wünschet brüder  
Cünrat Treger Augustiner/heyl.

**A**ls nun ettliche jar/Erwürdigester Bischoff/die anrichter Luteranischer faction/der massen gerümt haben/das gar nah nyemant har zymen wöllen/on groß gefar seins geruchts/mit ynen zü kempfen. Nit das also starck vnnd vnüberwindlich/wie sye vßgeben/seyent in waffen/oder dz die kirch so gar verlassen sey/fürnēlich in diser allergerlertesten zeit/das sye nit Bryegeleit hab/deren nür erster anlauß/die Philisteier in kein weg erleidē möchten/sonder das sye in disem handel/von des wegen sye der ganzen welt haben ddiffen ein Lerman anblößen/vñ zün waffen erfordern/alle hauffen der höiläger vnser Ennamitis seind erfunden worden/mit so nichtigen vnd spötnigen waffen züm streit treten/das keiner/der etwas hyrns oder gemütes hat möcht glauben/dise ire/die Theologen sein wöllen/höiläger sein/vnd fürnēlich solcher/die so hefftige ding drawen/vnnd des vertrettenen Euangeliū/recher vnd fürbinger gehalten vnnd gesehen sein wöllent sonder ich weyßz nit was für ein rott/der spilender/sträffer/trosser/gleichet allerleichtester menschen. Dann also füllen sye alles voll menschen/schelten/schmach/trawen/das sichs scheint/das sye wenig vermögen on das sye ein vnuerschampte zung habē. in welchem sye alle/sunß das aller onbestendigsten leüt/stätigs ynen selb gleich beston/das niemant möge zweiflen/das sye alle einen geist haben.

**D**ie schönen vnd Euangelische leüt/als sye sich selb heißen/habe

en das von Christo vnserm heyland gelernet / do er spricht. **Lernēt** von mir/dañ ich bin senfft vnd demütig von hertzen. vnd an einem andern ort. **Benedyent** denen die eüch maledyen/vnd bitten für die eüch lesteren. vñ der heylig **Jacobus**. **Habt** ir bittern eyffer vnd zanck in eweren hertzen/so berümet eüch nit/vnd liegent nit wider die woheit. Dann das ist nit die weißheit / die von oben hernider kompt / sonder yrdisch/menschlich/vnd teüßlich.

**Matt. xj.**  
**Luc. vj.**  
**Jaco. iij.**

**M**ün aber seind sye nit vergnüget / an so müßwilliger lesterung / sonder über das wölle sye in diser rumor mer dañ vnbedachtlich yeder man fürschreiben/was er für waffen brauchen soll/vnd nach irem vnverschampten freuel/was ynen geliebt/verwerffen/schlahen vß/verlahen sye/oder nemēts an/machens groß/hebens vff biß gen hymmel. Danebē schreyen sye/wie der **Rezer** art ist/ mit grosser vermessenheit/ sye wöllen nicht/dañ mit blossen/offenē/ heyligen schufften überwunden sein. mit welchen ein streitigen zū überwinden / nit als schwer/ als vilicht vnmöglich ist.

ij

**D**añ so du die heylige schufft vff den plan bringest/byegē sye sye als bald mit einem listigen geschwertigen gedycht / vff iren syñ. Wo aber sye nach eüsserlichem ansehen die schufft habē/ füllen sye alles voll mit irem geschrey / das wort Gottes sey vnüberwindlich / man dāßff keiner vßlegung / die heylige schufft sey von ir selber hell / menschliche anleytung vnd glosen bungen ynen kein liecht zū/ sonder schütten yn= en sünsternüß für.

iiij

**H**ier/wann die heyligen Concilien vñnd heyligen vätter gesehen werden/als ob sye mit ynen stimmen/so stellen sye sye vornen an spitz/ als ein vnüberwindliche macht. Wāñ sye aber wid sye seind (d3 schyer allenthalben geschicht)sagen sye/sye seyen menschen gewesen/vnd des halb haben sye etwas menschlichs entpfunden / vnd schendlich geirrt. Seytenmal sye vilicht götter seind/ die nit schlupffen mögen. das wir dann bißher nit gewißt haben. Vnd also seind sye arglistiger/dañ ein hafner rad / vnd schlüpfferiger dann die al / also das du sye so hart nit greiffen magst/sye betryegen dich/vnd entschlupfen dir.

v

**V**erhaben/haben wir vngerüst mit eyl dise hundert Wunderred en/vff kryechisch **Paradora**/von waffen vñ haubtstückē vnfers glaubens/ans liecht geben/wie vns das yezund genüg sein soll/zum wenigsten diser zauberer argelist anzeygt haben/vñnd gesehen werde/mit was rencken vñ trug/auch mit was geseher sye wider den **Christē** glauben sechten/vñnd das ellend vnerfaren gemeyn volck vnder dem schein

vi

## Sendebrieff

des Euangelij betreyegen. Doch wöllen wir von solchen hohe görtliche  
en antworten/nichts neues/noch vngebauhtes/vnbedachtlich setzen/  
sonder das vtheil vnd rechtfertigung/soll sein bey der überheylige kirch  
en/deren wir vns/vnd alles vnfers vnderwerffen.

vij **¶** Dir aber allerfrumster Bischoff/haben wir sye zügeschriben/ent  
weder/das wir wissen/das es dir ein grosser schmerz ist/ das man als  
so von den geheymnüssen vnfers glaubens mit solchem gespödt vnd  
schaden chüßlich namens ru noiet/oder das wir sye zü disputere/in  
der löblichen statt der Eydgnoschafft Friburg/die deins crysams/vnd  
aber vnser vatterland ist/sürgenommen haben.

vij **¶** Welchs züthun hat vns gezwungen die obüste frumkeit vnd für  
sichigkeit/der wolgeachresten burger. Pañ als wir vnlang/von eyff  
ers wegen des glaubens/vnd grosser güthtat/vns von ynen bewisen/  
hatten den Rhadt daselbet/vffs fleissigest so wir vermochten/ermanet/  
das sye nit etwas mit vnbedachter eyl ordnē wölten/in so grosser ernst  
licher vnd gefärlicher sachen des glaubens/das sye hernäher möchre  
gerewen/oder sich sein schänmen/haben sye vns vff diese meynung ge  
antwort. Sye weren nit vnyndenck/das sye Christen seind/vnd wer  
en auch bereit/für den glauben/so sye von iren älttern entpfangen he  
en/zü beschützen ir blüt vnd leben zü vergiessen. Auch mit glauben/das  
die überheylig kirch/solte in so grossen geheymnüssen vnfers glaub  
ens/also vil hundert jar/so schändlich geirt haben. Vil weniger/das  
das Euangelion von nyemant solte bißhär verstanden sein/als vil vers  
fürer/vnuerschampt schreyen. Zü dem allem/die sach vil wichtig  
er sein/dann das sye darin etwas solten/oder möchren setzen. Aber  
seitenmal die sach/die ganz chüßlich Gemeyn belanget/vnd also  
des handels duerung ein gemeynen Concilio angepüre/sich bereit  
sein/wo die überheylig kirch anzeyget geirtet sein/als daß ire geheiß/  
wie sye bißhär thon haben/zügehorsammen. Nitler zeit aber würden  
sye nit leiden/das von den iren/eins fingers breyt/von den satzungen/  
die die gemeyn kirch geben vnd angenommen hatt/vnbeträchtlich  
würde abgewichen. Was künde aber/Valler frumster Bischoff/mer  
fürsichig/gottfelig vnd chüßlich sein/dann diese antwort ist?

3 **¶** Dieweil aber nit on ist/es seind falsche bößwillige ankläger vnd  
schweizer/die sye/wie auch andere vnser Eydgenossen/die gleich  
syas vnd gemüts seind/als seind des Euangelij/fälschlich zü verflage  
en vnd vstragen/sich nit schewen/seind wir betten worden/von diesen  
dingen ein öffentlichen kampff zü halten. Das wir doch fürwar vna

wie das ist?

willig thon haben. züm meysten darumb/das ich wenig weyßz/durch solchē streit/christlich lieb gefürdert werden. Darnoch auch/das wir kein zweifel haben/wir werden kost vñnd arbeit verlieren. Dann was einiger hoffnung möchte sein von denen/die die aller heyligisten vñnd geleertesten vätter/verlachen/die den aller heyligisten Concilien abston/die zü letst die Burch selb auch nit hören/das sye ein besseren verstande würden annemen?

f

**A**ber seitennmal sye gar nah täglich/in iren übpredigen züm groben volck/ire hauffen züm spiz führen vñnd ordnen/vñnd mit schelten vñnd geschrey yederman züm streit erfordern/vff das sye nitt lächerlich vermeyntē/yederman söchret sye/das nyemant dößte mit ynen den streit antretten/hat vns gefallen/so grossen freunden zü willen werden/beitreit mit den widersächern von disen haubtpuncten der Disputation öffentlich/vñnd in sonderheit/auch an allenn oren/da es allein sicher sey/ein kampff antretten. Sye werden vilicht vsach geben/vñnd Gott der grōst vñnd bestt gnad/das dise matery (in welcher/in diser rumor beydem theyl entweders zü überwinden/oder zü fallen gepüren würt) nach irem werde gehandelt werde. Vñnd wo nit von mir/dañ ich mit bewißst meiner kräfte/nichts solichs zümüssz/doch von geletererē/welchen so wir nur ein anleytung geben hetten/würden wirs nit für gering achten. Gehab dich wol vñnd glücklich aller bester Bischoff. Zü Strasszburg. etc. ~~X~~

Ad-1. art.

**D**isen herlichen Sendbrieff will ich in zehen Artikel reynen/vñnd also nach ordnung daruff antwort geben.

Antwort vff den ersten Artikel des Sedbrieffs.

f

Anricht-  
er/vñ nit  
Antichri-  
ste liß ob  
en im an-  
fang des  
Tregers  
Epistel.

**Z**üm ersten schreibt der Treger/wie das ist die wir vns achtē/recher vñnd fürbinger des vertrettenē Euangelij/die er heißzt/Assertor- es/das ist/Anrichter/anhenger/vñnd beschürmer der Lutheranischen faction. haben nün etlich jar gerumort/der massenn/das nyemandt hab vñnd das darumb/das wir mit waffen streiten die so gar nichtig lächerlich vñnd spötilich seind/dz nyemāt der hyrn oder gemüt hab/mög vns ere hauffen/für hōl-läger der Theologē halten/vñ fürnemlich also freydenigen Theologen/die das ganz heer irer Synanitis züm streit erfordern/vñnd so grosse ding drawen/sonder mer ettlicher spil leüt/straffer/vñnd troffer. dan wir alles füllen mit scheltē vñnd schmähen. dz man seh/

B ij

Martin Buzers antwort

Donnam  
men.

das wir sunst kein krafft haben/dann ein vnuerschampte zung/inn der  
seyen wir alle gleich bestendig/sunst die aller vnbestendigsten leit.  
**D**aruff gib ich die antwort. Wir müssen leidē lieber Tregger/wie du  
vns nāmen gibst. daß sich Christus auch lieffz ein Samaritan heissen.  
Der namm Gottes werde nur geheyliget/vnser soll billich geschēder  
sein. Wir betten auch mit David. Her hilff mir in deinem nammen/  
vnd nit in dem meinen. Aber doch so ist vnser beruff von Gott/die wir  
hye vnd anderswo/die lautere schrifft/mit vnwillen deiner kirchen pie-  
digen/das Euangelion Gottes/von Ihesu Christo vnserem heyland/  
das dein kirch/( daß ich acht/die sey dein kirch/die du wider vns wilt  
verfechten. daß wider die chrißlich kirch/deren dyener wir seind/habe  
en wir nichts )lange zeyt/vnder die füßz treten hat/wider herfür zu  
bringen. Niēen vns des halb/dyener des worts Gottes/dyener Ihesu  
Christi/vnd seiner kirchen. vnd das aber/von gnaden wegen Gottes/  
vnd seiner beruffung. Vnsers thūns halb/gebē wir vns dar/für arme/  
ellende/vnwissende leit/denen du so vil vnwissens vnd arges nit zū  
messen magst/wir finden leyder noch vil mer/in vnserm fleysch vnd na-  
tur/in der daß auch/d so heylig Paulus/nichts güts sand. Was güts  
an vns ist/ist lauter gnad Gottes. Darumb sey auch sein nām gebene  
dyet/vnd nit der vnser.

Dyener  
des wort  
tes.

Luter-  
isch fa-  
ction.

**D**er Luterischen faction beschēmen wir vns nit. dann wir verstō/  
das du meynest die/so der leer anhengig seind/die M. Luther biß hāt  
in seinen schriften gelert hat. Seienmal ich daß syh/vnd gewißz bin/  
das die selbig leer/nit des Luthers/sonder gewißzlich Gottes ist/da  
trotz dir Tregger/vnd deiner ganzen kirchen/das ir anders/beybringe-  
ent. So verstich ich/Lutherisch faction/für das Chrißlich heußlin der  
erwölten/die als rechte schäflin Christi/allein sein/irs einigen hyrtens/  
hym/hören wöllen. Der wol billich/sye wurden die Chrißlich faction/  
wie sye auch ist/geheysen. daß wir nit den worten des Luthers/sonde-  
er Christi anhangen. Aber dieweil er vns/des hohen nāmens vnwür-  
dig achtet/als wir auch vnseres verdiensts halb seind/vnd will vns nur  
Lutherisch heysen/soll es vns ye nit hoch bekümmern. so wir wissen/  
das Christus den Luther ym also zū einem vsserwölte faßz erwölte hat/  
vnd seinen heyligen nāmen/vns armen verlassenen Teütschen/die wir  
als ein vnzeitige geburt mögen geacht werde/durch yn lassen verfüh-  
igt werden. Hat vnser Her vnd heyland/sich sein nit beschämpt zū  
einem Apostel/wöllen wir vns auch lassen leicht sein/ob vns schon dū  
vnd deins gleichen/die Luterische faction heysen. daß wir doch vns

Non die faction/die Luther/nit ym/sonder Christo/durch dz wort Gottes samlet. Aber dann wöllen wir vns des Luthers vnd seiner faction beschämnen/wann du/oder yemants anders von verfechtern deiner Sumamitis/beweren mag/das wir vom Luther anders dann Christum gelernet haben.

**W**as du aber klagst/wir haben nün erlich jar gerumort/befenne wir wo: sein. dan der starck gewappnet fürst der welt/hat sein vorhoff rüw ig bebesen yetzt mit me dan vil züläng / dem habe wir mit dem schwert göttlichs worts/ein rumor gemacht/vnd wöllen auch nit nachlassen zu rumoren/bis yn Christus/vnser haubtman/ gar überwinde/vñ binde/nem ym sein waffen. das ist/lassz nur sehen/das sein sach vñnd gewalt vff lautern lügen gestanden ist / nün erlich hundert jar. so würdt alle seine macht verschwinden. vnd teile vß / zu mancherley dyenst/vnd amptern/durch die/die ere des vatters/vnd heyl der gläubigen/gefürdert werden/welche nün von dem Antichrist gefangen seind / nach seinem willen/das sye iren verstandt/ire seel/ir leib vnd güit ym verpflcht haben/vnd leben nach den lüsten ires eygen fleischs/Gott zu schmach/vnd den nechsten zu mercklichem schädē. **E**ust weiter rumor: haben wir nit gemacht. Dan vnser Euangelion lernet/das sein mit nichten süchen/auch dem übel nit widerston/sich selbs nit rechē/sonder ee mer zu leiden bereit sein. Darzu/ seitennmal es vns verkündet/das wir kinder vnd erben Gottes worden seind durch Christum/lernet es vns schätz im hymnel samlen/vnd nit vff erden/da vnser bleiben nit ist.

Wie ges  
rumort  
bitz här.

**W**as aber vil schensel seind/die vnder dem schein des Euangelij/gern eüsserlich rumoren wolien/ die Clöster stürmen/die oberkeit verachten/das ist vns hertzlich leyd/wider die predigen wir/vnd ermanen die Oberrn sampt gemeyner erbarkeit/gegen solchen / wie das gepürt/sträfflich zu handeln. Darumb dan vns solch rumor vnbillich würt zū gemessen/sürnemlich von dir/der nit leütigen kanst/das von erlich vil Päpsten / Cardinälen / biz vff den sigristen / im genanten geistlichen hauffenn ein verdampnes ellendes leben gelebt worden ist nün erliche hundert jar/vñ noch gelebt würt vom größern theyl/das auch bey den aller weltlichsten mer fryeg/todtschlag/mordt/gyfft/vngenäte vnkeihscheit/wücher/beschiffz nit gehöret würt. Was: Die aller erbarmt/leben in offentlicher hürerey. Vnd was für ein vnuerschampt/hürisch leben in deinen eygen Clöstern sürgodt/ligt am tag, noch meynen ir / die stende/solle doch darumb nyemant verwerffen/der geistlichen würdigkeit solle deshalb nyemant verachtē/ob gleich/die personen nichts solt

ten. Vnd darumb/wölt ir dan das heylig Euangelion/das wir predigen/scheltē/es mache rumor:/deshalb das sich sein vil loser haben/selbschlich annemē/ vnd schanlich mißbrauchen: Ist es doch Christo selb/vn sein Apostelē solchs widerfarē. Vnd was ist ye güts vff erden kumen/das nit die bösen beschmeyst haben:

Magi-  
stri no-  
stri.

**U**ber ich besorg/das Euangelion müßz darumb der rumor:/von den leüten gescholten werden. vorhyn waren sye Magistri no stri/Edel vnd vnedel gieng ynen entgegē/ire münch do:fften nit höher grucken/dan ynen gefellig. Da trüg der gemeyn man weydlich zū/vn mocht man in alle piacht vnd suß leben. trotz der es y nē hette wöllen wören. So man dan nun durch das wort Gottes erlernet/das ir lere/den merē theyl vn nüt/vn da zū verfürisch ist/ir heyligkeit gleisnerey/ire gebott vn Messen gotslesterüg/will man ynen nit in irer lere recht geben/ir geistlichkeit nit me achten/ir gebett vnd Messen nyeme kauffen/sonder alles ir thün/so gödtlicher schufft vngemäßz vn widuch/straffen/schelten/vn die leüt daruon abwende. das müßz dan gerumor sein. Also wöllen wir aber/wie gesagt/so lang wir lebē/nit vff hören zū rumorē/durch das kreffüg wort Gottes zerstören alle befestungen vnn gedenden/die sich wider die erkantniß Gottes erheben/darzū helff Gott der herz/des gewisse wort wir treiben. Amen. Doch sycht mā auch wol/so dein hauß/ kirchen vnd herien von vnserē predigen nit verwänten des das nit ist / vnd sich nimmer mer finden würdt / das sye frey lieffen das wort Gottes predigen/vnd dem selbigen noch leben/vn da wider fräuelich zū handle nyemant gestatteren/dö:fft man wol/sich keiner rumor besorgen. Darumb ich dir vnd deinen genanten geistlichen antworten mag das Elias dem König Achab antwortet / da er yn schuldiget / er verrottet Israel / vnn sagen. Ir seyt die Israel verwürren / vnd vnruwig machen / das ir des herien gebott verlassenn habt / vnn wandelt Baalim nach. das ist / ewern eygen sündlin / vnn wölt dar zū nit dulten / das des herien gebott lauter on geyster ewer sazung gelernet werde.

**W**eiter schreibt er/es hab nyemandt on groß gefar seins geruchts / mit vns dö:ffen kempffen . vnn das darumb / das vnserē waffen / so nichtig vnd lächerlich seyen. Das do freylich ein selzame red ist. Dann seind vnserē waffen nichtig vnn lächerlich / so weren wir ye leicht zū überwinden. Was gefar ewers herlichen geruchts hetten ir dann dar über müssen beson. Ir klagt sunst/wir vesüren vil . das geschicht nün durch die waffenn vnserer lere/ wie können sye dann so lächerlich sein/

nämlich einem Christen/der bereyt soll sein/ ee zü sterben/dañ seine ne-  
chsten lassenn inn irrtumb geführt werden/ ich schweig seins geruchts  
far besten? Paulus wolt verbanit von Christo sein/ vmb seiner brüder  
willen/ich schweig von der welt verachtet. vnnnd der Tregger schreibt/es  
habe gar nach nyemande gezympt/on groß gefar seins geruchts/mit  
vns zü kempffen. So doch wir vns beweisen solten/ als dyener Gott-  
es/durch preis vnd schmach/durch böß gerucht vnd güt gerucht. etc.  
ij. Corinth. vj. Aber es ist vilicht zü mercken wie ers meynnt. nammlich/  
das wir alles voll füllen mit schelten vnnnd schmähen/vnnnd haben kein  
andere macht/dañ ein vnnerschampte zung/das der weder hyrn noch  
gemüt habe/der vns für Theologen halte. Darumb so sich yemant mit  
vns wolte ynlegen/das es eben were/als so sich einer mit hüppen wüb-  
en in hader liesse. Das dann einem dapffern mann schmächlich were/  
vnd seinem güten gerucht abbrüchlich. Ist aber nün dem also/wie hat  
dann so manch erbar verstendig mann vnserm predigen glauben geb-  
en? Do seh ich wol/nach meynüg dieses Tregers/haben weder hyrn/  
noch gemüt/so ein grosser hauff von Fürsten/Abel vnnnd Sretten/  
die vns/als denen so Christum leren/haben glauben geben/vnd täg-  
lich geben. Zü Nürenberg/Augsburg/Ulm/Nörlingen/Strass-  
burg/vnd in vil andern stetten/seind nit wenig die auch in Rhadr vnd  
regiment gebraucht werden/vnnnd doch bißhär/nit so gar hyrnlos vnd  
on gemüt erfunden seind/die vns lassenn Theologen sein/das ist/die  
von Gott recht leren vnd predigen.

**M**it schreib ich diß/das ich der leüt hoch achte/dieweil ich doch  
Gottes gezeitgnuß hab/sonder habß dem Tregger/der nach leer der  
Rhetorick/so gar will verachten/das er nit weißß mit der worheit zü  
überwinden. gleichsam alle weißßheit vnd verstandt bey ym/vnd sein-  
em hauffen were/vnnnd wir vff dißer seyten eitel strümpff vnnnd bld-  
cher. Allein hat er der rhetorick in dem gefält/das er klagt/wir schad-  
en vil/vnd will vns doch so gar nichts lassen können/noch wissen/das  
vns auch nyemāt möge für etwas halten/er hab daß weder hyrn noch  
gemüt. O Tregger/Gott geb dir ein ander hyrn vnnnd gemüt. daß diß  
das du bißhär erzeygt hast/soll wollich nichts/das würstu ynen werd-  
en. Gott würstu die leng nit bochen. An vns ist nichts gelegen. Heißß  
vns spilleit/ Nomos/das ist/die alle ding straffen. Liras/das ist/  
troffer/die dem heerhauffen vnd des geringern gewynns willen/  
nachfolgen. als ist wessen/bochen vnd der gleichen. welchen namen  
wo du yn anders selb verstanden/verwundert mich/warumb das



Martin Buzers antwort

ynen vns geben habest. Schylt vns Philisteyer/die aller leichtfertigeste/ vnd vnbestendigsten/an dem allen würt die sache nit geleget sein. Auch vmb deins scheltens willen/würt vns kein frummer dester erger gehalten. Dañ wer dich keñt/weyßzt/wenn du vns lobtest/in dem ampt wir seind/das wir kleiner eren werdt weren.

Antwort vff den Anderen Artikel des Sendbrieffs.

**Z**um andern/nach dem er/vnangesehen das er vns übel schyltet/durch den ganzen Sendbrieff vß/vns doch hat zugemessen/wir kün nen nichts/dañ schelten/vnd alle vnser macht sey nichts/dañ ein vn uerschämptung/wie yetzt gemeldet ist/nün so würfft er vns entgeg en in disem andern teyl der Epistel/ertlich sprüch Christi/vnnd Jacobus durch die er zünerdamen vermeynt/vnser rässe vnd scherffe/so erwan wider sein hauffen/im predigē vnd schreibē von den vnsern gebrauch würt. Fürt aber dise sprüch yn/das er anzeygt allen/so gottselige hertzen vnnd gemüter haben/das er der göttlichen schrifft nit weyt berichet. Der erst spruch ist Matth. xj. daselbet/nach dem Christus seinem vater hatte danck gesaget/das er die geheymnüß des Euāgelij/den weis en vnd verstendigen verborgen hat/vnd sye aber den vnmündigen ge offenbart/vnd dabey gesagt/das ym vom vatter alle ding geben seind/welcher yn allein erkenn/vnd er herwider auch allein den vatter kennet vnd wem ers offenbaren will/sprach er. **K**umpt hār zū mir/alle die ir mühselig seind/vnd beladen/ich will eüch erquicken. **N**empt vff eüch mein joch/vnd lernet von mir. dañ ich bin senfftmütig/vnd von hertzen demütig. so werdt ir rüw finden für ewere seelen. **S**ye sycht ein yed er Christ wol/wo hyn nün dise wort zū deüten seyen. **L**ernēt von mir. dañ ich bin senfftmütig/vnd von hertzen demütig. **W**emlich ist Christus von hertzen demütig gewesen/das er sich geeüßert hat/vnd die gestalt eins knechts angenommen/da er in der gestalt Gottes war/ein götlich leben fürt/on alle sünd/in aller weisheit vnd vngehörten wunder wercken/do hat er sich doch lassen finden als ein andern menschen/ist ganz mild/senfft vnd gütig gewesen. **A**ber gegen den mühseligen vnd sich angenommen/vnd ynē das Euāgelion geprediget/des vatters huld vnd gnad durch sein verdienst/verkündigt vnd angeboten/nach dem das er sagt/den armen würt das Euāgelion verkündigt. vnnd/ich bin kumen zū berüffen nit die gerechten/sonder die sündler. das ist die sich als sündler bekennen/vnd irer sünd endtpfinden. **A**ber wie hat er sich gehalten gegen den hochmütigen/gerechte phar

Phil. iij.

riscern: Gleisner hat er sye gescholten/teuffelstinder/verschländer der  
wirwen heißer/abhürwer göulichs gefazs/notern gezücht/schlange/  
hymmelverschliesser/seelmd:der Liß das. xij. xv. vnd. xxiij. Matth. das

vij. Joannis. vnnnd vil ander ort mer/in den Euangelischen hystorien.  
Also folget nun / das die wir von Christo sollen senffmüt vnnnd demüt  
lernen/ vnd nit vom Treger/oder andern leütren/denen die oren jucken/  
das wir/ gegen den vnnmündigen/ mühseligen vnnnd beladenen/die ir  
sünd trucken/vnd sunst angefochre seind/ auch die noch schwach/ vnd  
vnnvollkōmen seind/ vnnnd aber allein das wort des heyls nit verachten/  
vns demütig erzeygen/vnd in aller senffmüt sye annemē/dulden/vnd  
vnderweisen. wie vns der senffmütig Paulus lerner/ Roma. xv. vnd  
Gala. vi. vnd garnach in allen seinen Epistelen. **U**ber gegen den wdlff  
en/hunden/bōsem vyh/ bösen arbeytern/widerspennstigen/vnnützen  
schwejern/verfürern/vnnnd der gleichen/ wie Christus vnnnd sein vßer  
wōlt faßz Paulus an vil oren/ sye nennen vnd schelten/soll man auch  
handlen wie Christus vnd seine Aposteln gehandelt/vnd auch gelehret  
haben zū handlen. nāmlich sye scharpff straffen/vnd ynen predigen/nit  
ir lob/sonder bessert eüch/ir seyt nichts wert/weh weh eüch gleisnern/  
eüch falschen propheten/teuffelstindern/voll aller list vnd schalckheit/  
seind der gerechtigkeit/schlangen vnd notterngzücht/verrätern/mōd  
ern/gottselestern/die ir dem heyligen geist allzeyt widerstanden habt.

**D**ise vnd der gleichen titel haben die sänffmütigen/ Christus/sein  
Teuffer/vnd Aposteln den widersechtern der gesunde lere geben/ vnd  
haben darumb an worer senffmüt vnnnd demüt nichts nachgelassen.  
Deshalb du Treger/zūuor hettest müssen darthū vnnnd beweren/ das  
wir in eygner sachen/ yemant hetten gescholten vnnnd geschmähet/vnd  
chrißlicher sänffmüt vergessen. vñ das die/ gegen denen/ von vns mit  
scherpffe der wort gehandelt würt/ nit seyen Apostel des Antichrists/  
vnd seind des Euangelij/ee du vns/durch gemelte wort Christi/hettest  
billich straffen mögen/vnd des vnrechten bezüigen. **D**as wüstu aber  
noch lang woll lassen anston. **D**arum du vnzeytigs fürwerffens/ dise  
ort der schrifft vns fūrgeworffen hast. **D**añ freylich/ so wir von Christo  
recht senffmüt lerneten/würden wir offimals/ etwas scherppers geg  
en dir vnd deins gleichen schreiben vnd predigen.

**D**er gleichen kunst zeigstu an auch mit dem andern ort. **B**enedeyent  
denē/die eüch vermaledeyen. **E**s laut ye nit/benedeyent denē/die Chriß  
um/sein heyliges Euāgelion/ vnd alle gottseligē vermaledeyen/sond  
er die eüch/eüch maledeyē. **D**eshalb dir aber von nōren würt sein/wilt

Christliche demüt vnd senffte.

Christliche scherpffe der straff.

Martin Buzers antwort

die

du vns verdammen/das du vor beweifest/das die/so wir scharpff an-  
tastten/ es sey in predigen/ oder schreiben/mit Gott/ vnd sein heyliges  
wort/sonder allein vns vermaledeye. Du redest vns zum al übel/schyle  
test vns Zaußbüben/Trosser/die aller leichtfertigeste/vnbestendigsten  
leit/die wir vnserer müder der christlichen Birch vnuerschämpt anbell-  
en/ vnd widersechten/die wir die ergeste ketzerey ynfüren so ye vff erda-  
en kummen/ vnd des dings ist kein end. So wir deshalb bewegt/dich  
widerschiltren/ ein abtrinnigen Chüsten/ ein feind des worts Gotes  
es/ ein offentlichen hürer/ eebrecher/ seelmdider/ vnd der gleichen/ so  
mdchrest du vns gemelte sprüch entgegenwerffen. So wir aber allein  
die eer Christi verfechten/vnnd dich vnnd deins gleichen/nach ewerem  
thün abmalen vnd nennen/wie eüch Christus abgemalt vnd genennet  
hat/ddiffir mit vns nit bohen. verweist es Christo vnserem herren/  
des wort wir brauchen. Oder bewerdet vor/das ir der leit nit feind/geg-  
en denen solche wort/zü brauchen seyen.

Christlich  
er eiffer.

Also halter es sich auch mit dem spruch Jacobi. Habt ir/ spricht er/  
bittern eiffer/ vnd zancē in eweren hertzen/so berüment eüch nit/vnnd  
lyegent nit wider die warheit. den das ist nit die weisheit die oben her-  
ab kumpt. Ich zeyg an vor/lieber Treger/dz wir bittern eiffer/vñ zancē  
im hertzen haben/vnd deshalb eüch hefftig züreden vnd schreiben. Die  
wöllen mit der schrifft beweren/ das wir eüch nit vnrecht thün/wann  
irs nün allein hören wolten. So dann vñ der schrifft kumpt/ vnd wir  
durch die schrifft/vnd mit dem so ir eüch berüment/ich will des andern  
allen/so ir redē vnd thün/ geschweige/erweisen wöllen/wes wir eüch  
schuldigen/was ddiffir vns dan diesen spruch Jacobi fürwerffen: Ir  
wisst ye nit/was wir im hertze haben. Jacobus spricht gleich darvor.  
Wer ist weiß vnd kündig vnd eüch/ der erzeyg mit seinē gütem wandel  
el seine werck/in d senffmütigkeit der weisheit. Nun on rün geredt/  
so ist derē wandel/ so die lere/welche du widersichrest/mit ernst/vnd in  
der warheit treiben/ dem deinen/ vnd deren so du vertädigen wilt/in  
kein wog nach zü setzen/keins lasters werdt ir sye erzetigē/das vor dem  
gottseligen ein laster sey/vnd götlicher schrifft entgegen. Dazu seind  
wir bereit/grunde vnser leere/yederman so den begert/mit forcht vnd  
senffmüt zü geben/auch vor dir/vnnd vnsern aller ergsten feinden. so  
fer ir vns allein hören wolten. Solchs ist eüch gar nit gelegen. wolt  
als richter haben ewers gefallens. schreyt vnd schreibt/ wir verfürē das  
gemeyn volck/vnnd wolt doch weder sye/ noch vns bessers berichten.  
Was güten wandels vnd löblicher werck ir dan beweisen/ist leyder bo.

Christlich  
er eiffer.

fanter/ dan dz vrsach sey hye etwas dauon zu meldē. Wie weiß nūn vn  
kündig ir seyt/ mögt ir sage. dan als ir werck mit ewerē wandel beweis  
ent/ vn als ir ein sänfftmüt in d weißheit anzeygē/ möcht man sich wol  
nür ydischer vnd teuffelischer weißheit zu eüch versehen.

ad. 3.

**A**nwort vff den dritten Artickel des  
Sendbriefs.

**Z**um dritten schyltet vns der mañ aber me wann übel/ das wir über  
mürwillige lesterung/ die wir ym vnd seins gleichē/ so vnser leere wid=  
erfechten/ beweisen/ auch solche vnbedochte narren seyen/ das wir ein  
ein yedes wöllen andyngen/ was waffen er gegen vns brauchen solle.  
Vnd mer/ vß vnuerschamptem fräuel/ verwerffen vnd verlachen wir/  
oder nemens an/ vnd halten hoch was vns geliebt. Vnd über das all=  
es/ vß grosser vermessenheit wöllen wir/ nach art aller kezer/ mit bloss=  
er schufft überwunden sein. So doch einē streitigen/ mit der schufft zu  
überwinden/ nit als schwer als vilicht vnmüglich sey.

**V**ffs erst / schylt vnd schmähe vns so vast du wilt/ wir nemens war  
lich für ein lob an. dan in disem handel wissen wir/ wo wir dir gefyels  
en/ das wir nit dyener Christi weren. Allein nūmpt mich wunder/ wo  
ein yedes schelten/ soll wider chüstlich sänfftmüt sem / vnnnd wider das  
gebot Christi/ Benedeyent denen die eüch maledeyen / warumb du dir  
selb nit auch die vor ynzogne sprüch fürwürffest. Oder geet allein vns/  
vnd nit auch eüch an/ was Christus sagt: Warlich so dein hauff/ wenn  
sye etwas sünden in den vnfern sehen/ gleich sagen/ Syh/ das thün die  
Euangelischen/ hatt das Christus vnd Paulus gelernet? stot das auch  
in der Bibel: so nemens die verstendigen also an/ als ob ir schon Chri=  
sto vnd der schufft eüch begeben vnd vffgesezt habent. Sunst solten ir  
eüch selb auch/ die ir doch leyder götlicher schufft nit weniger dan wir  
entgegen leben/ solche ynreden thün/ vnnnd du inn deinem schelten hye  
auch an die wort Christi gedacht haben. ect.

**W**as ander das dich so gar torecht duncket / wie auch ewern grossen  
Koffensen/ das wir eüch wöllen vor andyngē/ mit was waffen ir vns  
anwenden müßz/ gib ich eüwern hohen weißheit zu. Sag aber/ so ich  
mit dir kempffen solte/ vn du kämest mit ein handdegen/ ich wer aber  
vnder meinē kleydern mit harnisch der massz versehen/ das du mit ein  
schwachen handdegen / mir nit möchtest angewynnen. vnd ich ent=  
deckt dir solchs/ vnd sagte / Lieber gesell du schaffest mit dein degen  
nichts/ ich hab güt harnisch an/ versyh dich mit andern gewö:en. hette

Koffen  
sis.

Martin Butzers antwort

1. theß. v.

ich dorecht/oder mer redlich vñ bedochelich mit dir gefaren? Also lieber  
Tregger/wir seind versehen mit dem Krebs des glaubens vnd liebe/der  
massen/das wir keine langen brauch/ noch satzung der Concilien/oder  
sprüch der Väter weiche mögen. gottgläubig seind wir/darumb geb  
en wir allein seinen worten glauben / also/ mdgt ir vnser gemüt / vmb  
welchs der kampff ist / ye mit bekümen/ daß mit dem das es annympt/  
vnd damit es mag überwunden werden. So wir eüch nün das selbig  
anzeigen/damit die zeit gespart/ vnd unnütze müß/ menschlich sachen  
ynzuführen/vermittle bleibe/ soll das also ein vnuerschampter frenel sein/  
also ein vnbedocht nerisch ding? Preßgleichen gegen allen christen/ so  
lang ir vß der schrifft vns nit vnsern irthumb mdgt anzeygen/werdt ir  
eüch auch keins sygs doiffen versehen. Dañ die schäflin nur ires byrre  
en stym/vnnd nit der frembden hören.

Joh. 12.

**W**ffs dritt nün/das du vns schyltest/ wir verwerffen/ schlagen vß/  
verlachen/oder nemen an/machen groß/heben in hymel/vnseres gefal  
les/was wir wollen/dis ist ye gerad wider das so hernaber folgt/das  
du schreibst/wir schreyen/wir wollen allein mit blosser/offner/heyliger  
schrifft überwunden werden. In dem nemen wir ye an die götlich ge  
schrifft/mit deren wollen wir überwundē sein. Was ir gemäß ist/ vnd  
vß ir erhalten mag werden/nemen wir an/machens groß/vnd hebens  
in hymel. was der vngemäß vnd widrig erfunden würt/verwerffen/  
schlagen vß / vnd verlachen wir/aber nit wie vns geliebt/nit vnseres ge  
fallens/sonder/wie es Gott geliebt/ gefallet/vnnd vns gebotten hat.  
Darum hastu vns hyemit vnrecht gethon. du sagiest/so wir dir solchs  
also vnwarlich zugemessen hetten/ir habens vff mich erlogen.

**D**as syerd/das du schreibst/sich vff die blosser schrifft beruffen/ser  
die weiß vnd art aller ketzer/vñ es sey nit als schwer als vilicht vnümg  
lich/ein streitigen mit der schrifft züüberwinden/mag freylich alle chris  
liche hertzen an dich hoch verdriessen. Schyle vnd schmah vns/du arm  
er Tregger/lass allein das thewie götlich wort ungelestert. Ist das die  
weiß vnd art der ketzer/allein wolle mit blosser/offner/heyliger schrifft  
überwundē werden/so wollen wir von dir/vñ deins gleiche/ gern ketz  
er gescholten sein. Der ketzer art vnnd weiß ist ye gewesen/die schrifft  
gewaltigen vnnd felschen/vnnd vor blosser/offener schrifft flychen/  
mer dann der teuffel vnnd falsch christen vor dem creütz flychen.  
Es haben die heyligen Väter ye vnd ye mit der schrifft wider die ketzer  
gehandelt/vnd iren vil dadurch bekert/auch sye allweg vor den gonse

Der ketz  
er art.

ligen überwunden. Dañ wie solt die götlich warheit/das theur ewig  
gottes wort/nit mögen die menschlichen lügen/vnd teuffels gedycht/  
da die ketzer mit vmb gon/überwinden vnd vertreiben? Also seind die  
väter in Concilio Niceno gefaren mit dem Arrio. Wie fleissig zeüget  
der frum̄ Hilarius Constantio dem keyser/er wölle sein glauben allein  
vß blosser schrifft bewerren wider die Arrianer. Also harnaber habe Hi  
ronymus vnd Augustinus auch überwunden die Pelagianer.

**E**s ist auch nye keit ander weiß gewesen wider die ketzer/dañ durch  
die götlich schrifft zūhandlen. bitz dz sichs blatt vmbkert hat/vnd man  
so öffentlich wider die schrifft gelet vnd gelebt hat/dz man kein schrifft  
hat mer leiden mögen. da hat man angefangen mit feru wider die ketz  
er/das ist/die der schrifft haben wöllen anhangē/zūhandlen. Dazū het  
der Tregger vilicht auch ein lust. daß es brauch nit vil byrn oder mühe.  
ein henccker fans ebē als wol als ein Magister noster. Das ist aber wol  
an yn zūerwunderē/warūb doch er wider vns auch schrifft brauch/  
die er doch für die ärgste ketzer vßschreibt. Aber die warheit dunge yn/  
dzer die schrifft müßz brauchē/auch in dem da er wider die schrifft han  
delet. Dabey meniglich sycht/das er selb entpfindet/dz sich die Chriſte  
nit dañ allein mit der schrifft erfertigē lassen/als bey der der leit bericht  
der warheit zū suchen ist. Vnd darumb dz er ynen möchre ein aug ver  
fleyben/so er will bewerren/dz ein chriſt die chriſtlich gemeyn hören sol/  
das dañ kein chriſt leutigknen mag/als bald bringt er mit schrifft hār/da  
durch er ye selb beweiset/dz bey der schrifft die warheit gewisser/dann  
bey der Kirchen gefunden wirt/vnd der schrifft auctonit höher/dann  
der Kirchen zū halten sey. Da er aber will bewerren/dz der kirchen mer  
dañ der schrifft/vnd in stucken so durch die schrifft nit mögen erhalten  
werden/zū glauben sey/bringt er seine tandt on schrifft. daß da ist kein  
schrifft für/wie es auch nit wo ist. Gleich wie der teuffel Chriſto ein wa  
re schrifft fürwarff/Gott hette den engelen gebotten/yn vff den hendē  
zū tragen. es gab aber die folg nit/das Chriſtus darumb sich solte von  
der zynnen des tempels hynab lassen

**A**ber weiter antwort hye von/lise harnaber/das ich wider sein .xliij.  
Paradoxon geschriben hab/da ich der lenge noch anzeyge/wie mit den  
ketzerē gehandelt/vñ wo mit sye überwundē werden sollen vñ mögē.

**U**ntwort vff den fyerden Artikel des Sendbrieffs.  
Im fyerden puneten deins Sendbrieffs gibstu vrsach/warumb  
mit schrifft gegen vns nit möge erschyeplich gehandelt werden. daß so  
bald etwas wider vns vff den plan brocht würdt/so byegen wies als.

Martin Buzers antwort

hald mit einem listigen geschwätzigem gedicht vff vnsern synn. wo aber  
er wir die schrifft haben cüsserlich ansehens für vns / do lassen wir kein  
gloß zu. **Antwort.** Diß hastu vns leicht / mit der vnwarheit zügemess  
en / du würst es aber noch lang nit wo: machen. **Wir** wissen / das kein  
weissagung in der schrifft geschicht vß eygner vßlegung. **q. Pet. i.** das  
umb halte wir ein ort der schrifft gegen dem andern / vnd nemen war /  
das die sum des geborts ist / lieb von reinen hertzen / vñ güten gewissen /  
vnd von ungeferbtem glauben / vnd nemē also an / was vns die schrifft  
selb dargibt / zür besserung der Gemeyn / vnd byege sye nit / weder noch  
vnserm / noch ander leüt synn / so weit vns Gott durch sein geist lernet.  
**Also** wenn dein hauß / den spruch **Matth. xvi.** züm Petro / **Sir** willst du  
geben die schlüssel des hymmelreichs / dahyn zeücht / das der Bapst ein  
her: sey hymmels vnd erden / nit ein purer mensch / auch nit purer gott /  
sonder etwas mittels / vñ das er solche schlüssel seins gefallens andern  
gesalbten vnd beschornen mitreyle / das sye die seelen von sünden ledig  
en mögen / doch so mans ynen fleissig beichte / auch sye binden / vñ dem  
teuffel geben / nemlich wo sye wider den stül zu Rom etwas reddten /  
oder handleten. **Als** dann sehen wir an / auch andere ort des Euangeli  
ij / als **Matth. iij.** Bessert eüch / das hymmelreich ist nah herbey kōmen.  
vnd **Matth. v.** Wer eins von den kleynsten gebötte vffßet / vnd lert die  
leüt also / der würdt der kleinst heysen im hymelreich. der gleichen / das  
**xx. capi.** vnd vil andere ort vß / denen leren wir dan / das das hymelreich  
heysset / die recht chüstigleübig Gemeyn / die nū burger im hymelreich  
vnd in denē der kōnig der hymel regiert. **Die** weil dan Petro verheissen  
seind schlüssel des hymelreichs / verstō wir durch das / damit den leütē  
der hymel würt vff oder zügeschloffen. dz ist / damit sye in die chüstlich  
gemeyn gefürt / od von der vßgeschloffen werde. **Das** geschicht aber /  
durch predig vnd übung des worts / wie dan Petrus Cornelii vnd sein  
hauß / ins hymelreich fürt durch predig des Euangeli d gnadē. **Anania**  
aber vnd **Saphira** / vnd **Symonē** / schloß er vß / aber durch das wort / da  
mit er ynē den zorn Gottes verkündt. **Also** verstō wir den / das dz hym  
elreich vffschlyessen / sey predigē verzeyhung der sünd / im namen **Jesu**  
vnser heylants / predigē / wer do glaubt vñ täufft würt / würt selig. **Dz**  
hymelrich aber züschlyessen / sey predigē / wer nit glaubt / würt verdäpft  
vñ kein bñler / oder vnreiner / od geytziger hat erb in dem reich **Christi**.  
**By**emit stympt dan das der **Herz Joh. xx.** sagt. **Ich** send eüch gleich  
wie mich der vatter gesandt hat. **Nement** hyn den heyligē geist. **welchē**  
en ir die sünd erlassent / den seind sye erlassen. vnd **welchē** ir sye behalt

den hym  
el zü / vnd  
vffschlyes  
sen.

en/den seind sye behalten. Dañ vß dem heyligen geist haben sye nichts prediger/dañ das yn Christus befolhen hat/den gläubige das ewig leben/den vngläubige die verdänuß. Der gleichen lauter hymit auch das der Herr Matth. xviij. sagt zur ganzē Kirchen. Worlich ich sag euch/was ir binden vff erden. etc. Da selber leret man öffentlich/das binden/sey den so gesünder hat/vñ nit will die besserung annemē/von christlicher Gemeyn vßschließen/vnd halte als ein heyden vnd publican.

Binden.

**W**nd ob wir nün einem vnsynnigē tobenden mēschen/darumb das er zū Rom drey kronen vff treget/vnd sich sant Peters nochkumend nennet/nitt gewalt im hymmel vnd erden geben/vnd yn ein herre der welt heysen/oder auch den beschonē vnd gesalbten den gewalt zū schreiben/irs gefallens mit den conscientzen zūfaren/vñ das man ynen alle heimlicher des hertzens müsse endecken/da durch mer dan zū sagen ist/seel mordt angericht seind/vñ mit nichtē ein herrschafft anzürichē/zyehē der Kirchen geredt seind/vñ mit nichtē ein herrschafft als Petrus/das ist/mitt sye auch vff nyemā dan die ein glauben habē/als Petrus/das ist/mitt dem heyligē geist begobi seind/acht ich ye/mā möge mit dō warheit vns nit schelten/das wir der schrifft gewalt thūen/die wir doch vff das ein seltigst annemen/wie vns auch andere ort der schufft weisen/vnd der lieb fürderlich ist. Aber vnser gegenheyl der zwingt vñ beügt sye/so sye vß gemeltem ort wöllen gewalt über die seelen geben erlichen reiffelßkindn. allein darüb/das sye zū Rom herrschē/do sant Peter auch sol prediger habē. das sye doch vß der schufft nit mögen beybringe. vnd ob sye es schon vermöchten/nach ist es denest ynē in kein weg behülfflich. dan an steten d̄ heyligē sein/vñ aber den glaubē der Heyligē nit haben/gibe bey den Christen/nyemant kein gewalt in geistlichen sachen.

**W**er gleichē/dz Malach. i. stot. Von vffgang d̄ Sonnē/biz zū nider gang/groß mein nam/vnd den heyde/vnd an alle ort würt meinē namē en opfer anzündet/vñ rein speißopfer. dan groß mein nam/vnder den heyde. das hat geredt d̄ Herr der hō:scharē. Diß wöllen ewer etlich vff die Messz zyehe/damit zūbewerē/das sye ein opfer sey. Wir aber/die solchs gar nit gemeldt lesen vō Christo/in denē worten/mit denē er sein nachmal gehalten vñ yngezet hat/sond dz wir sein leib vñ blūt zū gedechtnuß seims rodts/entfahē vñ nyessen sollē/darüb so sehē wir/was vns die schufft vō opfer des newen Testamēts sage/vñ findē als bald Ro. xij. dz wir vnser leib begebē sollē zū opfer/dz do lebēdig/heylich vñ got wolgefellig ist/dz durchs feür des creütz dē herre sol anzündt werde biz alles so vō Adā do ist/verzert werde/vñ stetigs lo b vñ breiß/vffreye che zūm Herren.

Opffer  
des newen  
Testaments.



Das seind auch die geistliche vnd gottgefelligē opffer/dauon. i. Petri ij. vnd Psal. l. vnd. li. vnd andern ortē mer. Diß opffer so bald der nam̄ des Heren groß bey den Heyden würt/durch predig des Euangeli/ vnd den glauben/werden dan an allen orten/nit in kirchen allein/vffgezyerdien altaren/sonder an allen orten seiner herrschung/dem Heren geopffert der alt Adam ans creutz/das er verzert werde/vnnd da bey das opffer stetigs lobs vnd preiß/darzu auch das speisopffer. dan wir ein newer teyg sein sollen/gleich wie wir vngefeürt seind. i. Corinth. v. Das ist/zum gefallē Gottes sollen wir lebē/on alten saurteyg der bosheit vnd argheit/vnd in dem syesteyg der lauterkeit vnd wahrheit. Diffe exposition lernē vns andere ort der schrifft. vnd reimpt sich etwas bass vff die liebe/vß lauterem hertzen. etc. dann das wir mit eich sagen solen/wir beschonmen vnd gesalbten können allein Chrustum für alle sachen vffopfern. damit dann das noch übrig güt in der welt ist/ auch vff vnsern hauffen kām.

**G**leicher massen das der Heri sagt Matt. xix. Ein yeder der do verläßt heüßer/oder brüder/oder schwestern/od vatter/oder müter/oder weib/oder kind/oder äcker vmb meins nam̄ens wille/der württs bund ertfeltig nemen/vnd das ewig leben erben. Dissen spruch zyeheu etlich Mönch vff sich/als ob sye die weren/die solchs thon hetten/vnnd thün/so mancher/weder heüßer/äcker/vatter noch müter/weder diß noch das gehet/vnd solichs alles/erst im Closter sucht vñ findet. Wie aber sehen was der gleichen auch anderßwo gesagt ist. als Luce. xiiij. Wer nit allem das er hat vffsagt/mag nit mein jünger sein. Vnnd wer mir will nachfolgen/verleücke sich selbs. Ach vß diser vnd der gleichen sprüchen lernen wir/das seitennal alle Chriſten vollkommen sein sollen/vnd jünger Chriſti/das ein yeder Chriſt schuldig sey/alle ding ziuverlässen/ob er gleich leiblich dar bey bleibe/das er es doch alles halte als nit sein/das er auch nit nach seinem willen/sonder des rechten heren Gottes verwalter. Es ligt ye Gott am hertzen/vnnd nit am eüßerlichen. Mancher hat eüßerlich nichts/vnd ist doch darumb kein Chriſt. Abrazam hat eüßerlich vil/vnd war doch ein worer Chriſt/hatt allen dingen vffgesagt/war ein worer jünger Chriſti/wiewol der im fleysch noch künfftig was. Diffe exposition/gibt vns/nit vnser/oder anderer menschen gedeycht/sonder die schrifft selb/vnd ist gar weit worer lieb/vnnd frumkeit dyenſtlicher/dan die ewere/nach der ir also das zeitlich verlassē/das sein vff erden nyemāt mer mit minder arbeit/besizet/vnd off vnbeſſerlicher neußet.

Wie ein  
Chriſten  
alle ding  
ziuerläss  
en.

Vflegung  
d' schrift.

ij. Pet. j.

**D**iese drey stück hab ich exempels weiß wöllen ynfüren / damit ich anzeyge/welcher weiß wir die schrift vfflegte/ nämlich nur durch andere ort der schrift/vnd mir vffsehen / ob es sich also wölle reimen zu der hauptsum des gesatz vnnnd der propheten. Hab Gott lieb von ganzem hertzen/vnnnd den nechsten als dich selb. Dann ye wor ist das Petrus schreibt/ kein prophetey der schrift geschicht nach menschlicher vfflegung. vnd was wir weiter/dan die Aposteln verklärt haben/wissen sollen/soll vns Gott offenbaren. etc. Philip. ij. Darumb es sey vätter oder sün/ wo sye nitt mit andern orten der schrift/ die dütter so vilicht etwas dunckel seind/verklären/sonder ir eygen won vnd gürt duncken anzeygen/halten wir sye/ wie es die heyligen alten vätter begert haben. nemlich/geben ynen nit glauben. darnim das sye also schreiben. Dan ye sye sich selb so offt bekennē / vil dütter der schrift nit recht verstandē haben. Also wer ein erbat christen gemür hat/vnd mag dem heyligen geist die eer geben/das er seine schrift/die er den einfeltigē geschriben hat/vnd ynen zur leer geschriben/häbe so klar vnd hell geschriben/das mit seiner gnaden hilff/ein yeder Christ wol möge verston alles das ym züm heyl dyenet/der würt vns ye nit verargen/ das wir schrift durch schrift vfflegen/vñ blossz menschen gedycht nit wöllen annemē/ nemlich so doch Paulus so klärlich spricht. Nyemant weysz die göttliche ding/ dan der geist Gottes. j. Cor. ij. Also sagen wir züm beschlussz / entweder zeygan/ wo wir der schrift ein nasen machen/vnnnd vns allein des scheins der schrift behelffen/ oder lassz dein scheltē sein. wiltu anders vom erbarn verstandt nit geacht werden ein mañ/ der wol sagt/vnnnd schreibt was er will/mag aber solchs nit beybringen.

Antwort vff den fünfften Artikel des Sendebrieffs.

**Z**üm fünfften in deinem Sendebrieff zeygst du vns an/das wir die Concilien vnd Vätter vornē an spitz stellen/ wo es vns darfür ansycht/ als seyen sye mit vns dran. wo das nit/so sagen wir/sye haben schändlich geirrt/vnd etwas menschlichs gelitten. gleichsam wir nit menschen weren/nach iren künden. Vnd seyen also versutiozes/das ist/arglistiger/dann ein hafner rad. etc. Sanct Peter sagt. Redet yemant/ so rede er als Gottes wort. j. Pet. iij. vnd Jeremie. xxiij. Ein prophet der ein traum hat/der verkünde ein traum. der aber hat mein wort/der rede mein wort mit warheit. Was soll stro vnder dē weyssen? Also Tregers soltu wissen/welcher sich annimpt/etwas geistlicher christlicher leer zu geben / oder erhalten/vnnnd wolte die Concilia der Vätter/ als seine

Nota no  
uam lati  
nitatem.

Ad. 5.

Martin Burgers antwort

größte macht vornen an spitz setzen / das wir yn für kein Christen halten / vnd yn als der vnser einen / glatt nit erkennen. Als weit Gott überertriffe den menschē / also weit soll das götlich wort allen andern fürzog en werden. So dan die Bibel alles güts innhaltet reychlich vnd florlich / wie hernaher noch weiter anzeygt würt / wer ir dan wolt beschluß der Concilien / oder sprüch der Väter fürsetze / d wer ein gewisser gotts lesterer vnd feind der warheit. Es findt sich auch wed bey dem Luther / noch andern die er für seine chüftliche jünger / oder brüder erkennet / das sye ye off Concilien / oder Väter gepasser habē. ob sye schon erwan / die weil sye bey dem gegentheyl also vil gelten / sye / nach dem die haubtsach durch götlich schriffte dwerdte gewesen / anzogen haben.

**W**as dich aber so vnbillich duncket / das wir ynen erwan menschlich irthumb zū geben / das sye auch von andern vnnnd ynen selb geschriben haben / nimpt mich wund. so du doch solchs auch in Aposteln beschriben / an tag zū bringen / dich inn deinen Paradoxen vom anfang här / nit schlechlich beflissen hast. Bistu darumb ein gott / das hab ich auch nit gewisst. O Treger / du treidest vil prouincialischer vnd magistralscher red / die dir wol weren überblibē. Ich lassz anston / das du schreibst / wir seyen versutiores / das ist / arglistiger dann ein hafner rad. so ein ander der latin kan / hette geschribē / versatiliore. dan du hast der grammaticē nit allein in diesem stuck gröblich gefält. des will ich dir aber nichts verwissen haben. dann vnser sach nit stort am latin reden / sonder am wort reden. Das du aber alle weg süchest / dein gespödt mitt vns zū treiben / gibte vilicht die Münchisch geistlicheit / vnd Prouincialisch dapfferkeit. Ich wolte / so vnser handel ist / vom glauben vnd chüftlichem leben / das du mitt ernst vnnnd warheit handeltest. Also sey auch der fünfft punct

Antwort off den sechsten Artikel  
des Sendbrieffs.

**Z**um sechsten schreibstu / du habest deine Paradoxa / das ist Wunder reden / oder sprüch / übertreffend gemeynen verstandt / wie du sye willt reitischet haben / tumultuarie ans liecht geben / das ist dem latin nach / mit vngerüster eyl. mit welchen du wilt anzeygt haben / vnserē / die du zauberer heisest / argenlist / rencet vnnnd trug / mitt denen wir wider den glaubē fehren / vñ das arm Gemeyn volck verführen. vñ vnderwürffst dich / vñ deine schriffte in diesem / der überheyligē kirchen. Lieber Treger / von welchem Christo hastu aber disse sänfftmüt gelernet? Du schyltest vns zauberer / arglistig betrüglich / verführer des ellen den vnerfarenē gey

meynen volcks/ vnd wilt doch weder vns / noch dem selbigen ellenden  
 vnerfarnē volck/ öffentlich/ oder in sonderheit anzeygē/ in welchen stück  
 en/ vñ das vß der schrifft vns beweisen. **S**orgst deiner eerē/ die/ so man  
 dir den syg nit zūschreibē/ dadurch möchre verkleinert werden/ so du sole  
 est gern verlust leiden aller deiner eeren/ so dir deiner hohen kunst halb  
 gepüren möchre/ ja auch leibs vñ lebens/ das du nur ein selen möchrest  
 vß vnserm schädlichen irthumb wider zū deiner wahrheit bringē. **W**el-  
 chen wolt doch nicht argwänig beduncken/ das du deiner wahrheit nit  
 me vertrauen darfft/ dann das sye vor vnseren lügen/ als du schreiben  
 darfft/ nit solte besten mögen? Frylich wolest du der überheyligē chust  
 lichen kirchē glyd vnd genosß sein/ du müstest vns vor vnd ee du vns so  
 schändlich vßschubest/ wie Christus seinen jüngern vnd kirchen befolh  
 en/ des irthumbs vnd grossens übelß überzeugt haben. **D**as hastu nit  
 thon/ vnd wilt es noch nit thun/ dan vor denen die vns vor langest ver-  
 dampf haben/ als do ist/ das genant geistlich gesünd/ vnd dennest auch  
 nit vor denen so hye seind/ das doch die armen burger von vns/ als du  
 sagst/ verfür/ möchren zühören.

**A**ber sag vns doch/ welche werden die vnpartheyischen sein/ vor dez  
 nen du mit vns zū verhöri vñ gespräch vom glauben kumen wilt? **S**oll  
 es der Römisch hoff/ hohe Schulen/ Pfaffen vñnd Mönch sein: Die  
 seind alle eben die parthey/ wider die so das wort Gottes ist/ wir hand-  
 len müssen. dann sye mit irem thun auch wider das wort Gottes hand-  
 len/ vñnd nit allein wider das / sonder auch wider ire eygen sartzung.  
**N**ach gewalt vnd zeitlichem güt trachten sye/ so sye solten yedermā dye  
 nen. das Gottes wort solten die größten am meysten predigen/ wie die  
 Aposteln/ so verfolgen sye es. **D**er hauff hat alle Propheetē/ vnd Christē  
 selb/ mit allen die Christo zugehör habe / ye verfolget. **L**iß all propheetē/  
 Euangelien/ vnd Apostel schriffien. **D**arumb ye kein wunder/ dieweil  
 eben die frucht/ so ybene brachten bey solchen bescheinē/ geytz/ hohmüt/  
 vñ was mer Paulus. ij. Timo. ij. er zelet/ das es eben auch solch bänn  
 seyen. **W**elche dan wir woltē dargebē/ vñ die wir auch durch die frucht  
 mögen als frum/ worhaffig/ gottsfürchtig leit erweisen/ so vnder die-  
 nen die eich vilicht zürichtern gefyellē / nit wenig öffentliche eebrecher/  
 hürer/ sauffer/ tyrannen erfunden werden/ vnd irs nit leüticken könden  
 noch mögen/ so müssen sye die selbigē gottsfürchtigen frumen leit ver-  
 für sein/ vñnd partheyisch. **M**it der weiß müssen wir zū leit der sach-  
 für den Türcken für kumen. wie Athanasius vnd Arius vor dem Pro-  
 bo keyserlichem Amptman / der noch ein Heyd war.

Parthey  
 isch richt  
 er.

Martin Buzers antwort

Dann ein yeder der sich Christen berümet/ glaubet endtweders blosser schufft/ oder nitt/ sonder will dabey haben menschlich saynung. Ist er der ersten meynüg/ so ist er dir partheyisch. ist er der andern/ so ist er vns partheyisch.

Vnpartheyischer richter.

**A**ber es ddisst des alles nit lieber Treger/ werest du ein glyd christlicher Kirchen/wie ich gesagt hab/ vnd vnderwürffest dich der selbigen in der warheit/so würdestu den geist Gottes nit verachtē/der durch Petrum also spricht. Seyent aber allzeit vrbütting zür verantwohung/ yederman der grundt fordert der hoffnung die in eüch ist/ vnd das mit senffmütigkeit vnd socht. 1. Pet. iii. vnd würdest nit ansehen wer partheyisch sey/oder nit. ja dester fleissiger/ so vil mer du erwar für argwünig vnd partheyisch hylest/ würdestu zür antwort bereyt/ vnd vrbütting dich findē lassen/ vnd allweg deiner warheit mer vertrauen/dan/ das du dich vor den lügen scheühen soltest/ wie vil/oder gewältig noch solch er anhengig weren. Hiemlich an ortē vnd enden do man solchs an dich begert/vnnd dir frey sicher strack geleyt zü sagt. O wölte der allmechtig Gott/das vns solcher massen vnsers glaubens grundt vnd vsach zügeben/erforderten alle so wider vns yetz gebeyeten vnd sechten. Dann es ye ein schwache heffliche worheit sein müßz/die sich nit darff sehen lassen/do man ir so herzlich begert/ vnd alle sicherheit zü seyt. So ist es auch ein vnchristlich gemüt/so diß zü thün gott gebeüt/vmb eins menschen geborts willen solchs zülassen. Diß hab ich vff den sechsten articel/des Sendbrieffs antworten wöllen.

Antwort vff den sibenden Artikel des Sendbrieffs.

**Z**um sibenden schreibt der Treger sein Wunderreden dem Bischoff von Losan zü. vnnd diß vmb zweyer vsach willenn. Die erst/ das er wisse/wie ym ein grosser schmerz ist/das man von den geheymnüssen vnsers glaubens/mit solchem gespödt vnd schaden christlichen namens rumoret. Die ander/das Fryburg/do er zü dispntieren fürgenommen hat/seins bisthümbis ist. Vff die erst vsach gib ich diese antwort. Nicht nimpt wunder/wie du so wol wissen kündest/was schmerzen der Bischoff von Losan trage über das/das du ein rumor hefftest/so du doch sein namen/als etlich/so bey ym gewont haben anzeygen/nit weyffest. Gye sagen/er heffte Sebastian/so nennest du ym Fabian. vilicht darvmb/das/Fabian vnd Sebastian vff ein tag geert werden. Doch diß gelte nichts/er trage ein schmerzē ab diesem handel/wie vil andere Bischoff auch thün/ den es ym vilicht auch an zeitlichem schaden bringet.

so lang du nit durch götlich schufft/die nütz ist zu straffen alles arges/  
magst darthün / das vnser predig vnnd leer götlichem wort entgegen  
ist / so werden alle / so eins erbern verstandts seind / sich dein scheltenn  
nit bewegen lassen .

**V**nser rumorē/das ist freydig predigē vnd schreiben das wort gotts.  
das macht dem teuffel vñ seinem anhang ein rumor/ wie ob gesagt ist.  
Das ist aber/dem Chrißlichen namen/ein eer/vnnd hoher nutz. Dann  
dem Chrißlichen namen ein spott vnnd schad gewesen ist / das wir vns  
haben Chrißten dörfen berümen / vnnd aber der menschen lere weyt für  
Christus ler gehalten/ja nit gewüsszt/welch Christus ler sey. Er hat ge-  
lert/dem Vatter im geist vnd in der warheit dyenen / so haben wir nür  
in eüsserlichen dingen vnd lauter gleißnerey wöllen dyenē. das ist chriß-  
lichen namen ein spott vnd schand gewesen / vnd noch. Dañ es ye am  
tag ligt/das mancher stolzer gottloser Münch/ der in öffentlichem ee-  
buch begriffen/vnnd deshalb/von Ampt vnnd Statt vertriben würt/  
denneft/dieweil er nur die kutt anbebelt/vñ der Le/mit täglicher häres  
rey/mit eeweibern/Monnen/vñ andern/sürtumpt/fan ein hochgelerts  
er/erwürdiger/geistlicher/andechtiger prelat vnnd Vatter sein. Der so  
er ein ee weib nem/vñ die kutt von ym thät/neret sich mit seiner handt/  
vnd nit me vß dem schweiß der armen/so müst er ein abtrünniger ver-  
leügneter verzweifelter Münch vnnd bößwicht sein. Ob solchs nit  
chrißlicher lere entgegen sey/vrteyle ein yeder Chriß.

Joh. iij.

**V**ff die ander vsach sag ich. Warumb hatt doch der Treger nit hye  
auch disputieren wöllen/vnnd dem Bischoff von Strassburg auch die  
disputation überschickt/oder zügeschriben/vñ sein erlanbē/den er doch  
nit erkent als sein oidenliche obern/nit so hoch zür vsach/ mit vns vom  
glaubē nit zü reden/anzogen? Aber was? Wer sycht nit/ das diß volck  
das lyecht allenthalb fleucht/vnd mit solchen guggelfüren/die leüt mitt  
sehenden augen gern blenden wolte? Dann der Treger sein disputati-  
on zü Fryburg doch auch nit gehalten hat. Also macht man vil geschrey/  
vñ sperret den leüte das man vff nach grossen dingē. vnd wen sich dan  
die berg lang geblähet haben/geperen sye erwan ein jungs meüßlin.

**Urmort vff den achten Artikel des Sendbrieffs.**

**Z**um achtē zeucht er ein vsach an die yn zü disputiere gezwung  
en hab/nemlich/ groß frumkeit vnnd weißheit der burger zü Fryburg/  
welche ym als er sye vß seinem eyser zum glauben/vnd von wegen der  
gütthät ym von ynen beschehen/ermant hat/in yetz schwebende händ-

Martin Buzers antwort

ten nichts vnbedacht zū ändre/ mit so chuslicher antwort begegnet sey  
en. nemlich/dz sye nit gläubē/dz die überheylig kirch solte so vil hundert  
jar in so trefflichen sache geirt haben/oder das Euāgelion biß hār nye  
mant verstanden. so sey auch die sach grösser vnd wichtiger/ dann das  
sye darin etwas setzen sollte. Darumb wöllen sye/des Conciliums bez  
schluss erwarten. ect. Lieber Treger/warumb hat dich nit auch vnser  
burger frumkeit vnd fürsichtigkeit bewegen mögen/ das du auch hye/  
mit vns nit disputieretest/ sonder vns nit me dann des irthümb/des  
du vns schyltest/erzeitigest/die dich doch darumb ernstlich betren hab  
en/ vnd dir ein geleyt zū gesagt/das du doch nit meldest von denen zū  
Fryburg beschehen: Warumb hat dich dein eyfer hye nit auch gedügg  
en/vnsern gnā. herren des Rhads vnd ganzer Gemeyn/anzüseygen/  
wo bey sye bleiben sollenn: Wān ist dir doch hye auch güts geschehen/  
vnd nit minder übersehen/vnd noch geben worden/dann vilicht zū Fry  
burg. Aber o des armen eyfers/des du zūm glauben hast. er bescheynt  
an deinem vnd der deinen leben nit hefftig.

**D**as du aber/ire der herre von Fryburg antwort hoch lobest/ist kein  
wunder. dann sye deiner meynung so gar gleich ist / das einer schyer  
vorken möchte/ du hettest dir sye selber geben. Vff wöleche zūm theyl  
vorgeantwort ist/vnnd würt hār naher noch mer verantwor werden.  
Darumb sag ich yetzt nit me. Die woz heylige kirch/die hatt im ge  
heymniß des glaubens/nye geirt/hat auch das Euāgelion wol ver  
standen. aber es würt noch lang nit bewert werden/das der hauß den  
du vertädigē wilt/etwas gemeyn mit soleher kirchen hab/oder ye ge  
hebt habe. Das sye aber/die von Fryburg erkennen/ynen nit gepüren  
etwas in sachen des glaubens zū setzen/thim sye recht. dan es keinem  
menschen vff erden gepürt. die sach ist Gottes. Aber so du ein freündt  
Christi werest/soltestu ynen geraten haben/zū bleiben vnd anzünemen  
was Gott lengest gesezet/vnd in seiner schufft vns geleret vnd gebot  
en hatt/vnd nit zū warten vff ein Concilium/das frylich/wie du von  
ein schreibst/nach lang nit werden würdt/als am tag ligt. Es stot ges  
schriben. Verflucht ist/der sein trawen setzet vff einen menschen. Wān  
werden ye nür menschen zū sammen kummen/man hab ein Conci  
um wenn man wöll. vnd würdt auch nymmer mer / als gewißz sein/  
das der geist Gottes bey ynen sey/als das er die Bibel geschriben habe.  
Darumb soltestu deine Fryburger zūm gesatz/propheten/ vnd Euā  
gelien gewisen haben. wie der geist Gottes allweg thon hat.

**I**ñm neünden gibt er noch ein vsach/seiner fürgenömmenen disputation zu Fryburg/nemlich das er darumb gebettenn sey (von wem/schweigt er) vnd sey solichs beschehen deshalb/das etliche bößwillige/die von Fryburg sampt andern Eydgenossen/so vorgesetzter meynung/die er so hoch lobt/seind/seynd des Euangelij scheltenn. Seygt aber dabey an/das er solche disputation vnwillig habe fürgenömmen. zñm fürnemisten/das sye brüderlicher lieb mit fürderlich sey. vnd zñm andern/das er kein zweifel hab/er werde an vns kost vñnd arbeit verlyeren. seit einmal wir weder Vätter/noch Concilia/ja auch die heylig kirch selb nit hören. **A**ntwort. Dich solten lieber Treger auch bewegt haben/das das Papistisch gesynd ein gemeyne statt Strassburg felschlich vnd schantlich verleügt vnd aufstregt/ als ob wir vom rechten glauben weren abtretten. so doch Rhad vñnd Gemeyn allzeyt begert/der woheit bericht zu werden/vnd dich darumb ernstlich gebetten. Warumb wiltu dann hye nit auch dich hören lassen/vñnd vom irthumb/inn den du schreibst en darfft/das wir sye verfürd haben/wider zu der woheit bringen? Es soll ye bey kein Christen ansehen der person sein/ wie sye bey Gott auch nit ist. **I**n wann du nit besorgen müstest/das wir deinen tandt mit götzlichen wort leichtlich wurden abtreiben.

Der Papis-  
tisten lü-  
gen.

**D**arnach hat dein disputation zu Fryburg der liebe kein fürdernuß mögen bringe / vnd an vns auch nit schaffen/ vnd hast dich doch/die selbig daselber für zünemē/bereden lassen/so doch kein Christ etwas vn nütz vnd brüderlicher liebe nit fürderlich/ solle sich bereden lassen. **S**o nem nün ein yeder Christ ab / was dich doch möge abgewendit haben/ hye zu disputierē/oder mit disputieren/ nür vns freündelich vnser ir- thumbs berichten/vnd vff die warheit weisen. Darumb wir dich fleißig gebetten/vnd zūgeseyt haben/dir zu zūfallen/wod du vns bessers be- richten künnest. **W**ñn glaubt die liebe all ding. i. Corinth. xiiij. Darumb du das widertheyl mit christlichem hertze nit hast halten sollen. Darzū/ ob wir schon gleich gar verstockt werē/soltestu dich nit bessers zu ein- em ersamen Rhade vnd ganzer Gemeyn versehen haben/ dan das sye vnser vngeleretē/groben/vngeschickten ketzerlügen/solte me statt gebē/ dan deiner des hochgelerten/ scharffsinnigen/ subtilen Doctors wort heit. **W**arūb du dich in alle weg hye hast versehē mögen/nutz zūschaff-



Martin Buzers antwort

er/ vnd ein groß werck brüderlicher lieb zübeweisen/ wo du vns doch  
hettest wöllen der woiheit berichten/wie du betten worden bist.

**M**ün bedenck Leser/was das für ein mañ sey. An dem ort da er selb  
befeñt/das sein disputieren brüderlicher lieb nit fürderlich/vnnd darzü  
kost vnd arbeyt verloren sey/da lasszt er sich erbetten/ das er ein offent-  
lichen kampff bestee. vnd da er nymmer beybringen mag anders/dann  
dzzü brüderlicher lieb dyenslich/ auch in kein weg vergebës were/wo  
er kündte vns eins bessern berichten/ da hat yn nyemant mögen erbet-  
ten/nit zü disputieren/nür in vnser gegenwertigkeit/Rhadt/ vnd Ges-  
meyn zü berichten/warñ wir sye von chüstlicher woiheit abgefür hab-  
en/vnd vns daruff lassen antwort gebē. Das er doch vß görtlichem ge-  
satz schuldig gewest. Darüb er mēschlich verbott on vrsach fürwendet.

**D**as er vns aber schylet/ wir hören weder Väter/ noch Concilia/  
auch nit die heylig Kirch. Sagen wir/wir hören das Gottes wort/es  
sagen vns solichs/die Väter oder sün/Concilien/oder cynig mēschen/  
die heylig Kirch/oder gleich wer do wöll. Vnsers hyrtens stym hören  
wir. wer die nit bringt/ ist ein dieb vnd möder/vnnd kein Kirch/noch  
chüstlich Concilium/oder Väter. Weiter hat kein Vatter ye/ noch chüst-  
lich Concilium beger/yñ zü glaubē/so die chüstlich Kirch nichts ande-  
ers/dañ irs gesponnen wort höret vnnd redet. Darumb ad scripturas/  
zür schufft/zür schufft Treger. Wan du möchtest sagen/wir hören die  
schufft nit/so hättestu gewunnē. Väter mögen yren/Concilien mög-  
en falsch sein/das du die kirch wilt machen/mag des teuffels synagog  
sein/die schufft aber müßz Gottes wort sein. so wir die hören/ so hören  
wir auch die woi Kirch/Väter/vnd Concilien. die greiff an/vnd be-  
weiß vns des du vns schylest.

Joh. r.

Antwort vff den zehenden Artikel des Sendbrieffs.

**Z**üm zehenden gibt er die dritt vrsach seiner fürgenomēnen/vnd  
doch noch gehaltenen Disputation/nemlich/das wir mitt schelten  
vnd großem geschrey täglich yederman züm kampff beruffen. vff das  
dan wir nit so dorechtiglich meynē möchren/yederman söcht vns/so  
wöll er den kampff antrettē/an allen orten/da es allein sicher sey. Ant-  
wort. Sye zü Straßburg ist sicher/hie hat dich d ersam Rhadt/vñ wir  
ernstlich dñmb gebettē. hie byeten wir yederman den trotz/vnd erbyet  
en vns züm todt/wo du/oder deins gleichen/oder yemants der vff er-  
den lebt/beweisen mögen/das wir anders dann das hell wort Gottes  
lernen. Warumb hastu die sach nit hie mitt vns angenomēn? Ja hatt er

ad.

geschriben in seinem nechsten büchlin/vnd das seer spödtlich/seiner ges  
wonheit nach/ob wir das sicher heysen/so es vom Bischoff verbotten  
sey: **A**chtest du Tregere aber tutum/das ist/sicher vnd on gefär/das du  
Gotts gebott übertrittest/der gebotten hat/den irigen zu weisen/das  
du vmb menschlich verbott abgeschlagen hast?

**A**ch man weysszt wol wz/modo tutū sit/heyszt/wo es allein on ge  
fär were. es seind aber nür wort. **D**arüb wer Christum liebt/vnd ob er  
schon der schrifft noch kein bericht hette/das solcher leüt nichtig/vffge  
blasen/geschwezt yn vilicht etwas bewegen möchte/der seh doch nür  
die sach vnd personen fleissig an/losse das er ye vnnd ye gehört hat/die  
sum aller Chustlichen lere sein/nemlich/ **H**ab Gott lieb von gantze hertz  
en/vnnd den nechsten als dich selb/bedenck was yn Christus habe im  
Vatter vnser gelet/was die artickel des glaubens vermügen/was er  
sein tag vom Euangelio gehört hat/rüff vor allem Gott vmb gnad an/  
das er yn der warheit berichte/so würt freylich so einfeltig keiner sein/  
er würdt dißes Tregers/vnnd aller feind des Euangelij/gottlos leben  
vnd geschwezt der moßz erkennen/das er sich bey dem lautern wort gott  
es würdt sünden lassen. was joch die bauchlerer schreyen/schelten/vnnd  
bochen. bey iren fruchten keint man sye. **D**añ wiewol sye vnstätlich lüg  
en von vns täglich vßsagen/vnnd vßschreiben/des sye auch durch die  
warheit täglich geschendt werden/noch so sycht dennest meniglich/  
das es nichts dann pracht/geytz/vnnd schandlich hürerey mitt irem  
hauffen ist. decken sich gleich wie seer sye wöllen/vnd lyegen von vns  
was sye nur erdencken mögen.

Bauchs  
lerer wes  
sen.

**S**yemitt seyen die zehē Artickel/in die ich sein/des Tregers Send  
brieff geteylt hab/mit kürze verantwoit. **W**er nur ein kleinen verstandt  
in göttlichen dingen hatt/dem hette es wol keiner verantwoitung be  
döfft. daß sich die mauß mit irem grycken selbs genüg verraten vnnd  
anzeigt hatt. **V**ß sein eygen Worten sycht meniglich wol/was es mit  
dißem Tregere für ein ding ist. **I**st sein sünd mitt zum todt/so wöll yn  
Gott bekeren/ Amen.

**Die Wunderreden Cünrat Tregers/Paradora genaunt/  
vnd gegenantwoit M. Butzers daruff.**

**Die erst Wunderred.**

**Wie** Gott allein der weg/das leben/vñ die warheit ist. **Joh. 14. 6.** tregere  
also mag er nit betrogen werden/oder yemant betryegen.

M. Butz  
er.

**D**is acht ich sey des Tregerers meynung in diser ersten Wunderreden/ob wol das latin/das do steer/ ita falli/aut fallere nemine potest/ solchs tuncckel dargibt. Wir wolte aber dem hochgeleret Treger/solche vngeschickte reden/als weit die gramaticck betriff/ gern übersehen/so reddt er aber auch noch art der götlichen schrift so vnkönnig/ das ein yeder verstendiger inn götlichen sachen/wol sich sein erbarmen mag. das er ander leüt also verhönet/ vnd nit genug schenckle kan/ vnd doch er selb so lár ist/ des rechten gottseligen verstandts. Sag an du hoher Theologus/welche schrift sagt/das Gott der weg sey: Den spruch ist du ynfürest Joh. xiiij. spricht Christus von ym selb. Ich bin / spricht er/ der weg/vnd die warheit/vnd das leben. Nymant kumpt zum Vatter dann durch mich. Da hörstu/das der vatter das end ist/ Christus aber der weg. Vff die weiß/redet auch Paulus. i. Timo. ij. Es ist ein Gott/ vnd ein mieler zwischen Gott vnd den menschen/nemlich der mensch Ihesus Christus/der sich selb hat gebē für yederman zu erlösung. Dar umb hat Paulus Christo nit enzogen/das er nit Gott sey. Wir wissen alle wol/das er Gott vnd mensch ist. Noch wie er nit als Gott/sonder als mensch der mieler ist/ also ist er auch als Gott nit der weg/sonder das end/vnd der weg als ein mensch. Dañ so wir glauben/das er/der menscheit noch/ vnser versünung ist/ das vns Gott mit ym selb versünet hat durch yn/das er yn/ v von keiner sünd wüßte/ für vns zur sünd gemacht hat. vff das wir in ym wurden die gerechtigkeit die für Gott gilt. ij. Corinth. v. so kumen wir zum vatter/das ist/erkennen yn als ein güten genedigen Gott vnd vatter/dadurch wir dañ selig seind. Dann wes man sich zu Gott gütes/ mit steiffem glauben versehen mag/da hat man von ym.

Christus  
der weg.

**D**is beschreibet Paulus. i. Colloff. noch klärer also. Vnd eüch/schreibet er/die weiland entfrembdet vnd seind waren/durch die vernunfft in bösen werck/nün aber hat er eüch versünert/mit de leib seins fleisches/durch den todt. vff das er eüch darstellt heylig vnd vnsträflich/vnd on tadel vor ym selbs. Ich hye sycht man/dz das versünē/welchs auch das mielen ist/ vnd zum vatter süren/darumb sich dann Christus den weg nēnet/ ist eygentlich der menscheit zu zuschreiben. Die es Christus selb auch auflegt/sprechend. Nymant kumpt zum vatter/dañ durch mich. Dañ so Gott gerecht/vnd wir ganz vngerecht seind/ können wir nit zamen kumen/ on den mieler Ihesum Christum den menschen. durch des blät vnd rodt/haben wir ein zügang zum vatter. wie Paulus Ro. iii. ij. vnd. v. vnd allenthalb anzeygt.

**V**nd weiter ist er auch die warheit. dan in ym seind alle Gottes ver-  
 beyssungē/ja/vnd amen. ij. Cor. j. In ym begegē einander die gnad/  
 vnd die warheit/die gerechtigkeit vnd der fryd küssen einander. Psal.  
 lxxv. Dann wie wir durch Christum den weg/das er vns reinigt von  
 allen sünden durch sein blüt/zum vatter kumen/also so wir ym/der alle  
 verheyssung götlicher gnaden erfüllet/ sey ja/amen/vnd die gewisse  
 götliche wo:heit beweret/glauben/seind wir in der wo:heit/haben yn  
 die ewig wo:heit/dyēē Gott im geist vnd der wo:heit/wie er will das  
 wir ym dyēē sollen. Joh. iij. Also haben wir in ym auch das lebē. Mit  
 das die menscheit das lebē sey, dan er spricht. Das fleysch ist kein nütz.  
 Joh. vj. aber so wir glaube/das er für vns ist mensch wordē/vñ durch  
 den todt seins fleyschs vns erlöset/von sünd/todt/vnd hell/so habē wir  
 das ewig leben. Dan der gerecht durch solchen glauben lebt. Darumb  
 wiewol er sagt/dz fleysch ist kein nütz/wie es auch vō ym selb kein nütz  
 sein kan/spricht er doch auch. Wer von meinē fleysch yset/vnd trincket  
 von meinem blüt/der hatt das ewig leben. Also ist das fleysch von ym  
 selb wol kein nütz/aber so man glaubt das es für vns gegeben ist/wel-  
 ches dann ist das geistlich essen/da von der her redet/der hat das ewig  
 leben. dann in ym ist das leben.

Christus die warheit.

Christus das lebē.

das geistlich essen

**D**arumb wie Christus gemeldre wort von ym selb redet. Ich bin der  
 weg/vnd die wo:heit/vñ das leben. also soll man ym sye auch zugeben.  
 der nach dem er vns durch den todt seins fleyschs/mitt dem vatter ver-  
 sūnet/vñ durch ein kindlich vertruwen zū ym füret/ist er der weg. vnd  
 in dē/das alle verheyssung Gottes in ym erfüllet werdē/vnd wir ware  
 dyener vnd kinder Gottes/die warheit. vnd seitenmal solcher glaub  
 vnd erkandnūß götlicher güte durch yn/das wor vnd ewig leben ist/  
 so ist er auch das leben. Vnd wiewol Christus auch wor Gott/ja wo  
 er nit wor Gott nit were/nit künde weder der weg/warheit/noch leb-  
 en sein/vnd auch Gott die warheit/vnd das leben ist/noch so solt man  
 reden/wie die schrift redet/vnd bey den Worten des geists bleiben/vnd  
 sye brauchen wie sye gesagt seind. Nemlich so aller schrift entgegen ist/  
 das Gott der weg sey. dann diß eygentlich der menscheit Christi/vnd  
 nit der gottheit/wie angezeygt/zugehört. Aber die hohen Theologen/  
 mischen eins durchs ander/nennen vnd heissen ein yedes wie es ynen  
 gefalle. dan sye seind Magistri nostri. vnd darnach spotten vnd ver-  
 hōnen sye yederman/der nit spricht/bene dixerunt Magistri nostri exi-  
 mū. **W**ir armen leit.

Der gleichen ist. Gott kan nit betrogen werden/noch yemande bes

Martin Burgers antwort

erreygen. Ist auch mit kleinem bedacht geredt. Dann wiewol Gott den  
herren nyemant betryegen mag/der aller menschen gedencen weyß/  
so kan er doch wol die menschen betryegen/fürnemlich also betryegen/  
wie fallere/betryegen heißzt/nemlich verwänen/oder machen dz eine  
wile yriet vnd verferet. Dañ also sprach Micha zum künig Achab. ij.  
Reg. xxiij. Nun syh/der Herr hat einen falschen geist geben/in aller diß  
er deiner propheten mund/vñ der Herr hat bößes über dich geredt. vñ  
Ezech. xiiij. Vnd so der prophet yrien würt/vnd ein wort reden/ich der  
Herr/hab den selbigen propheten betrogen/os verwant/eygentlich ab  
er/gemacht yrien. Also Rom. i. Gott hat sye in einen verkerren syñ geb  
en. Diß hab ich allein darumb anzeygt/dz man sehe/dz der groß Theos  
logus so vnscrifflich von sachē redet/vñ vil gewisser gemeyne sprich  
der menschen/dañ die wort gottes im kopff hat. sunst hette er wol küna  
nen sage/Gott ist warhafft/ein yeder mensch aber lügenhafft. Ro. iiij.  
das mit kürzte/etwas scrifflicher geredt were/dann der Tregger inn  
seinen zweyen ersten Wunderreden gesetzt hat/vnd were doch alles ge  
sagt das er vermeynt hat zu sagen. Vñ dz er aber sehe/dz wir yn in wor  
ten nit sachen wöllen/so wissz Leser/dz wir den anderen teyl seiner erste  
wunderrede/nit darumb verwerffen/dz er einer falsche meynung sey/  
sonder dz die wort mer menschlich dan scrifflich seind. Dann wiewol  
Gott in seinem zu sagen nit fälet/vnd sein wort/sein leer allein on allen  
falsch ist/das ich denn acht den Tregger in seinen worten gemeynt habe  
en/so er schreibt/gott mag nit betrogen werden/oder yemant betryeg  
en/noch mage er wol die gottlosen durch ein falschen geist verwänen/  
geben in ein verkerren syñ/vñ falsch propheten bedören/dz sye das volck  
verführen/vnd ist desiest warhafft in allen seinē reden/überwindt auch/  
so er geurteylt würt. Psal. li. Also verwerffen wir des Treggers meyn  
ung in der ersten wunderred nit. dan wir achten sye sey dise/gott küna  
ne nyemant betryegen/so sag er auch nur die warheit in seinē worten.  
Aber dieweil sein allegation/vnd das er drauß zetiicht/beyde vneygent  
lich/vnscrifflich/vnd also/das man sye beyde durch helle scriffte mag  
verwerffen/gefetzt seind/hab ichs wöllen anzeygen. damit man sehe/  
was es für ein Magister noster seye/der in der thür seiner kunst/so yri  
get. damit man verstand/das sein gedöñ des gewlichen scheltens vñ  
verspottens/von läre küñ. wie die lären säßzer mer döñen/dañ die vol  
len. vff das kein einfältiger sich lasse erschrecken/als ob vnser Euange  
lion vor ym nit mdchte beston bleiben/vnd er vns so leichtlich schwey  
g/er/wie von ym vßgeschriben vnd gesagt ist/das land vff vnd ab/vnd

dahyn aber noch gar fer ist. nit dz wir so hoch gelert/ sond dz das wort Gottes/ das wir gewisslich predigen/vnüberwindlich ist.

**Die Ander Wunderred.**

2. **W**agege aber/ müßz man keinem mensch/en er scheyne mit wie groß er lere/heyligkeit/oder würden er wölle/solchen glauben geben/das er nit möge betrogē werden/od betryegen/darüb das ers geschribē hat.

**Die Dritt Wunderred.**

3. **D**er mensch/ wiewol begobe mit den reichthümben der erbermbd Gottes/so er etwas von dem seinen hynzüthüt/mag er durch das vnwissen/als ein mensch yren. Psal. cxv. Ein yeder mensch ist lugēchafft.

**Die. iij. Wunderred.**

4. **D**is lernet vns der fall des heyligen Peters/des fürsten der Apsteln/der nach dem anwähen des heyligen geists vff den Pfingstag/nit vaffrecht zu Antiochia/zür Euangelischen woheit **ge wandlet**.

**Die. v. Wunderred.**

5. **S**arumb ym Paulus fery/vnd offentlich vnd angefycht widerstand en ist/sprechend. So du/der du ein Jud bist/heydnisch lebest/vnnd nit jüdisch/warüb zwingstu dan die Heyde/jüdisch zu leben: ad Gal. ij.

**Die. vi. Wunderred.**

6. **G**leiche anzeyg menschlicher blöde/haben gelittenn zu Antiochia Paulus der Heyden lerer/vnd erwölt fassz/vnd Barnabas d Apstel.

**Die. vii. Wunderred.**

7. **D**a so ein heffriger zank zwischen ynen/von wegen Marci des Euangelisten/sich erhüb/das sye sich von einander schyeden. Acto. xv.

**Die. viii. Wunderred.**

8. **S**ahär/eben der selbig lerer der Heyden/damit er züverston gebe/das er also ein mensch sälen möcht/vnd ein grosser vndersheyd ist/vnd er dem/das er von dem seine redt/vnd vff anwähen des geists/so sagt er manigmal/sich nach dem menschen reden/ia als ein thoren.

**Die. ix. Wunderred.**

9. **V**nd anderswo rümet er/das sein Euägelion nit nach dem menschen sey/vnd es auch nit von ein menschen entpfangen hab/vñ die auch so im ansehen woren/haben yn nichts anders geleret.

**Die. x. Wunderred.**

10. **M**it ein vngleiche anzeyg des vnwissens hat bewisen Petrus zu Joppe inn dem hausz de lederers/da er durch ein götlich antwort bericht wärd/von allen fyerfüßigen thyeren/fryechenden/vnnd auch vß geleim des luffts zu essen.

C. treger  
fide pre-  
stare/ pro  
fide m ha-  
bere.

Fürst der  
apostele/  
Papi-  
stisch ges-  
redt.

Hic scri-  
psit vesce-  
re pro ve-  
sci.

Martin Butzers antwort

Die. xj. Wunderred.

**A**ber Petrus damit er anzeygt sein vnwissenn/sprach. er. Meyn herr. daß ich nye etwas gemeyns/oder vnreins gessen hab. Zu dem der geist sprach. Die ding so Gott gereyniget/soltu nit gemeyn heysen.

Die. xij. Wunderred.

**S**abey/ein grosse erfarnuß des vnwissens vnd der blödigkeit zu nemen ist/auch an den liechtern der Gemeyn/vnnd das auch nach der erleuchtung des geists/da sye sich ab der berüffung der Heyden verwunderten. So doch also öffentlich/die red der Propheten/vnd Christi us/die selbig gelernet haben.

Die. xij. Wunderred.

**V**s welchen man sycht ungezweyfelt folgen/kein menschen sein/der nit/als ein mensch menschlichs leiden mög/vnd yren.

M. Butz  
er.

**D**ise. xij. Wunderreden/dieweil sye alle anders nichts wöllen/vnd würdig/als yemer mütlich/vnd beweren das da durch/das auch die Apoffel/nach der sendung des heyligen geists/vnd die fürnemsten geirt haben/hab ich sye schlecht nach einander gesezet/on yred. dann wir der meynung auch seind. vnnd darumb auch vns weder Bapft/Concilien/noch Vätter binden lassenn/sonder bleiben allein bey dem ewigen vnd allein warhafften wort Gottes/das er vns doch weder gehoben/noch gelegen kan.

Johānes  
Marcus  
Euange  
lista.

**A**ber damit man sehe/wie er der schrifft so wol bericht ist/so müß ich anzeygen/wie er an eim ort/oder dreyen die schrifft so wol verstande hat/vnnd gewißlich gebrauchet. Im. vij. Paradoro schreibet er/der zank zwischen Paulo vnd Barnaba/hab sich von wegen Marci des Euangelisten erhoben. Lucas aber am. xv. in geschichten der Apoffel/nennet yn schlecht/Johannes/des zünam sey Marcus gewesen. Also auch in. xij. capit. do wolt ich nün gern wissenn/wer dem Treger gesagt habet/das es eben Marcus der Euangelist sey gewesen. So doch Clemens/Papias/vñ die eltesten/so etwas von Marco dem Euāgelisten schreiben/wol melden/das er ein jünger Petri gewesen sey. des er gedencke am end seiner ersten Epistel/do er schreibt. Mein sün Marcus grüßet eüch. Item das er ein Bischoff zu Alexandrien gewesen sey/vñ da ordnung gehalten/wie die Apoffeln zu Jerusalem. das Philo der Jud/beschriben/vñ gelobt hat. Kein schrifft aber oder bystory meldet/das es diser Johānes gewesen sey/der Marcus mit dem zünamen geheysen hat/der geacht auch würt/der vetter Barnabe/vñ dem Colloff. xij. Pau

lus schreibt/den Paulus vnnnd Barnabas mit ynen von Jerusalem/do  
 sein miter wonet/namē. vnd er aber/hernach zu Pamphilia von ynen  
 weyß. darumb yn dann Paulus nit mer wolt/das er mit ynen zuehen  
 solt. vnd yn aber Barnabas mit ym nam in Cypren. Demnach zu acht-  
 en ist/das er vilicht nach dem todt Barnabe seins vetter/sich wider zu  
 Paulo thon/vnd er yn auch/als er ganz güng gewesen/nach bewerüg  
 seiner beständigkeit/bey dem Barnaba angenommen hab/vnd von Rom  
 zün Collossern gesandt. Das also/wo Marcus der Euāgelist/des Pe-  
 ters jünger gewesen ist/vnnnd darnach Bischoff zu Alexandria/nit hat  
 wol künden sein diser Johannes/des zünam Marcus gewesen/vnd  
 des Barnabe vetter geachtet. Wie aber dem alle/hyerā ligt gar nichts/  
 es sey der Euāgelist/oder ein ander Marcus gewesen/dyent zur gott  
 seligen lere nichts, dann sunst were es in götlicher schrift vßgedruckt.  
 Allein/das man sehe/wie gewißz der groß Theologus sey/d vnser töl-  
 pißche/grobe/vngeschickte vnwissenheit/nit genüg verhönen kan. Vor  
 an doch nichts gelegē wer/waß er nur dz gotts wort nit verhönet. darff  
 daher schreibē/das er nit allein vß götlicher schrift nit mag beybringē/  
 sonder es ist auch entgegen den alten Vätern/vnd hystorien.

**N**och vil gröber zeygt er an/das er mit den Epistelen Pauli nit vil zu  
 thun hat/in der. viij. Wunderreden/da er schreibt. Paulus/damit er an-  
 zeygte/dz er als ei mēsch/yrē möchte. etc. darüb sag er oft/er rede nach  
 dem mēschen/ia als ein thorechter. Zün Rd. iij. sagt Paulus. Istis aber  
 also/dz vnser vngerechtigkeit/Gotts gerechtigkeit preiset/was wöllen  
 wir sagen? Ist dan Gott auch vngerecht/das er drüber zürnet? ich red  
 nach dem menschen. etc. Welcher nit wanwitzig ist/od Gott abgesagt  
 hat/vñ lifet am gemeltē ort/zün Rd. der sicht klärlich/das Paulus/nach  
 dem er vß dem. ij. Psal. hat antzoge/das David hatte gesagt. Ich hab  
 dir allein gesündet/vff dz du rechtfertig seyest in deine worten/vñ über  
 windest/wen du gerichtet würdest. ym selv ei solche ynred macht. Istis  
 dan/das vnser vngerechtigkeit/Gotts gerechtigkeit preiset/was wöllē  
 wir sagen? Ist dann Gott auch vngerecht/das er drüber zürnet? als  
 wölt er sagen/Würt durch mein sünd/Gott gerecht erfunden/vnnnd  
 warhaff in seinē worten/in denen er vns alle sündler schyltet/vnd also  
 durch mein vngerechtigkeit/sein gerechtigkeit groß gemacht/so ist es  
 doch gürt das ich sünde/warumb zürnet er dann drüber? dyenet mein  
 sünd zu seinen eeren/wie die wort Davids/Sir hab ich allein gesün-  
 det/vff das du rechtfertig seyest. etc. lauten wöllenn/wer er doch auch  
 vnrecht/so er drüber zürnet/das doch ym zün eeren dyenet.



Martin Buzers antwoort

Vnd daruff spricht dann Paulus. Ich red noch dem menschen. vff  
Kryechisch kata antropos/das man solte verdolmetzchen / ich red vff  
menschlich weiß. Als solt er sagen/ich red wie die menschen pflegen zu  
reden/wie die natur wider das Gottes wort ynred hat. deren red dann  
auch ist / Lasszt vns bößes thün/vff das güts druff komme. Dann die  
warheit/vnd der geist/verstet die wort Davids also/das so wir doch in  
der warheit alle sündler seind/alle wider Gott thün. wañ wirs befeñ-  
en/vnd Gott in seinem gesetz/damit er vns sündler beweiset/ recht geb-  
en/nit als die gleisner/wölln frum vnd gerecht sein/darmit Gott mü-  
ste in seinen worten ein lugner sein/das sey dann der preis Gottes/nit  
das wir die sünd thün/sonder das wir sye befeñen. Vff diesem istis nit  
klar/das Paulus/so er spricht/ich red nach dem menschen/od vff mensch-  
lich weiß/das er in der person der menschen die von Gott nichts wisse-  
en/vnd Gottes wort vffs ergst vßlegen/redet/vnd nit in eygner person.  
das er daruff wolte anzeygen/er künde auch yren als ein mensch/vnd  
was vnderscheidt es sey/zwischen dem das er von dem seinē/vnd dem  
das er von anwähen des geists/redet. dann er das nit von dem seinen/  
sonder von den menschen/die von Gott nichts wissen/redet. Item Gal.  
ij. spricht Paulus noch ein mal. Ich red nach dem menschen/ man ver-  
acht doch des menschen testaments nit. etc. Das ist aber abermal vff  
des Tregers meynung nit geredt/sonder wie yertz gesagt/ist es als vil  
als so er spräch/ich red vff menschlich weiß/oder von menschlichem res-  
tamēt. vnd will damit gar nit anzeygē/ das er als ein yrender mensch  
ein menschlich gleichnüss. das die schrifft allenthalben thüt.

**I** Gleiches verstand beweiset er in dem/das er diß sein meynung zu  
beweren auch das anzeygt/das Paulus. ij. Corint. xj. do er sich rümet/  
spricht/ich red als ein thorechter. das dan Paulus sagt/vff die person  
des gegentheyls vñ der Corinthern. als wolt er sagen. Ich weißz wol/  
das sich selb rümen/ein doecht ding geacht ist. darumb lasszt sein/ich  
rede als ein thori/nement mich allein an als ein thorechten. ir vertragt  
doch gern die narren/dieweil ir klüg seyt. Was ich red/red ich nit dem  
heren nach/sonder als in der thoreheit. dieweil wir in das rümen kum-  
men seind. das ist. Dem heren nach solt ich mich nit rümen/sonder  
Christum/vnd beuorab des fleyschs vñnd eüsserlichen mich nit rümen.  
dieweil wir aber ins rümen kumen seind/vnd sye druff bochen/sye seye  
en Ebreer/Israeliten/Abrahams somen / so müßze ich auch als in der  
thoreheit reden. Noch denneß spricht er hærnscher. Vnd so ich mich thü

men wolt/thät ich nit thölich: daß ich wolt die warheit sagen. Dabey es klar ist / das Paulus nit darumb sagt/ er rede thölich/ das er wölle damit anseygen/ das er yren mög/ daß er spricht/ er wölle die warheit sagen / sonder das er wölle leiden / das ym sein rümen für ein thölicheit gerechnet werde/ allein das sye yn auch lassenn ein Apostel Christi sein/ vnd bleiben bey dem das er sye gelernet hat/ vnd lassen sich nit verführen durch die falschen Aposteln/ die sich ynen so groß dargebē vnd rümen für den Paulum. Damit sycht man nūn/ wie der Tregger im Paulus so weiß ist/ vnd wie fein sich sein allegation reymet/ vff sein fürnemen. nemlich/ eben wie aller Sophisten allegieren. Zum end wolt ich aber gen von ym hören / wo mer Paulus also rede. dann er schreibt/ Paulus/ rede offit oder manig mal also. plerunque/ spricht er.

¶ Nūn wöllenn wir weiter den Tregger hören/ der vff die vor-gesetzten riiij. Paradora also schleüßet.

**12.** ¶ Die. xiiij. Wunderred. Wo das nūn wor ist/ so müßtu dahār zūlassen das kein solcher/ was C. tregger stadts/ würden oder thūns er sey/ möge ein regel sein vnser aller gewishesten glaubens.

**15.** ¶ Die. xv. Wunderred. Darüb müssen wir nit glauben/ das vns die geheymniß des glaubens dargeben habē Johannes/ Matheus/ Lucas/ Marcus/ Petrus/ Paulus/ vñ also von andern schreibern des newen Testaments/ zū redē. ¶ Die meynung der. riiij. Wunderreden ist dise. Die weil bewert M. Bug er.

ist/ das alle menschen yrenn mögen/ so dann diß wor ist/ so müßz man zū gebē/ das kein solcher/ das ist/ kein mēsch/ der daß yren mag/ künde ein regel sein vnser glaubens/ der daß ganz gewisß sein soll. Vnd diß lassen wir vns auch gefallen. daß wir haben des schrifft. Das du aber weiter in dem. xv. Paradoro schleüßest/ darumb dörffen wir nit glauben/ das Matheus/ Johannes/ vnd die andern schreiber des newen Testaments / also geschriben haben / do ligt die schlang vnder dem blatt. ¶ Dañ vß dem noch gondē sycht man/ das du vff dein kirch die sach zyehen wilt. damit man nit solte achten/ wie hell joch Matheus/ Marcus vñ die andern etwas schreiben/ wo die kirch/ das ist bey dir/ die getaufft en/ gott geb wie sye sunst seyen/ das widerspil hylte/ oder auch nit widerspreche/ sonder das man bleiben solt bey dem gemeynen hauffen/ daß bey kündeß dann du/ mit deinē endächtrigen gesynd/ auch ein güt gesell bleiben. das nit sein würt/ wo die schrifft solle gehört werden.

¶ Das ist wol wor/ darumb das Matheus/ Petrus/ Paulus/ vñ die

Wie den  
Euange-  
listen zü  
glauben.

andern etwas geschriben habē eben blossz / darumb das sye es geschriben haben / wer yn nit zü glauben . aber dieweil alle gläubigen wissen / das sye vß dem geist Gottes geschriben haben / darumb so glauben sye iren Worten / vnd lönd sye ein regel sein / ices glaubens . daß es die wort Gottes seind . Vnd das selbig / das sye vß dem geist Gottes geschriben haben / wissen sye nit dahär / das es die Kirch sagt . dann wann das genüg were / so möcht doch die Kirch wol alle Juden vnd Thüeken des auch bereden / das sye glaubten was Paulus schreibt / das es das wort Gottes sey / sonder dahär wissen sye es / das sye den geist Christi haben / der do alle ding lecret vnd in alle warheit leyret . Johan . iiii . vnd . xvi . Dann der geistlich richtet alle ding . i . Corinth . ii . Dann ye der herr nit gesagt hat / die Kirch würt eüch leren / sonder der tröster der heylig geist / welchen mein vatter senden würt in meinem namen / der selbig würt eüch alles leeren / vnd eüch crynnern alles des / das ich eüch gesagt hab . Wer nün disen geist nit hat / der ist auch nit Christi . Rom . vii . der würt freylich die Kirch auch nit hören .

**W**er / so hatt man die schufft des alten Testaments / die von Christo zeuget . gegen den selbigen / wo ein zweifel were / halten die gottselig / was ynē / als vom geist Gottes / geschribē oder gesagt / fürbracht würt / vnd fälen der warheit / so weyt irer seligkeit not / nymmerme . Dann so sye glauben / mögen sye nit zü schanden werden . Dieweil aber nün ge wißz ist / was Matheus / Marcus / Lucas / Johannes / Petrus / Paulus geschriben haben / das sye nur als instrumenta dem heyligen geist dyent haben / dem woren rychter / so ist es nün me allenn / die die warheit lieben / ein gewisse regel des glaubens / was sye geschriben haben . erkennen sich auch schuldig ym allein zü glauben / vnd fragen nit weitzer . wann sye wissen / das sye etwas geschriben haben . dann es das ge wißz wort Gottes ist . Das gibt aber zeügnüß / dz ewer thün / Treger / nüt soll . darumb wolten ir als gern vns von dem das gewißz vor vns / vnd das hell lycht ist / byndern ofen süen / zü ewer kirchen / die vff die weiß / wie du für gibst zü samen kummen würt / wann die wasser gen berg lauffen / als sichs noch ansycht .

**Die . xvj . Wunderred .**

C. treger

**D**ann es müßz hye vff erden / ein vnbetrüglich regel sein vnser glaubens . sunst möcht es sich begeben / das der weggenget verbunden würde / dem falschen / oder das vnserm glauben entgegen ist / anzühängen .

16. **W**ir aber sagen/das diese einige/vnd vnyrige regel/vns für zugeben die geheymniß des glaubens/sey die spons Christi/die überheylige Kirch/nach dem in hohen lyeden gesagt ist. Ein ist mein teubin/mein vollkommene.

**Die. xvij. Wunderred.**

18. **D**iese ist gegrundfestet vff den steiffen felsenn Christi/iren gespons/wider die die porten der hellen nit mögen obligen. Matth. xvi.

**Die. xix. Wunderred.**

19. **W**ann sye Christus also geliebet hatt/das er sich selb für sye geben hatt/das er sye ym eerlich darstellet/die kein mackel noch runzel hetre/sonder were heylig/vnd vnsträfllich. Ephes. v.

**Die. xx. Wunderred.**

20. **W**elche vom anfang här/vffgondte als ein morgenröte/hübsch als der Mon/erwödt als die Sonn/erschrocklich als der spitz der hörscharen. Canticon. viij. hat erlitten vnd hyntriben/alle anleüß aller Tyrannen/vnd argelüß der ketzer vnd speltischen.

**Die. xxi. Wunderred.**

21. **V**nd ist der massen/mit allen waffen der starcken/bewart/mitt so vil werene erbarwen/vñ hangen von ir vß so vil tausent schylt/das sye nit mag vnderligē/von keine laure noch anlaffen/sond würt bleibē/nach der verheßung Christi/Matth. am letzten/biz zum end der welt.

**I**n disen. vi. Paradoxis sagt der Treger zwey ding. **E**s müßz ein gewisse regel des glaubens/hye vff erde sein/vñ das sey die kirch. Des ersten vsach soll sein. dan wo keine were vff erden/so möchte erwan/vd weggenge gezwungē werden/etwas falsch zu glauben. **D**es andern das die kirch solche regel sey/gibt er kein vsach. dan er hat kein. wiewol er etlich sprüch anzeücht/die chustlicher Gemeyn zugehörig seind/vnd sye preisen/doch machen sye sye kein regel des glaubens. **D**urch den weggenge/verstadt er ein yeden chustē/der vff dem weg des ewigen lebens godt. dann hye das selbig keiner reycht/anders dann durch den glauben. als Paulus sein anzeygt Philipp. iij. **W**o nūn nit ein gewisse regel hye off erden were/spricht der Treger/so möchte es sich begeben/das ein solcher gedrungen würde anzünemē das vnserm glauben entgegen were. **V**nd als ob man seinen blossen worten glauben müste/setzer er dieses weder vsach/nach schrifft hyn zu. wie aller Papissten art ist. **A**ber was wolt er für schrifft/oder vsach geben/so doch diese seine meynüg/stracks wider die schrifft ist. **D**an Jsa. liiij. vnd Job. vi. stor.

M. Buz  
er.

Martin Buzers antwort

**S**ye werden alle von Gott gelernet. vnd .i. Cor. iij. Der do prediget/ist nichts/sonder Gott der es wachsen macht / ist alles. **O**b dann schon die christen/so weyt von einander werē / das keiner künde wissen/was der ander glaubet/ich schweig/das der selbigen gemeyne etwas künde richten oder anzeygen/vnd ob darzu auch kein göttlich schrifft were vff erden/noch möcht es nit möglich sein/das der weggenger/das ist/der gläubig/der do vergisset was do hynden ist/ vnd strecket sich/wie Paulus/als hynfürzt zum fürgesetzten/ das er nün durch den glaubē erkant hat/gedungen oder gebunden möchte werden/ in etwas zū verwilligen/oder einigs anzünemē/das dē glauben entgegen/oder falsch were.

**D**añ so er glaubt/leret yn Gott / der doch allein der recht wozie leret ist/der lasset yn nit zūschanden werden. **E**r fürchtet ja den herren/darumb leret er yn seinen vserwöldten weg/des Herren geheymniß vnnnd bundt würt yn offenbart. **P**sal. xxv. Darzū/seitenmal er glaubt/har yn der sün gefreyet/vnd ist wollich frey/vñ mag zū keinem bösen gedung en werden. **W**elche kirch leret den frumen Abelz wer Noer wer Abrazanz die alle on schrifft oft vnder den ergsten leütē gelebt habē. **W**ie geist vnd schufflos ist das volck/wie reden sye so gar yrdisch von sachen. **N**ün ist doch/wie gemeldet/alles das vff erden von vssen geschriben mag/nitt me/dañ Paulus vnd Apollo den Councihiern thon habē/nemlich die eüsserlich predig/welche noch für nichts zū rechen ist geggen der innwendigen leer Gottes.

Welchs die gewisse regel vnser glaubēs.

**A**ber als wir yetzt von Gott versehē seind/so habē wir vff erden ein gewisse regel/die ist aber/die göttlich schrifft/vnnnd nit die kirch. **D**as es die schrifft sey/ist klar/vß dem das Paulus sagt/sye vnderweise zür seligkeit. ij. Timoth. iij. **F**rem auch das Petrus sagt/sye sey vß yngeben des heyligen geists geschriben. ij. Petri. j. **D**arumb Christus sye auch heyszt ersuchen. Johann. v. **S**o sye dann also das gewisse wort Gottes es ist/mag es ye nit fällen/so sye dann alles güts lernet/wie Paulus sagt / vnd mer/auch so hell ist/das alle Vätter ye vnnnd ye/haben nichts angenommen/es were dann durch die schrifft beweret / vnd haben auch nit gewöilt/das man ynen weiters glaubē gebe/so folget/das die götlich schufft/die einig/vnyrig/vnd vollkommene regel ist aller wozheit. also/das gyffe vnd luter yrhumb ist/was sein grundt in ir nit hat/vñ dnuß nit mag erhalten werden.

**W**och dieweil es/die wort Gottes seind/die der natürlich mensch nit mag verston. j. Cor. ij. vñ auch ym/keine mēschen/wie heylig sye seyen/

den verstandt geben mög / daß sye müssen alle von Gott gelernet sein. Joh. vi. der allein das wort macht frucht bringen. i. Corin. iij. so folget / das alle sichere vnd gewisße / eygentlich von dem tröster dem heyligen geist kumpt / der gibet die schrifft zu verston / vnd zu mercken was ir gemäß / oder vngemäß ist. daß er lernet es alles. Joh. xiiij. Kunst ob man schon schrifft hat / vnd hat die Kirch darzu / ja Chrustum selb / leiblich / zu einem prediger / wo der geist nit inwendig damit lernet / so bleiben wir wol on allen verstandt. wie es den Pharisern / vnd Saduccern / die Chrustum selb habē gehört die schrifft vsplegen / gangē ist. Ja wir sollen darzu die schriften verwüren / zu vnser eygen verdammuß. ij. Pet. iij.

**W**as aber die Kirch nit künde die gewisse regel des glaubens sein / bewert sich vß dem / so der Tregger selb anzoget hatt. Die Kirch ist bey ym / alle getaufften. vnder denen / ob schon / seind die ein woren glauben haben / noch so seind sye menschen / vnd wie er selb sagt / mögen sye yren / nit weniger / versamlet / daß sye auch / nit in gotts namen mögen versamlet werden. Darumb sye sage was sye wölle / so hatt man kein gewisße / ob es menschlich / oder götlich wort seyen / der geist lere es daß innwendig. Vnd es mag auch ir wort / oft menschlich vnd yrig sein. wie es Petro / vnd andern Aposteln ergangen. so der schrifft wort nymer mer mag nit Gottes wort sein / ob es gleich die vngläubigen nit dafür anneme künden. Darumb ob ein Kirch / oder Concilium schon were / do eitel Petern innē weren / wie es dem einem Peter gangē ist / das er sich schwerlich geirrt hat / als du selber anzeygt hast / auch nach dem Pfingstag / also möcht es ynen alle ir gehen. Vrsach / sye weren ye alle mēschen. Nun ist ye der mensch lughthafft. dafür würt nit helfen / das ir vil bey einander weren. dann die zal / als ein eüßerlich ding / tregt bey Gott nit vß. Aber dauon würt man hernaher mer vrsach haben zu reden.

**W**ider dieses würt nit sein / das du lieber Tregger hast ynzoget von schrifft. das wöllen wir besehen. **Z**um ersten bingstu herfür im. xvij. Paradoro / das Christus zu seiner gemeyn / in hohen lyede cap. vi. sagt. Ein ist mein reübin / mein volkommene. Dañ wie ein Gott ist / vnd ein glaub / also müßz auch die christlich Gemeyn eine sein. daß ye alle gläubigen / eins mit Christo vñ dem vatter seind. Johan. xvij. die selbig Gemeyn ist nun auch einseitig / wie die tauben / vnd lebt durch den heyligen geist / der in der gestalt einer tauben vff Christo sassz. an züzeygen / das von ym sey die täubische einfaltigkeit. Dife verlaßt sich gar nit vff sich selb / sonder allein vff Chrustum den starcken felsen. darüb / mögen

Martin Butzers antwort

die hellischen potten/das ist/aller gewalt des teuffels/ir nit oblige. das du dan vß dem. xviij. Math. anzogen hast im. xviij. Paradoxo. Diffe gemeyn hat nun Chustus/ wie du vß dem. v. Ephef. hárbringest im. xiiij. Paradoxo/ lieb/vnnd hat sich selb für sye geben. vff das er sye heyliget/ vnnd hat sye gereyniget durchs wasserbad/ im wort. vff das er ym darstellter/ein herliche Gemeyn/ die nit habe ein flecken oder runzel/oder des erwas/sonder das sye sey heylig vnnd vnstráßlich. Diffe alles ist aber noch ein thün/es ist noch nit geschehen/ nyemár ist vff erdē on sünd/so ist ye die kirch nichts/ dan frum geläubige leüt/od nach deiner meynung kein kirch die nyenē sey. das du dan vns mit d vnworheit zülegst/ vn vil gespöit mit treibest. von dem auch hárnahe geredet würt.

**W**ises bewert sich ebē mit dē spruch/den du aber vß den hohen lyede anzeüchst im. xx. Paradoxo. nemlich/ dz die kirch sey als ein morgēdte. dan sye des lychts/in ir/nach nit volkūmen ist. wie auch die morgēdte noch nit das ganz licht ist. doch in Christo der Sonnē/ist sye ganz erwölt vnnd volkūmen. das d voug spruch vß disem bñch melder. in ir selb ist sye noch nit volkūmen/sond hüßsch wie der Mon/ d in der nacht leucht/ vnnd nit so hell leüchtet als die Sonn. Also sycht die kirch hye noch im spyegel/vnnd in einē duncklen wort/ vn der massen leüchtet sye auch mitte vnder dem vngeschlachte/ vnnd verkertē geschlecht. Phil. ij. Doch so ist sye deñest erschrecklich allē hellischen gewalt/ wievil panyer/oder hō:ordnungen. dan vil gemeynē Christi in der welt seind/vn doch alle ein gemeyne in Christo. Das dann auch anzeygt würt durch das/so du anzeüchst im. xxj. Paradoxo/nemlich das sye bewart sey mit allen woffen der starcken/vn sey erbarwen mit iren werenē/tausent schyht hangen herauß von ir/ welche alles seind die vnüberwündelichen wort gottes/ die sye hat/hinder denen sye sich haltet/vnnd mit denen sye auch sycht/vnnd hatt auch durch solche bißhár allen iren feinden obgelegen/vnnd würt yn auch noch biz zū end d welt oblige. wie du recht selb meldest.

**A**ber wiewol nun disem allen also ist/ die chrüstlich Gemeyn ist ein einige gespons Christi/die er lieb hatt/für die er sich selb geben hatt/die er heyliget/bewart vnnd versicht/ das der hellisch gewalt wid sye nichts vermag/wie dan auch ein yede gläubige seel ist. daruß folget aber daz umb nit/das sye ein einige/vnyrige regel des glaubens sey. dann bey allem solchem lob/yrret sye noch vnnd sündiget. dann alle gläubigen yren vnnd sünden/ so lang sye vff erden seind. doch würt von disem/wie die Birch yren mag mer gesagt werden/wider die zwo vnnd dreyßig Wunderede. Sonder das einig wort Gottes das ist die regel/an dem

dz wort/  
die regel  
des glaubens.

sye nit mer fan/dann das sye es predig/das ist pflanze/vnnd begyesse.  
noch ist es nichts/Gott mach es denn wachsen.

**W**o aber d. Tregger sagt/Christus hat gesagt/er wölle sye nit verlassē  
en/vnd sye sey vff sich den gewissen/vesten felsen v woheit gegündet=  
vestet/darumb so bleib sye allweg im rechtē glauben/vnd darumb fan  
man bey ir erkündigen/welchs der recht glaub sey/nemlich welchen sye  
heltet. **Antwort.** Es ist wor/die wor christlich Gemeyn ob sye schon offt  
straucht/vñ sich yrret/doch so erhaltet sye Gott/das sye allweg in haubt  
stücken des glaubens nit fälet. dann sunst lägen ir die porten der hellen  
ob. **W**er will aber einem sagen/welchs die selbig Kirch sey? **S**ün zeyten  
Athanasij / da er inn dem ganzen Römischen reich/das dazumal gar  
weit war/nyenen bleiben mochte/vnnd lag zu Tryer in einer alten Kist=  
en/da er weder Sonn noch Mon sahe sechs jar/wo hette einer da zu=  
mal die regel des glaubens sūchen müssen? **I**tem vil hundert jar hab  
en sich in hohen puncten gezweyet die kirch zu Constantinopel/vnd die  
zu Rom. **V**nd yezundt haben wir kein zweifel/wir die Lutherischertz  
er heysfenn/das ist/die wir der blossen schrifft gern wolten anhangen/  
vnd mēschen leer fare lassen/wo sye mit der schrifft nit über ein kumen/  
wir seyen ein wore christliche Gemeyn. so sagen ir es sey nit/ir seyents.

**Athanasius.**

**W**ün ein einfeltig man / d gern die wor Kirch hören wolt/vñ glaube  
wie sye glaubt/hört vns beyde theyl/des nämens kirche berüme/welche  
soll er dan folgen? **E**r darff den grōste hauffen nit ansehen. den d Thür  
ckē seind noch mer/dan ewer. so ists wor/dz wenig erwdlt seind/vñ vil  
berüffen/vñ dz den schmalē weg zu lebē/wenig gon. so ist dz auch wor/  
bey irē fruchten werdē ir sye kenne. **N**impt er dan war/ewer leere/so ist  
sye d leere Christi ganz vngleich. **E**wer ist/bring hār/trag hār/bissz vns  
gehorsam. so sagt Christus als/ kumen vñ nempt vō mir vergebēs/vnd  
hörent mit mein/sond meins vatters stym/ich red nichts vō mir selb/ich  
sūch mein er nit. etc. **I**n eüsserlichen lebē/do findet er wol plattē vnd  
kumē/aber do bey allē geertz/zorn/mordt/hüren/vngenanntē vnkeüschheit/  
vnd das bey den aller heyligsten zu Rom/bey sant Peters noch kumen.  
**W**endet er sich zu vns/ob er schō nit überschweckliche heyligkeit findet  
des lebēs/so ist es doch den götliche gesatzē etwas näher/dan dz ewer.  
**E**s sey dan/nit götliche gebort näher/ein eygē erweib haben/dan ein  
andn die sein vorhaltē/od sunst ein hüre haben/vñ für täglich arbeit im  
wort blossē narüg nemē/dan vil pfründē besitzē/vñ nichts thān/dan ee  
lich stūd im tag heülē/dz sie selb nit verstō. **W**ipt mā dan vnser leer acht/  
so predigē wir nur die schrifft/vñ erbyeten vns des todts/wo ir anders  
findt beybringen.



Martin Buzers antwort

Doch so hört der güt man von eüch/ir seyent die kirch/wir ketzer/vnd ob ir schon wol lebt / so haben ir doch den gewalt/vnnd die rechte leer. Dañ so sagen wir aber/wo ir vnser predig/die nit vnser/sonder das gewisste gotts wort ist/widersechten vnd byndern wöllt/dz ir seyent Wid Christen/falsch apostel vnd propheten. Wo soll er dan auß?

**D**u spottest vnser seer/dz wir sage/man sey der kirchen nit gewis/vnd wo/vñ wer sye seyent. Seyg du nün diesem güten man/welches die kirch sey/das sein hertz zu rügen sey. Sagstu/ir habent die alten brieff/man hab ob tausent jaren also glaubt. So zeyg ich dir die schrift/vnd sage/die sey der recht alt brieff/mit der beweiß ich/dz alle gottselige/wie wir predigen/vo: zwey/drey tausent jaren / ja von anfang der welt här/gewis glaubt haben. Seyg mer an/was in den Euangelien/vnd andern schriftten/von eüch/vnd ewer grewlichen zeyten weissagt ist. nemlich/das etlich wurden vom glauben abweichend/vnd den yrigen geistern/vnd teuffels leeren anhangen. Nün aber so ir bekennent /die kirch könd nit yren/vnd hab die schrift als gotts wort angenommen/so müßst ir die schrift vns auch bleiben lassen. Vnd ob ir schon lang sagen/wir ketzer men vnd byegen die schrift vff vnseren yrrhumb / so bald vns der vnser künde nit wol die schrift anders verstond/dañ wie sye ligt / vnd wir sye fürgeben. Wo bleib dann dein einige/vnyrige regel/dein vnbesleckte kirch? Hat sye so vil macht/die warheit für zu geben/helff sye dem einfältigen vngeleschten verstandt zu rügen/dz er die warheit on zweyfel fasse/vnd behalte. Darumb wer der warheit nit fälen/vnd seins glaubens will gewis sein/der geb sich zum gesatz vnd den propheten. Istate viij. Für schrift/zum gotts wort/dahyn weiset das gesatz/Christus vñ die Apostele/vñ gedencen aber nyenen/dz man solle vff die kirch sehen.

**A**lso/so du die leüt wilt von der hellen schrift / vff die Biech weisen/thüsten eben/als so einer ein gerad winckelmessz / das gewis were/vñ das er wol brauchen künde/in der handt hette/vnnd ein andee sagte zu ym. Nit hawe den stein dem messz nach/du müchtest fälen. Gee aber in die statt/da seind etlich heüßer/deren stein seind noch diesem messz gehawen/die selbigen syh an/vnd haw deinen stein darnach. Vnd so der güt schweyßz byngieng/ vnd wolte solche stein besehen. das dan einer spräche/syh diß ist der selben stein einer. der ander saget/neyn/syh dieser ist darnach gehawen. Wie müßte nün dißer thün? Müßte er nit sein messz wider in die handt nemen/vnd sein stein darnoch hawen / wolte er anders nit nichts schaffen/vñ für ein narre in der statt vmbblaffen.

ob ir schon nit wol lebt

Nun sych du armer mensch/die Kirch/die recht christlich Gemeyn/wie  
 sye durch den geist Gottes geregirt würt/also lebet sye dem wort ge-  
 mäß/vnd würt durch das wort gereguliert. Dañ wo für prediget man  
 sunst ir täglich das wort Gottes? Ja durch das wort ist sye geporen/nit  
 durch das wort der eüsserlichen predig/oder schrifft allein/sonder durch  
 das lebendig wort/das Gott ins hertz redet. das lauter aber nit anders/  
 dann diß vßwendig/ja ist eben ein wort/allein das es Gott im hertzen  
 hat lebendig gemacht/das es nit allein im büch/vff der zungen/in or-  
 en mer ist /sonder es lebt im hertzen. Vnd ist wort/das die Kirch ihüt  
 vnd lebet/wie das eüsserlich wort lauter. Soll man dañ etwas eüsser-  
 lichs ansehen/so ist ye nichts gewissers/dañ eben das selbig geschrib-  
 en wort. dann wir bekennen ye beyde theyl/es sey das wort Gottes. so  
 künden wir nit sagen/das man es nit verston künde. dañ alle alten hab  
 en durch es alle ding bewert wöllen haben. Ey so laßz vns züm ersten  
 bey dißem winckel messz bleibē/das wir beyde gerecht vnd gewißz be-  
 kennen/da werden wir finden/welchs der woren Kirchen glaub sey.  
 dann sye nit anders glauben kan/dañ wie die schrifft lauter. der glaub  
 kumpt ye vß der predig/das predige/aber durch das wort Gottes. Ro-  
 mano. x. Dañ wir der Kirchen halb/welche recht gelaube/das ist/dem  
 wort Gottes nach sich halte/dem rechten winckel messz/nymier über ein  
 kumen werde. Dann den trotz byeten wir dir Treger/vnnd all deinem  
 hauffenn/die schrifft die ir bekennet mitt vns/das sye Gottes wort sey/  
 du in deinen zweyen büchern an tag thon hast/seind des Widerchristis  
 mißz falsch sein/oder aber du vn dein hauff/so fer erwer glaub ist/wie  
 kirch/vnd nit Christi. Des wil ich dich vor ein Ersamen Khadt vnfern  
 gnädi. herren beweisen. vnnd wo ichs nit thüw/soll man mich tödten.  
 Laßz doch sehen ein mal/ob du/oder vnser Christus stercker sey. Ich  
 hoff auch/du sollest nit so vnuerschampt sein/das du sagest/wir hab-  
 en sye alle versüret. man würdt dēnest etlich noch finden/die vilicht er-  
 kennen mögen/welcher theyl Christo/vnnd welcher dem Widerchristo  
 vorsecht vnd dyene.

**C Die. xxiij. Wunderred.**

Welcher nun sich nit scheüwet/mit vnuerschamptem mund zü sag- C. treger  
 en/die gespons Christi möge vß dem weg treten/mit annemen/oder  
 verwerffen/in den dingen/die den glaubē betreffend/der selbig vnd-  
 erstor umbzūwerffen den grundt vnfers glaubens.

**C Die. xxiiij. Wunderred.**

Dann was vns die überheylig kirch zü glauben auß irem gewalt/  
 G

Martin Butzers antworte

oder beweerng sürgibr/werden wir zwunge vngewisselts glaubens  
zu glauben. dann sye ein feül vnd grundfeste ist der woheit.

Die. xxiiij. Wunderred.

**W**an so in ein sal vßfündig würde/das man billich von irer gebor  
same sprinzen möhre/oder sye geyrit haben / so wärd alles ir ansehen  
schwancken/vñ ir in sachen des glaubens/d lerst vßspruch nit gepüren.

**M. Butz  
er.**

**V**ß vorgezetzen articckeln/vnd schiffen/das die heylig Kirck od  
G: n: yn ein sponz Christi sey/die er nymer verlassz/vnd allem bösen ob  
ligē mache/schleüßit nün der Treger/das wer do sagt/das die Kirck in  
sachen des glaubens/ mit annemen/oder verwerffen/yrren möge/das  
solcher vnderstande/den grundt vnsers glaubens/ vmbzükere. **W**elchs  
es der schiffe noch/die chüstliche Gemeyn heysse/vnd welchen der nam  
gepiere/will ich harnaher im. xxxiiij. **P**aradoxo vffo kurtzest ein bericht  
geben. **N**ün sag ich also/das die rechte chüstlich Gemeyn/die den glaub  
en Christi hat/vnnd durch den selben ym vermählet ist/die kan nit ver  
werffenn das züm glauben nödig ist/ noch annemen das ym wydig  
ist. **Z**üm rechte glauben ist aber nödig/glauben das Christus vnser ein  
iger heyland ist/der allein vnser sünd hynnimpt/vnd vns seinem vater  
versünet. **D**em glauben ist widerig / durch etwas anders dann durch  
Ihesum vnsern herren wöllen frum oder selig werden. **S**arumb lassz  
sye sich dieses wort Kirck nymer bereden. dan die styme irs gespons  
Christi/lauter anders. so leret sye der geist Christi/denn sye hat/anders.

**dē glaub  
en nödig/  
vnd wid  
erig.**

In diser haubtsach des glaubens/würt die Kirck nymer verlassen/das  
sye yriete. dan sunst hetten die porten der hellen schon ir obgelege. **V**nd  
wer do sagte/das sye in solchē haubstucken des glaubens yren künde/  
der vnderstünde den grüdt vnsers glaubens vmbzükere/nemlich  
das klar helle Gottes wort/nemlich vnder vil andern diß. **D**ie porten

**Wie die  
kirch nit  
yrre mög**

**D**er Treger aber ist diser meyn- **H**ellen werde ir nit obligie  
ung/das die Kirck sey/was reüß ist/riß vnd raps/es glaub oder nit.  
dauon im. xxxviij. **P**aradoxo. **S**o verstot er principia fidei/das ich den  
grunde des glaubens verdolmetzcher hab/die obreste vsachen zu glauben  
vnd will/das d kirchen gewalt vñ spruch/die selbigē principia/vnd ob  
rest vsache/od grunde seye. **A**lso/wan man dich frag/warüb glaubstu  
das Christus wort Got vnd mēsch seyz vñ du sagest/das Euangelion/  
weiser es also vß. **S**o man dich dan weiter fragt/warüb glaubstu/ds  
das Euangelion wort seyz **D**an müstestu antwortē/die Kirck hat es als  
war angenomen. **V**n do meynt er/müßz es dan bleiben. dan die Kirck  
künde nit yren. **V**n darumb wer do saget/das die Kirck yren künde ist

der vnderstünde den grüdt vnsers glaubens vmbzükere/nemlich  
das klar helle Gottes wort/nemlich vnder vil andern diß. **D**ie porten

**D**er Treger aber ist diser meyn- **H**ellen werde ir nit obligie  
ung/das die Kirck sey/was reüß ist/riß vnd raps/es glaub oder nit.  
dauon im. xxxviij. **P**aradoxo. **S**o verstot er principia fidei/das ich den  
grunde des glaubens verdolmetzcher hab/die obreste vsachen zu glauben  
vnd will/das d kirchen gewalt vñ spruch/die selbigē principia/vnd ob  
rest vsache/od grunde seye. **A**lso/wan man dich frag/warüb glaubstu  
das Christus wort Got vnd mēsch seyz vñ du sagest/das Euangelion/  
weiser es also vß. **S**o man dich dan weiter fragt/warüb glaubstu/ds  
das Euangelion wort seyz **D**an müstestu antwortē/die Kirck hat es als  
war angenomen. **V**n do meynt er/müßz es dan bleiben. dan die Kirck  
künde nit yren. **V**n darumb wer do saget/das die Kirck yren künde ist

sachen des glaubens etwas anzunemen/oder zu verwerffen/d mache  
iren vßspruch zwifelhaftig/das man nit wüßte/wen sye recht/oder vn  
recht spräche. damit so lög der grundt vñ höchste vsach/vnsers glaub  
ens/die dan er vermeynt der kirchen vßspruch sein / also dz man weiter  
nit künde kumen. dann die kirch spricht/man soll diß glauben/oder nit  
glaubē/wie yertz gemeldet ist. dz meynt er nū sich auch bewere im. xxiiij.  
Parado. durch diß wort Pauli/d die gemeyn heysset ein seül/vñ grūde  
feste d worheit. darüb er auch im noch gonde Paradoxo/ dem. xxiiij. als  
ein vngedönes vñ vnsäglichs will geachtet haben/das sye in einige fal  
solte yre mögē/vñ also/d leiff vßspruch in sache des glaubens/nit ir sein

**D**ise seine yrige/thorechte meynūg müßz **E**r kirchē gepüren.  
ich anzeygen. Paulus schreibt seine Timotheo/wie er die kirchen mit  
Bischöffen/das ist/seelsorgern/vñ diacon/das ist/dyenern verseehe soll/  
vñ was sye für leit sein sollen. vff das spricht er also: **F**olchs schreib ich  
dir/vñ hoff vffs schyereft zu dir zukūme. so ich aber verzüge/dz du wiff  
est/wie du solt wandlē in dē hauß Gottes/welches ist die Gemeyn des  
lebendigen Gottes/ein pfeiler/vñ grundfeste d warheit. **Z**um ersten/  
wer liest dise wort/d nit sehe/das sye von d chrisliche Gemeyn geredt  
seind/in d Timotheus dazūmal dynet: **D**an d Apostel spricht/vff das  
du wiffest/wie du solt wandlē. **N**ū hat er ym vō bischöffen/vñ dyenern  
eynzūsetzē geschribē/die ym nit habē allehalb gepüret/ sond zu Epheso  
eynzūsetzē. **V**ñ wiewol nyemāt leücknet/das gemeldte wort auch wor  
seind vō d ganzē gemeynē chrisliche gemeyn/die vßgespriet ist/so wein  
die erde reycht/doch so seind sye vō d gemeyn/sondlich vñ eygentlich ge  
redt/in der dazūmal Timotheus dyenet. darüb war auch sye ein pfeiler  
vñ grundfeste d worheit/mocht auch nit yre in haubtsache des glaub  
ens/kund auch darin die worheit sprechē. vß dē dan folget/wo chrisen  
seind/dz daselbet ein chrisliche gemein sey/die ein pfeiler/vñ grūdfeste  
d worheit sey/vñ auch in sache des glaubens zūhören. **W**ie godt es dan  
zū/dz du Tregor/nit hye auch die kirch wilt höre? **I**ch acht du werdest  
ye nit sagē/dz Christus hye nyemāt habe. **V**ñ so du es sagē woltest/mö  
cht wir vil gläublicher sagē/zū Rom/vñ in Eldstern were keine. od zū  
wenigste/die weres nit/die sich darfür vßgebē/vñ d grōsthauff seind.

**Z**um andern so syhe die wort Pauli an. Die worchustlich Ge  
meyn ist ja ein hauß Gottes/ein veste seül / vñ pfeiler vff Chrißum ge  
setzet/vñd ein steiffe grundfeste der warheit. dann sye vff der warheit  
götlchs worts besteet/vñnd Gott wonet selber in ir. die auch ein statt  
Gones/vñd thurn David/an andern ouē der schufft. geheyssen würt.

Martin Butzers antwort

Wo här folget aber/dz sye darumb etwas vß irem gewalt/oder bewere habe/zü glauben vns für zü geben: Iacobus/Kephas/vnd Joannes/die auch für seülen wurden angesehen/vnd nit vnbillich. Gal. ij. habe die vß irem gewalt auch gehebt etwas für zü geben/das man glauben müßze: Darumb hat dan Christus gesagt. Leren sye halten alles das ich euch befolhe hab: Matt. vl. Christus spricht. Mein leer ist nit mein/vnd ich red nichts von mir selb. Er sagt auch von dem tröster/dem heyligen geist/Er würt nit von ym selber rede/sonder was er hören würt/das würt er reden. Vnd dein kirch/die hat vß irer auctoritet/oder approbieren fürzügebē/was man glauben soll: Lassz doch sein/dz dein kirch nichts dann lauter Petern vnd Paulen weren (das doch leyder nit ist. dan du frumm vnd vnfrumm/wer nür täufft ist/dein kirchen heyssest) hetten sye drum vß irer eygen auctoritet vnd gewalt etwas zü setzen/oder fürzügeben/das man glauben müßzter: Wo bleibt dan/das deine eygen schüllerer selb sagen/die kirch habe kein articel des glaubens zü setzen: Lieber was machstu vß deiner kirchenz.

**E**a sagt er/sye ist ein seül/vnd grundfeste der warheit/dz ist/vff die warheit gesetzt vnd gründet. ergo was sye fürgibt zü glauben vß irem gewalt/oder approbieren/müßz man ungezweifeltz glaubens glaube. Ist eben ein argumēt/wie er mir auch zü den Barfüßere eins machte. Man soll (sprach er) glauben/was zü glauben die woze/heyliche/christliche kirch fürgibt. das ich ym dann zügab. ergo was sye setzet/oder annimpt/es sey in der schrifft/oder vß der schrifft gegründet/das soll man haltē. Das seind die scharpffen Magistri nostri/dz seind ire scharpffen subtilē argumēt. gleich als ob die woze kirch Christi/etwz vß eygem gewalt/od in der schrifft nit gegründet/könde/oder möchte setzen/oder zü glaubē fürgeben. Also/was ein frummer redlicher Ammeister gebetret/das soll ein yeder frummer burger thün. dahär folget aber nit/was er heysse vß eygem grwalt/oder beweren/es sey in der Statt ordnung begriffen/vnd gemeynem nutz fürderlich/oder nit/das solchs ein frummer burger thün soll. Dan ein frummer redlicher Ammeister nichts vß eygem gewalt/oder das gemeyner statt nit fürderlich sey/vnd in der ordnung nit begriffen/yemants von der burger schaffe gebeyeten würt. Also auch/die woze christlich kirch/kanden gottgläubigen nichts dan gottes wort zü glauben fürgeben/vnd ganz nichts vß eygem gewalt. Vñ seüemal in der schrifft alles güte begriffen ist/kan noch mag sye nichts dan was in görtlicher schrifft gegründet ist/zü glauben fürgeben/vnd das vß gewalt vnd befehl Christi ires gesponßen/vnnd mit nichten vß.

trem gewalt. Ja sye redet es dar zü nitt/sonder der geist des vatters/so in ir ist. Matthei. 1.

**W**a dein arguieren ist eben / als so einer sagt. was ein frum̄er geredet her mañ sein weib heysset/das soll sye thün. ergo was yn glustie mag. vñ so er sye heysset zü einem andern mañ ligen/ so soll sye es thün. Wer würt dich nit verlahe mit solchen tölpischen/lamien zotten? Ein yeder sagte/ist der mañ frum̄/so heysset er sye nit was yn glusten möcht/oder zü einem andern mañ zü ligen/sonder was recht vnd göttlich ist. Also die wöre Birch/dieweil die Gott glaubt/vnd ym zü glauben lernet/so müß sye nit ir eygen/sonder Gottes wort allein/vnd das vß befehl Gottes/zü glauben fürgeben. Alles aber das Gott will geglaubt habē/hat er in seiner schrifft vßgedruckt. dann sye weiß machet zür seligkeit.darumb sye nit kan ein gespons Christi sein/vnd etwas/nitt in der schrifft gegründet/oder vß eygem gewalt/zü glauben/fürgeben. Wir seind Gott vñ christgläubig/nit kirchgläubig. das dan wer/so wir irē vnd nit allein/den blossen wöre Gottes/glaubte. Ich du armer Treger/was künde doch/nit die kirch vff erden/sonder die im hymel/zü dem thün/das in der schrifft klärlich vnd hell ist vßgedruckt: O glaubte wir das selbig/wie frum̄ vnd heylig weren wir.

Christ-  
gläubig/  
nit kirch-  
gläubig.

**Z**um dritten/das du für vngeweiffelt dargybst/der lest spruch in sachen des glaubens sey der kirchen. das du inn dem. xliij. Paradoro daruß beweren wilt/die kirch möge inn kein sal yren/es solle ir auch/meniglich in allen dingen gehorsamen. ist zü mal lächerlich. Dann du als ein grosser dialecticus/dieweil vns das noch nit bewert ist/soltestu es zü vor bewert haben. Symon war auch vff Christum gebawē/vnd ein seil der warheit/ein hauß Gottes/vff den felsen Christum gegründet/das wider yn die hellischen potten nichts vermöchten/du gibst ym aber darumb nit zü/das der lest spruch in sachen des glaubens/ym zü stünde.

**W**arumb lieber Treger/so einer gefragt würt/wie obgesagt/warumb er glaube das Christus wor Gott vnd mensch sey: Wer dan recht glaubt/spricht/das Euangelion hat mir also verkündet. Vnd so du sagtest/warumb glaubstu dem Euangelio? Spricht er. Nitt darumb das es die kirch geheissen hat/dan ir heysen nyemant glauben macht/sye bekerte sunst wol alle Thürcken vnd Heyden nür mitt irem gebort/sonder er spricht/darumb das es das wort Gottes ist. Vnd so du yn fragest. Wo här weyßst du das? So spricht er/Gott hat mich begnadet/ vnd durch sein geist mir solchs geoffenbaret. Auch so ich die schrifft.

Martin Buzers antwort

Gottes/in der er diß Euangelion verheÿssen hat/ Roma. 1. das gesag  
vnd die Propheeten besich/so find ich das es sich also haltet. Fragstu yn  
dann weyter. Wer will dir sagen/ob es Gottes schrifft/oder menschen  
schrifft seye? So antwort er/ Der geist der tröster/der vns nach der ver  
heÿssung Christi/leytet yn alle wo:heit/der sagt mirs. dann Johan. vi.  
stot/ Sye seind alle von Gott geletert. Also findt es sich/das der leist  
spruch/in sachen des glaubens/ist des heyligen geistes/inn eins yeden  
gläubigen hertzen.

**W**nd das vnserm Treger lächerlich anstot/so findt sich solchs auch  
in dißem seinem schreiben. Er will/so man einē fragt/warumb er dem  
Euangelio glaubē sollz so soll er sagen/darumb/das es die Kirch sagt.  
Vnd wañ ich yn frag/warumb soll ich der Kirchen glauben? so bringe  
er als bald här für/Christus sagt/wer die Kirch nit hört/sey dir wie ein  
heyd vnd zölnier. oder ein andern spruch vß dem Euangelio. Wer  
nün der leist spruch der Kirchen/vnnd were der selbig primum puncti  
pinn/die ob:est vrsach vnnd letster grunde/ so do:fft man nit erst durch  
die schrifft solichs beweren. Da sycht nün ein yeder / wie geletert leit  
die Papißten seind/auch die aller besten/irs beduncken. Ich glaub nit/  
sagē sye/dem Euangelio/dann allein/darumb/das es die kirch heÿssit.  
So ich dann frag/ warumb glaubstu der kirchen? bringen sye als bald  
ein spruch vß dem Euangelio / vß dem ye folget/ das ir ding ein stäter  
vmbtreÿß ist/vnnd das heller vnd liechter/mit dem das dunckler vnnd  
finstere:ist / beweren. oder aber die wort der schrifft müßenn gewisser  
sein/dann der kirchen spruch. Bey vns ist aber kein solcher circel. Salt  
er vns yemant in namen der kirchen etwas für zūglaubē/ so sehen wir  
durch den geist Gottes/vnd sein wort/das in der schrifft gefasset ist/ob  
es Gottes wort sey/oder nit. Dann wir entweder mit Christen seind/  
oder haben aber sein geist. ad Romanos. viij. vnnd dabey bleiben wir.  
Die schrifft ist Gottes wort / das müßz vns Gott allein anzeygen/das  
wirs glaubē kündē/die Kirch vermag es nit. So wir dan Gottes wort  
haben/were wir doch wol vnßynnig/das wir erst die Kirch/das doch  
menschen seind/wolten fragen/ob wirs annemen solten/oder nit.

Die. xv. Wundered.

**C** treger **W**arumb achten wir/das vß götlichem rath geschehen sey/das die  
Kirch vil Euangelia/welcher etliche gehalten wurden/das sye die 20  
postolen/ als Thomas / Mathias / Bartholomeus/ solten geschriben  
haben/verwo:ffen hat/vnd vns zū glaubē fürgeben/ die Marcus vnd  
Lucas/die nit Aposteln gewesen/geschriben haben.

26. **D**amit öffentlich kundt were yederman / wie die überheylig kirch / alle übertriff / das also auch würde bey ir sein dz gericht aller lere / auch d' Apostolische. also / das was sye nit bewerte / keiner sterck. noch achtung (sein solte.

27. **D**arumb sage der heylig Augustinus / im büch wider die Epistel des fundamentis capit. v. Ich glaubte der Kirchen nit / wo mich nit er-  
 28. **D**ie. xxvi. Wunderred.  
 27. **D**ie. xxvii. Wunderred.  
 28. **D**ie. xxviii. Wunderred.

Wievolentlich zu vnsern zeiten / damit sye anzeygen beyde ir vns wissen / vnd vntrewe / vnd dem ansehen der Kirchen wie die ketzer / ab- brechē / sagen / diser so grosser vatter / habe an diesem out / entweders nit ser kunstlich / oder nit ser chüstlich geredt.

In disen syer Wunderrede beweist der Tregger aber groß kunst. Vß göttlichem rath ist geschעה / sagt er / das die Kirch etliche Euan- gelia verworffen hat / die doch / als etlicher Apostel / dargeben wurden / vnd angenommen / die nit Aposteln geschriben haben. als die Euan- gelia Marci / vnd Luce. Daruß schließzt er dann / das die Kirch zu richten hab auch über die Apostolischen schrifftten / also das nichts gelt- en soll was sye nit annimpt. wie sye dann über alles ist. Wo die Kirch vff des Tregers weiß / in einem gemeynen Concilio versamlet / etlich Euan- gelia haben angenommē / etliche verworffen / wolt ich gern von ym bericht werden. dann das dist. xv. ein canon Gelasij hat / das ist gar lang harnaber gesezt worden / do schon das Register / oder Canon / der gewissen bücher des neuen Testaments / bey allen Chriſten wol be- kant war. Auch so ist Gelasius / kein Kirch gewesen.

In der hystory Eusebii / die vnder allen chüstlichen hystorien für die gewiffest gehalten würt / im. iij. buch am. xxvi. cap. ist gesezt / der alt canon vnd register / der vngzweifelte bücher des neuen Testaments / welches seind / die syer Euan- gelien bücher Mathei / Marci / Luce vnd Johannes die geschicht der Apostel / die Episteln Pauli / Johannes die erst / Petri auch die erst. diß seind die / von denē nye kein zweifel gewes- en ist. Nach disen aber werden gezelet / die offenbarung Johannes / die Epistel Jacobi / auch Jude / vñ die ander Petri / vnd auch die ander vnd dritt Johannes / sye sey soch Johannes des Euan- gelisten / oder einns andern / der des namens gewesen sey / vnd von disen habe etlich zweif- elt. Disen nach / werden gehaltē die schrifft / so man heyszt die geschicht Pauli / vnd das büch des Hyren genant / vnd die offenbarung Petri.

M. Bug-  
er.Gelasij  
canon.Eusebia-  
us / von  
chüstlich  
en büche-  
ren.



Martin Butzers antwort

vnd von disen hat man ser grossen zweifel. Man hat auch gebebt die Epistel Barnabe/vñ das Euangelion der Hebreer. aber in der gemeyn würt yn widerprochen. Dem allen nach/zeygt Eusebius an/das von ketzern/vnder dem nammē der Apostelen etlich bücher dargeben worden seyen/vnd genaht Euangelia Petri/Thome/Matthie/vnd anderer Apostelen/auch geschicht Andree/Johannis vñnd anderer Apostelen/vnd die sollen auch nit gezelet werdē/vnder die/von denen man zweifelt/sond sollen gar/als die da vō der regel der geistlichkeit gantz frembd vnd misszellig seind/verwoiffen werden.

**D**es zeygt er nün vsach an/vnd nemlich/nit das sye die Kirch/oder ein Concilium verdamet habe/sonder/das der alten keiner/die den Apostelen nach kummē seind/solcher schufften gedencke/das der stilus/die monyer vñnd weiß der schrift in selbigē büchern gantz dem brauch der kirchen vngleich ist. vnd das auch der synn vñnd inhalt/mitt dem Apostolischen glaubē/vast misszellig sey. Vnd vñdem würt bewerdet/spricht Eusebius/das die gemelte bücher/gedycht seind der ketzerischen verkerung.

**M**ün sych lieber Leser/wie wol gegründt sey des Tregeres schreibē. Die Christen haben der ketzer bücher/die in namen der Apostole wurden dargeben/nit wollen annemē. dann sye die selbigen/denen worten vnd dem synn/der Apostolischen woheit/habē misszellig gefunden. Vñ diesem schleußt nün vnser Treger/die Kirch hab die Apostolischen schrift zu vnteylen. Was hat sye doch inn diesem ye geurteylet/zeyg an. Eusebius schreibt/von den syer Euangelien Matthei/Marci/Luce/Johannis hab man nye gezweifelt/was hat man dan richten döiffent. Die gedycht der ketzer/hat nye kein Christ angenommen/was darff es dann aber eins richters?

**A**ber laßz sein/wie ichs gern zügib/was die Christē christlich thūnt/es geschehe in einē versamleten Concilio/oder sunst / das geb man der christliche Gemeyn zu. dan es thūts ye alles ein geist. so seind alle christen glyder eins leibs/einmütig/vnd einhellig in allen dingen/wie würt aber dennest dein argumēt beston? die kirch hat verwoiffen Euangelia die in der Apostel nammē wurden dargeben / ergo sye hatt über die Apostolische schrift zu richtē. Ist eben ein argumēt/ als so ein weltlich oberkeit/einē Münch/der ein burger bey dem weib erwischer wurde/irer statt verjagten/ wie sye sollen. vnd ich wolt dan schlyessen/ die statt hat macht über die geistlichen vätter sye zuvertreibē. wer es nit ein seyn argumēt. Ja sagestu vilicht/der Münch ist ein ecbrecher gewesen/dar

umb haben sye nit gewillt über die frommen vätter. **Antwort.** Die blich  
er/ so die Kirch/ das ist/ die frommen Christen verwoffen haben/ waren  
auch nit Apostolische schriffte/ sonder gedycht der ketzer. als Eusebius  
schreibet. Weystu aber/ das sye der Apostel seyen gewesen/ so zeygts an.  
der alten hat sye nyemant anders geachtet. vßgenommen die lugenthafft  
en ketzer. Gerad wie den eebrecherischen/ verjagten münch/ auch nyemant  
frumbs/ der solchs weysß/ für ein würdigen vatter Prior haltet/  
dann nur seins gleichen loß/ verzweifelt leüt. Also ist es noch übel be-  
werdt/ das die Kirch habe die Apostolischen leren anzünemen. Das ge-  
pürt ir wol/ die Apostolischen leren anzünemen/ als das wort Gottes/  
wie es auch ist. wie dann die von Thessalonich ihetten. i. Theß. ij. dann  
der Herr ye gesagt hat. **Wer eüch höret/ der höret mich.** Welche aber nit  
Apostolisch seind/ das ist der gesandte von Gott/ die soll man verwerff  
en. Hieremie. xxiij. Johan. x. vnd Matth. vij. heysßet auch der Herr vns  
hüten/ vor den falschen propheten.

**D**iß alles gepürt nün einem yeden Christen. dann ein yeder müßz  
könden sagē mit Paulo. **Ich weysß wem ich glaubt hab.** Das kan nün **ij. Tim. j.**  
keiner sagen/ wan er nit vor sicher/ vnnnd gewisß ist/ das er Gottes wort  
höre. das dan der geist müßz im hertzen reden. die Kirch ihütts nit/ wie  
offt gesagt/ vnd ob bewert ist. Vß dem würde nū/ nach deiner weise zū  
arguieren/ folgen/ das ein yeder über die Apostolischenn schrifft were/  
vnd sye richten möchte. das lassst du vns nū nit zū. Darüb folget auch  
nit/ das dein kirch über die schrifft sey/ d'umb das ir gepürt alle leere zū  
vnteylen/ vnd welche sye erkent Gottes sein/ annemen/ vnd welche nit/  
verwerffen. **Wir sagen aber/ vnnnd haben des gar hellen grundt in der  
schrifft/ das ein yeder Christ macht hat/ vnd auch schuldig ist/ zū vnteyl-  
en alle leere die ym fürkompt. dan zū allen Thessaloniceßern Paulus ge-  
schriben hat. Beweret alle ding. item Joh. der gleichen zū allen Christe. j. Theß. v  
Bewerdt die geist/ ob sye vß Gott seind. wie dan Christus auch alle chri- j. Jo. iij.  
sten gemeynit hat/ da er sagt. **Meine schaff kennē meine stym/ der freßd Joh. x.  
en hören sye nit. zū denē er dan auch gesagt hat. Es werden vil falscher Matth.  
propheten/ vnd falsche Christi vffstou. etc. glaubts nit. Paulus auch. j. xxiiij.  
Corin. xiiij. spricht. Die weissager aber lasszt reden selb ander/ oder selb  
dritt/ vnd die andern lasszt vnteylen. do hatt er ye nyemant vßgenommen.  
die andern (spricht er) das ist/ die zūhören.****

**Zu summa.** Bin ich schuldig Gott zū glaubē/ so bin ich auch schuld  
ig sein wort zū erkennē. Dan wie kan ich sprechen/ ich glaub dem man/  
vnd halt sein wort wor/ vnd weysß doch nit/ was er gesezt hat? Müßz

Martin Butzers antwort

ich nun sein wort erkennen/ so müßz ichs ye vrtylen/ so mir etwas als  
sein wort fürbracht würdt/ob es sein wort sey/oder ob es felschlich inn  
seinem namen fürbracht würdt. **W**ie ein statt/die keyßerlichen gebotten  
fleissig solle nachkumme/ so derē ein Mandat vom Keyßer fürkumpe/  
so müßz sye zū erst erkennen vnnnd vrtylen/ob der brieff vom Keyßer  
sey vßgangen/oder nitt. vnnnd würde auch nitt vngestraftt bleiben/wo  
sye ein falschenn brieff hette ins Keyßers namen angenommen/ vnnnd  
dem selben nach/ etwas gehandler/ das dem Keyßer zū wider were.  
nemlich/ wo sye nitt hette allenn fleissz gethon/das sigel besehen/das  
handzeychen/vnnnd anders/dadurch sye hette mögen erkennen/ob es  
des Keyßers brieff were gewesen/oder nitt. **F**erner aber/wie so die  
statt/durch besychtigung sigels vnnnd handzeychens nūn erfunden  
hatt/vnnnd gewissz ist/das der brieff vom Keyßer ist vßgangen/ir ge-  
pürt dem selbigen gehorsamlich nachzukommen/vnnnd ist nit über das  
Mandat/sonder vnder dem mand at/das sye auch nit macht hat weiter  
er zū richten vnnnd vßzulegen wie sye will/sonder wie die wort lauten.  
also soll sye thun.

**Erfante  
niß vnd  
vrtyle der  
schrifft.**

**D**er massen haltet es sich auch zwüschē der Kirchen/das ist/allen  
vnd yeden Christen/vnd der göttlichen schrifft/vnd aller leer so als von  
Gott vßgangen/sürgehen würdt. **Z**ū erst müßz ye ein yeder erkennen  
dieren/vnd vrtylen/ob das Gottes wort sey/das ym würdt fürgeraget  
en. **P**an Christus/die Apostolen/ vnd alle schrifft vns vilfelig warnet  
vor den falschen predigern/vnnnd ye kein wunder ist/wie Paulus sagt/  
das sich die falschen Apostolen verwandern zū Apostolen Christi/so  
sich doch Satanas selb verstellē zū engel des lichts. ij. Corinth. ij.  
**S**o müßz der Treger selb bekennen/das sich vil an statt der Kirchen  
dargeben/die des teuffels kirch seind. **A**ber darumb ist die kirch/oder  
ein yeder Christ nit über die schrifft/die das gewissz Gottes wort ist/als  
wenig die statt über des Keyßers Mandat ist/das sye doch auch er-  
kennt hat/vnd geurtyle/sür des Keyßers Mandat. **A**lso die vier Euang-  
gelia/geschycht der Apostolen/Epistolen Pauli/die erst Petri/vnnnd  
erst Johannis/seind den Christen im anfang sürtragen worden. **w**el-  
che sye haben auch durch den geist/in ynen wonend/vnd ansehen des  
gesetz vnd propheten/erfunden/das sye die selbigen schrifftē/wortlich  
das wort Gottes/vnd vß dem geist Gottes geschribē seind/vnd ist bis  
vß den heütigen tag des kein zweifel bey einchem Christen ye gewesen.  
**V**on den übrigen büchern des newen Testamēts/hatt man zweifel  
gehebt/ob sye von denen Apostolen/deren namen sye haben geschribē

seyen. der vsach/das sye in etlichen puncten/den prophetischen schufften/ vnd Apostolischen geist/ so in den vorgemelte iren schufften sich sehen lassen etwas vngemäß erfunden werden. Wie vast soch solchs der Treger/in seine andern büchlin verlachet/vnd als vnsern fundt vsbüppet. Ja spricht er/als ob der heylig geist erwan nitt bey ym selbst/vnnd sein vergessenn möcht. **B**ewer du Treger vor/das sye von dem geist Gottes geschriben seyen. Ja die Kirch gibt sye vns also für/würdt er sagen. So sag weyter/welche Kirch? Ich meyn die Trucke/Schreibments also zusammen gebracht/truckt/geschriben/vnnd bunden haben. **W**o nitt/so zeyg mir an/welche Kirch/vnnd wo vns die schufften der andern zal/mitt denen von der ersten habe gebotten/vnnd fürgeben gleich zu halten. **W**iltu dann Pfaffen vnnd Münch hā für zyehe/die sye dafür inn iren übelen zeyten lesen. So werd ich sagen/sye lesen vil loser Legenden/die ich halt das du sye selb auch verlachest/solten sye darumb wor/vnd vom geist Gottes sein? **A**ber doch/bewer vor allem/das das selbig beschoren gesünd/nitt Baals kirch sey/mer dan Christi. **D**is wollen wir aber lassen faren/vnd beschlyessen vff das so gesag ist/die Kirch hat ja die heyligen Euangelische vnd Apostolischen schufften als das Gottes wort erkant/vnd geurteylt. vnd das disen entgegen/als gedycht der ketzer/verworfen. darumb ist sye aber doch nit über die schufft. mag sye auch nit bewerren/das der schufft ire glaubwürdigkeit von der Kirchen solte kummen/vñ als ir sage die ersten principia vnd gründe des glaubens. **D**ann die schufft/das Gottes wort ist. so ist die Kirch ein gemeyn der mēschen/die wol das yhen/so ir für das wort Gottes fürgeben würt/zū vrteylen hatt/wie dann alle vnd yede Christen. in dem das sye erkenne vnnd ortere/ob es Gottes wort sey/oder nit. aber nit der massen/das sye ym die glaubwürdigkeit vñ auctoritet gebe das also sye über die schufft zu halten sey. **W**ie auch ein goldschmidt erkent/das ein kronenn guldin ist. durch sein vrteyl aber macht er sye nitt guldin.

Baals kirch.

**D**is hab ich nūn mit vil worten anzeyget/darumb/das der Treger vnnd sein hauff alle/hoch vff dis argument bochen/die Kirch hatt die schufft für das wort Gottes erkant/darūb ist sye über die schufft/vñ waz sye setzet/soll man eben als wol annemē/als die schufft. gleichsam hetzen sye erstritt/das der hauff für den sye secht/die Kirch Christi were. danoch weyr byn ist. **E**s mag aber nūn ein yed/auch des aller kleinsten verstands/offentlich sechē/wie kindisch vñ thorechtes argumēt es sey.

Martin Bugers antwort

**I**ch will yetzt lassen bleiben/das der Treger Lucam vnd Marcum nit Apostolen will lassen sein. gleichsam kein Apostolen weren/dañ die zwölff/so sich doch Paulus/Diser zwölff keiner gewesen/sich allens halb ein Apostolen schreibt. des gleichen Epaphoditon/vnnd andere. Ich will mich auch des spruchs Augustini nit hoch annemen. dan ich chüstgläubig/vnd nit Augustingläubig sein soll. Er auch selb/der heylig vatter/will nit/das man seine schreiben glauben gebe/wo er es mit der schrifft nit beweret. das hat er hie nit thon. darumb lassz ich yn sagen/Ich glaub dem Euangelio nit/mich ermant dan darzu/das ansehen der gemeynen Kirchen/vnd sag ich/Ich glaubte der Kirchen nit/ia wisset nit das ein Kirch Christi were/ich glaubte dan dem Euangelio/vf dem selbigen hab ich gelet/das Christus vns arme sündler hat angenommen/vnd ym ein geliebte gemeyn druf gemacht/die er täglich heyliget/das er sye ym darstelle/ein herrliche Gemeyn. etc. Ephes. v.

**I**ch syh auch noch kein von alten/oder jungen /ja auch den Treger selber anders beweret das ein Kirch sey/vnnd von Christo in alle wortheit geleytet werde/dann durch die schrifft vnnd Euangelia. Darumb müßz ich ye ee glauben/der schrifft vnnd dem Euangelio/ee ich wissen kan/ob ein Kirch sey. ich schweig/das ich sye für ein meysterin meins glaubens künde erkennē. Darüber schelt mich der Treger wie er wöll/vnwissend/vntrewē/vngläubig/vnd wies ym gefelt. es hat mich mancher böser büb mit lügen mer gescholten. Es ist vil besser Augustini/dann Christum züverlassen. Ich kan mir auch nit lassenn gefallen/das man die wort Augustini/die doch on allenn grundt der schrifft geredt seind/vast vertädigen vnd glosieren will. So doch ein yeder gläubiger er sycht/das er ym zü vil thon hat/vnd nit schrifflich geredt. wañ man schon das wort/ commoneret/wöll nemen/das es heysse/mich nit ermanet/oder sampt andern bewegete. dan welcher von Gott erwölt ist züm leben/würdt dem Euangelio glauben/ob er schon wüste das kein mensch vff erden mer glaubte. Wie dan Paulus vnd vil andere durch das eynig wort vnd gnad Gottes züm glauben kumme seind /on einichs ansehen der Kirchen. die sye auch so lang biz sye dem Euangelio glaubten /verfolget haben. Dises werden alle von Gott nit verurwoiffene/wol verston/ob es gleich dem Treger ein gespödt sein würt.

Die. xiii. Wunderred.

C. treger

**D**arumb ist nit weniger/vß götlichem rechte/anzunemen/das sye die gemeyn Kirch/glaubt hat/züm glauben gehörien/vnd vns das selb züm wenigsten durch ir annemen/zü glauben fürgeben/ dan das sye

30. vns vß götlicher schufft hat leren glauben.

**Die. xxx. Wunderred.**

Es sey dann einer so thorecht/das er scherze schwerer sein/allein dem  
yrthumb angenommē haben/ dann den angenommenen durch vil welt  
här/mit sitten vnd leben bewert haben.

**Die. xxxi. Wunderred.**

31. Dann man habe die sach schriftlich / oder nit/ so ist es gleicher ge-  
sär/die Kirch yrenn mögen/es sey in dargeben der ding die nit züm  
glaube gehöien/oder in hymwerffen der ding die züm glaube gehöien.

M. Burg  
er.

¶ Nun syh lieber Leser/wie artlich das geschlossen sey. Er hat oben  
vß der schufft erhalten/das/Christus sein Kirch inn haubtsachenn des  
glaubens/nitt yrenn lassz. vnnnd vß dem/das die Kirch die Apostolische  
sch:ifft hatt angenommen/vnnnd der kerzer gedycht/ das sye vnder dem  
sch:ifft hatt angenommen/hyngeworffen/das die Kirch ha-  
nammen ertlicher Apostel fürgaben/hyngeworffen/das die Kirch ha-  
be alle leer zü dñtern/welche götlich sey/oder nit. vß disem hatt er vor  
wöllen schlyessen/die Kirch sey darüb über die sch:ifft/mach sye krefft-  
ig/vnnnd bewere sye. das doch gar nit duß folget/ wie klarlich anzeygt  
ist. vß gleicher kunst vnnnd dialectick/ will er nün schlyessen/wir seyen  
schuldig zü glauben/ alles was vns die Kirch/ als züm glauben/züge-  
hörig glaubt/vnd zü glauben fürgibt/ auch allein durch das/das sye es  
annimpr/als wol/als das sye vns durch die götlich sch:ifft leret glaub  
en. Als ob vns die wor: recht christlich Kirch/ etwas als nötig zü glaub  
en künde fürgeben/es sey mit predig/oder irem annemen/das nit das  
lauter Gottes wort vnnnd leere sey. Nun so die sch:ifft vns zür seligkeit  
weiß machet/wie nün oft anzo gen/vnd zü alle güten weret geschickt/  
so mag sye vns kein Gottes wort noch lere fürtragen/ die nit in der ge-  
sch:ifft/in der doch alles güts begriffen ist/über reyhlich/verfasst sey.

¶ Aber vß disen seimen worten sycht man / das er nit von der christli-  
chen Kirchen redet/die dann der frembden stymm nit höret/vnd darumb  
nichts zü glauben fürgibt/dann das inn der götlichenn sch:ifft vßge-  
druckt ist/sonder vor ~~den~~ die der frembden stymm nachlauffet/vnnnd  
wider Christum an menschen leren hūret. Wie schwerlich haben die alt  
en dz einig wöulin homouision/zügelassen. drumb es nit in der sch:ifft  
stor. so doch sein bedeutung klarlich vß der sch:ifft erleret würdt. Also  
ists ein vngehört gewesen bey den alten/ etwas zü glauben fürgebē/  
das inn der sch:ifft nit vßgedruckt war. Vnnnd vnser Papisten/sagen  
nün offentlich/man habe die Kirchen/ lange jar nün mit dem/das nit  
in der sch:ifft begriffen/geregiert. Gye sagten recht/wann sye sprächz

Martin Buzers antwort

en/über die Kirch tyrannisiert. Also meynt nun vnser Treger/was die  
getauffte hauff inn irem Gottes dyenst/ vnnnd allem das sye wöllen/das  
es die seel belange/erdocht/ gesetzet/oder nür durch tolle vätter vnd alt  
begynlin lassen selb vff kummē/ das müsse die Kirch alles ihon haben.  
O du arme Kirch / wie müst du so grosser büberey deckel sein. Ir / ir  
seinds/ die die heylig sponß Christi schenden vnnnd schmähen/das ir/ie  
wölt zü legen etwas/das Gott nitt leret/das nitt güt/ ja oft über alle  
massß schädlich ist. Dan die schrifft/hör doch Treger/alle leer vnd wort  
Gottes / so vns zü gemeynem glauben nütz vnd not seind/überflüssig  
hat. Mit einem wort sey geantwou/vff diße deine diey wunderreden.  
Die wöre chrißlich Kirch glaubt nichts/vnd gibt nyemāt für zü glaub  
en/in eincherley weg/das in der schrifft sein grundt nitt hat. dan es we  
re nitt güt. diereil die schufft alles güts lernet.

**C. treger** **Die. xxxij. Wundered.**  
Sehent nun zü/ wie gottloslich sich etlich yrien / ja mer wie ellend  
sye ire müter die überheylige kirch/die sye in Christo geporen hat/die sye  
eeren solten/zezeren/vnd zür schanden dar stellen.

**Die. xxxij. Wundered.**  
Dann sye vnbedachtlich schwezen/sye habe in der vffopferung des  
leibs Christi/so vil hundert jar mer dan ein laster der abgöttery begang  
en/vnd blappern vßher/mit vergiffter zungen/sye habe ser schandlich  
geyriet in annemung der sacramenten/vnd andern sechshundert für  
nemen geheymnüssen des glaubens.

**M. Buz**  
**er.** Der Treger ist aber zornig/doch nitt on vrsach. dann er der Messß  
gedenckt/vnnnd Sacramenten/die seinem hauffen/wol mer dann das  
halb güt/so weit der Pappst ein herr ist/haben zübracht. solt dan in sol  
chem geyrri sein/möchten fürsten/Edle/vnd andere das groß güt/als  
ynen vnbillich abgenömen/vnd abgeloge/wider wöllen haben/damit  
müsten bittler wider zü bittlern werden. das thät wec. We solten solche  
leüt neinn Euangelia/vnd Gott selb verleicken. Ich hab dir diobē wid  
er die. xxij. wundred gesagt Treger/die wöre Kirch/das ist/die gemeyn  
so vff Christum gegründet vnd befestet ist/yrre nitt in haubstücken vnd  
notwendigen artickelein des glaubens. nemlich/ das die schrifft Gottes  
vor sey/vnd wie sye lernet/das wir durch Christum allein vß gnaden  
frum vnd selig werden/dauon weicht sye nimmer. Daneben aber ist vil  
von mēschen yngesürt/in der färlliche zeyt des Widerchristliche reichs/  
do sein wort vnder der banck hatt müssen ligen/do geregirt haben die

leut/die Paulus beschreib. ij. Timoth. iij. die vil von yn selbst halte/geyrtig/stoltz/hochfertig/lesterer seind. etc. die ein gestalt haben eins gotts seligen wandels/vnnd aber sein krafft verleücken/das Gott durch sein wunderbarlich vteyl/seinen erwölten hat lassenn züm theyl verborgen sein. züm theyl/ob sye es erkant haben/den geist doch nit geben offentlich do wider zü reden.

**A**lso mag sein/das vil lieber heyliger leut haben Messz gehalten/wie der Bapstlich canon inhalt/haben auch firmung/dlung vn beicht/sampt alle andern gebrauch vnd gehalten wie andere/doch so ist ir vertragen vff den dingen allen nit gestandē/sonder vff dem emigen Christo/vnnd haben doch nit künden sehen die grosse misszhellung solcher ding gegen dem wort Gottes. **D**añ es leyder die zeit gewesen seind/in denen haben sollen verschlossen vnd versiglet sein die red Gottes/Danielis. xij. von denen der Herr gesagt hat. **D**añ der sün des menschen kumen würt/meynst ob er glauben werde finden vff erden? **I**tem die vngerechtigkeit würt überhandt nemē/vnd die liebe viler erkaltē. **I**te. Es werden falsche Christi/vnd falsche Propheten vff steen/vnnd grosse zeichen vnd wunder thün/das verführt werden in den yruhumb/wo es möglich were/auch die vsserwölten. Math. xxiiij.

Entschuldigung  
der altē.

**V**nnnd warlich/wer die lere Christi vnd der Apostolen ansicht/vnd da gegen halter/das geschwürm/das sich biz hār für geistlich dargeben hat/der finder doch vnnd sycht heller dan der tag/das es gegen einander ist wie feür vnnd wasser/hell vnnd hymel/Gott vnnd der teüfel. **S**o dann nün solche leut geregert haben/an der statt Christi/sye das saltz seind gewesen/sye die lychter der welt/wen kan doch wund nemen/das die warheit Gottes verduncklet/die ganz welt faul worden vnnd vngeschmaect/vnnd mit verderblichen finsternüßen überschütet ist: **I**ch wie der pfaff/also auch das volck. wie Isaias sag t. **D**och so hat ym inn mitten der vngeschlachten verkerten art/der Herr allweg erklich gehalten/als lilien vnder den dörnen/die er wunderbarlich geführt vnd geleytet hat nach seinem willen.

issa. xxiij.

**N**ün aber/das der Tregger nit sage/wir fordern von allen menschen schrift/vnnd reden doch wir on schrift/wie wol ich nit on schrift geredt hab/noch so merck weiter kanst du. **I**ch hab zwey ding gesetzt. **S**z die woe kirch/das ist/die rechtgeschaffen christen/yrē nit in haubt suchen des glaubens. **D**as ander. dabey hab wol mögen sein/dz sich vil der erwölten/der Messz/vnd anderer sacramenten/nach bapstlich



Martin Buzers antwort

Mat. xvj

er/ vnd nit schriftlicher weiß gebrauch haben. Schrift vffs erst / vnder  
andern nim yetze diße. Chustus spricht. Vff disen selben würd ich mein  
gemeyn bawen/ vñ die porten der hellen werden ir nit obligen. Ist dan  
nim die worte kirch vff Chustum gebawen/vnnd ist er das fundament/  
dz sye tregt/ so würt es ye nichts anders sein. darüb würt sye sich gang  
vff yn allein endlich verlassen/ ym vertrauen/ ir seligkeit / vnd alles vff  
yn allein setze. Dan in yn glaubē/ist vff yn gebawen werden. wie man

**M**ün ist Christo also vertrauē/die haubtsach des glaubēs. Dan got  
glauben/ist ye seinen worten glauben. nün alle seine wort / seine ganze  
schriff/ zeüget von Christo/wer an yn glaube/habe das ewig leben. vñ  
wo der glaub nit ist/da ligen gewißlich die porten der hellen ob. Seit  
mal sye dan wider die chüstlich kirch nit obligen mögen/folget ye klar  
lich/dz der recht glaub müßz bey ir sein. Der Treger soll aber nit meyn  
en/dz solichs in einichen weg seiner kirchen gepüre / deren die porten d  
hellen so weit obgelegē seind/dz er selb der Treger/der beschürmer seine  
er reynen vnuermaßten kirchen/verzweifelt hat/dz sye yemer reformier  
et werd. wie er selb in seinem letzten Paradoxo geschriben hat.

**D**as ander/dz doch nit destweniger/der erwölen entlich/sich haben  
der Messz/vnd anderer sacrament bapflicher weiß/vnd nit chüstlicher  
gebrauchen mögen/doch dz sye vff solche in kein weg ir vertrauē/ende  
lich gesetzt haben/daruff nim diße schriff. Gott hatt klarlich verboten/  
an einichem ort ym zü opfferen/dan allein an dem so er erwölen würd/  
Deut. xij. Jerusalem hat er erwölt/noch opfferet vnd reichet das volck  
vff den höhen. Vñ von Alssa dem künig Juda/stot geschriben/dz er thet  
was dem herren wol gefyel/wie sein vatter Dauid. noch folget hernach  
er. Aber die höhen thetten sye nit ab/doch was das hertz Alssa rechze  
schaffen an dem herren sein leben lang. des gleichē würt von entlich an  
deren künigen anch gemeldet. Gott ist wunderbar in seinen heyligen/  
mit vil vnwissen vnd sünden/seind anch die erwölkten umbgeben. dar  
umb dann Dauid sagt. Wer kan verston die vnwissenheiten? reynige  
mich von meinen heimlichen. Psal. xix.

**V**nnnd das ich mitt dir rede Treger/vf den orten der schriff/ die du  
anch gelesen hast. Den yribumb der ersten kirchen zü Jerusalem/den  
Lucas Acto. ij. beschreib/ hastu selb oben in deinem xij. Paradoxo an  
zogen/das sich die vf der beschneidung woren/ Apostel vnnd brüder/  
güt frümme chüften/nit allein verwundertē/ab der berüffung der Heyd  
en/sonder zancften anch mitt Petro/das er war yngangen zü den vnz

befchniteneu. etc. als ob nitt Christus nün/die mittelwand/durch sein todt hynweg thon hette vñnd Juden vñ Heyden in ym eins gemacht. Ephes. ij. War diß nitt ein grosser yrrthumb im glauben/das sye wider so helle schrifft/der Propheten vñnd Christi selb waren/der sye hatte h en in die ganze welt gon/vñ das Euangelion allen creaturen predigt/ vñnd als Lucas schreibt hat er yn Samarian vßgedruckt/vñ die end der

Yrrthub  
auch der  
jünger  
Christi.

**U**n n war es die christlich Kirch/würt auch im selbigen welt. cap. Eckesta/das ist/die Gemeyn/geneit/wie m dcht sye daß nün also so schwerlich sündigen/das sye Christum allem wolte haben/wider die helle schrifft der Propheten vñnd Christi selb: Noch haben sye im haubtstück nit geyret. ir datum ist noch dennest vff Christum gestanden/wie ob bewert ist. daß vff Christum war die Kirch gebawen. Also mag es sich mitt Bernardo/Gregorio vñnd andern lieben heyligen vätern auch gehalten haben/ir datum ist vff Christo gestande/daneben doch haben sye in vil dingen geyret/das sye vilerley sachen zum dyenst Gottes haben angenomen/die sye nit haben erkennen künden/als misszheilig mitt der schrifft/vñ habens also hynthon/vñnd selbs oft nit gewisset warüb. **I**ch weyßß das bey mir. oft hab ich Messz gehalten/den Canon gelesen/vñnd hab mich erwan gleich andechtig gedauht. aber was ynen die wort (dise opfer/die gaben) vñnd der gleichen so im Canon stond wolten/hab ich dazumal nit erwägen künden/hab sye also hyngelosen/vñnd selbs nit gewißt wo für. vñnd wolte doch sye nach der Bapstlichen lerer meynung/einem ändern wol verklärt haben vñnd vßgeleyt. mein gemüt vñnd hertz künde sye aber nit hoch halten/oder also fassen/wie sye seind dargeben gewesen.

Yrrthub  
3 väter.

**W**ir haben in aller schrifft/das wir wachsen vñnd zünemen sollen in der gottseligkeit. Darumb hat Gott/spricht Paulus zün Ephes. iij. etlich zün Apostolen gesezt/etlich aber zün Propheten/etlich zün Euangelisten/etlich zün hirten vñnd lerern. damit die heyligen alle zün samen gesüget würden/durch gemeynen dyenst/zün besseren den leib Christi. big das wir alle einer dem andere die handt reychen/zün einerley glauben/vñnd erkantnüs des süns Gottes/ein vol kumen mann werden. der do sey in 3 massz des volkumenen alters Christi. vff das wir nit mer kind er seyen/vñnd vns welzen vñnd vmbtreibe lassen/von allerley wynd der leren/durch schalckheit der menschen vñnd teüscherey/damit sye vns erschleichen zün verführen. **L**asset vns aber rechtschaffen sein inn der liebe/vñnd wachsen in allen stücken/an den der das haubt ist Christus. etc.

**G**he hören wir/das 3 leib Christi/welchs ye die wor: christlich Kirch

Martin Butzers antwort

ist/müßz täglich bessert werden. das ist/wer müssen im glauben vñnd  
erkenntniß Christi zunemen vñnd wachsen. Darumb ye ein yeder mit  
Paulo sagen soll. **I**ch hales nit darfür das ichs ergriffenn hab. Was  
nün am glauben vñnd erkenntniß Christi mangelt/das mangelt auch  
an der erkenntniß Gottes. was dann an seiner erkenntniß mangelt/  
müßz auch an seiner eeren mangelen. Nach dem Roman. am. ij. **S**ye  
seind all züm al sündler/vñnd mangelt des preiß Gottes. Deshalb seind  
auch alle heyligen vff erden/übertreter des ersten gebotts/vñnd abgibt  
ische. dan sye Got nit vß ganzem hertzen lieben. wie heylig sye seind/  
so ist ir glaub doch nit ganz. dann sunst hetten sye kein sünd. das doch  
nit ist. wie Johannes in seiner Epistel zeitiget. **D**och so sye Christe seind/  
das ist/vff Christum vertrauen/seind sye versigelt mitt dem geist der  
kinder/der in iren hertzen zu Gott rufft / **A**bba pater/lieber vatter/ vñnd  
das durch Christum. **D**arumb wie schwerlich sye schon erwan fallen/  
wie dann Dauid vñnd Petrus/vñnd der gleichen gefallen seind/nach  
halt Got sein handt vñder/das sye nit zerschmettern/sonder wider vff  
ston. dan sye seind die liebe kinder/die erwordten. das ist ynē geschenck/  
vñnd müßz ynēn bleiben. **D**ann Gottes gabē/vñnd beruffung mögen  
yn nit gerewen. Roma. vj.

Alle heyligen/  
sünder.

**A**lso ist es einem yeden der die wahrheit begert / durch Schrift genig  
erhalten/das die Kirck vom haubstuck des glaubens/nemlich/das sye  
durch Christum frum vñnd selig werd/nit abfellt. vñnd doch daneben vil  
seltig yren vñnd sünden mag. das sye den willen Gottes noch nit in all  
en dingen erkennen kan/nach sehen alles was ym widrig ist.

**E**s mücht aber hie der Treger sage. **I**ch lassz wol zu/das die Kirck  
zu Jerusalem geyret habe/vñnd also andere auch yre mögen (wie auch  
die grossen Apostolen/vñnd heylige geyret haben. vñnd das in sachen die  
den glaubē belangē) aber sye seind allweg bald wider vff den rechten  
weg kummen. **W**ie die Kirck zu Jerusalem/ als yn Petrus sagte/wie  
es ym ergangē war/vñnd Got selb/ durch sendung des heyligē geists/  
anzeyget hat/das er den Heyden auch hette müßz geben züm lebē/lieff-  
en sye von irer yrigen meynung. **W**o findt man aber/das die Kirck al  
solang geyret habe Antwort. **Z**üm ersten. **D**ie Kirck ist bey den Judo-  
en gewesen / do hatt man doch yrigangen von dem könig Rehabeam  
Salomons sun/bitz vff Hystrian vñnd Josiam. dan auch bey den güten  
königen/ward Got off den hñhen gepfert vñnd gereücht/wider das  
helle gebott gottes. **W**er doch/diñ ist d grundt. **B**ey got ist tausent jar  
wie ein tag/so hat Christus vor gesagt/ **E**s werden falsche Christi/vñnd

falsche Propheten vff ston/vnnd grosse zeychen vnd wunder ihün/das  
verfürt werden in den yrthümb/wo es möglich were/auch die vsser-  
wölten/Matth. xxiij. **S**ye sycht ein yeder/das d'yrthümb hat so groß  
vnd mechtig sollen werde/das er auch langer biz an die auferwölten.  
Dan wo für hette ir d'herr sunst gedacht/dadurch die größte des yrth-  
ümb's anzüzeygen? Darüb verstor man wol/das vsserwölten auch yre  
würde. aber doch würt nit möglich sein/ des sye i yrthümb also gefürt  
würde/das sye darin solten stecke bleiben/od vom gläubē gar abfallē.

Wie die  
vsserwöl-  
ten yren  
mögen.

**A**ber was darff es wort/die schrifft ist's wort gottes/das müßß bes-  
leiben/so schon hymel vnd erd vergon würt/ich schweig/das ettlich er-  
wölte leit ein zeytlang/vnd ja ettlich vil hundert jar/sich yren. wie Pe-  
trus/ wie andere heyligen auch geyrit haben. **I**n zeyten der Apostel/  
solte der tag Gottes vffgion. do hatt Gott beschlossen/seine sin der welt  
zu offenbare in letzten zeyren aber hatt er gesagt/er werde hart glauben  
vff erden finden. **W**arumb ym dis also gefallen hat/weyßß er. als wa-  
rig wir künden vrsach/andere dan seinen willen/darhün/warumb er  
die ganze welt so vil tausent jar/ seiner bekantniß beraubt habe. **A**lso  
müssen wir in diser letzten zeyt auch sein willen lassenn die vrsach sein/  
das vil hundert jar greulich geyrit ist. **D**as geyrit sey/wissen wir zübe-  
weren/durch die schrifft/die ir doch erkennt das wort gottes sein. deren  
entgegen gehandelt vnd gelert worden ist. do bey doch/ wie bewerdt/  
sind die erwölten vff Christo/vnd durch yn erhalten worden.

**W**ir haben geschrifft in Prophetē vnd Apostolischen schriften/das  
der yrthümb der letzten zeyt/greulich/groß/vnnd langwürrig sein  
würde. dan die zeyt/des yrthümb's/gleich nach der Apostolen zeyt yn-  
gerissen ist. **D**an Paulns sagt Act. xx. **D**as weyßß ich/das nach mein-  
em abscheyde werden vnder eüch kammē schwere wölßß/die der hārde  
nit verschonen werden. auch vß eüch selb werden vffstion männer/die  
da verkerte leer reden/die Jünger nach sich selb zu zeyhen. **D**es gleichē  
hat Petrus. ij. Pet. ij. vnnd auch vor Daniel. viij. vilfeltig weiß gesagt.  
**D**eshalb würt kein verstedigē der schrifft/wundn/ob schon d'erwölte  
ettliche gleich ir lebēlang geyrit habē/also doch/dz sye von Christo nit ab-  
gefalle sind. **S**agen doch sye/Gott habe dem schächer/dē Christus das  
paradeiß verhyeffß/biz ans end/an d'hanbtsach des gläubēs fällen lass-  
en. was wund soll es dan sein/ob schon vil erwölte/auch biz ans end/  
in yrthüb viler sitet blibē seyē/die an d'hanbtsach doch ettlich nit gefält  
habē? **S**ye habē ye alle sünd gehebt so lang sye gelebt/also auch yrthüb.  
**D**is hab ich also mit weitleuffigen worten wölten anzeygen/von

Martin Buzers antwort

Gemeyn  
argumēt  
seculorū.

sol T  
Lu. xviij.

Was  
nacht  
mal des  
Herren.

wegen der gūthertigen / die inn der schrifft noch nitt sonders beleset  
seind. Dann die seind des Euangeli/ anders nichts künden/ dan das  
einig argument seculorū/ wie solt man so lang geyrt haben/ wie solt  
Christus sein Kirch so lang verlassen haben? seind dann vnser ältern  
nir zu Gott kummē? Man beseh alle vnser widersacher schrifft/ wann  
sye sich lang hyn vnd hār gebogen haben/ vnd etlich schrifft gekrümpf/  
vnd gemartert/ so ist doch das ir einige zūuersicht/ wie künde man so  
lang das Euangelion nit verstanden haben? vnd der gleichen. Dar  
umb den einfeltige wol zu mercken ist/ die erwölten/ die woren Christ  
en/ haben allweg verstandē was ynen zūr seligkeit not gewesen/ nem  
lich Christum/ iren heylandt sein. daneben haben sye ir lebenlang/ wie  
in sünden/ also auch in yrthūmb bliben/ vnd doch selig **worden.** Das  
bey doch allweg vns zūr hertzen gefasszt werden / das der Herr sprich.  
Wann der sūn des menschen kummē würt/ meynstu auch ob er glau  
en werde sünden vff erden? Sunst gegen dem Treger/ were genūg ge  
wesen/ die schrifft ist wor/ ergo was ir entgegen/ ist vnwor. Das man  
nūn den leib Christi/ vnd sein blūt will vffopfern/ ist wider die schrifft/  
darumb ist es yrthūmb. Wo er dann meynt es sey der schrifft nitt ent  
gegen/ bezeitig er vns des durch die schrifft.

Wir seind gelernet vß Matth. xxvj. Marci. xiiij. Luce. xxij. vnd I.  
Cor. xj. das vnser lieber Herr Ihesus in der nacht da er verraten ward/  
das brot nam/ vnd danckt/ vnd brachs/ vnd sprach. Nement/ vnd essent/  
das ist mein leib/ der für eūch geben oder brochen würt. solchs thūt mir  
zūr gedechtnūß. Des selben gleichē auch den kelch/ nach dem abēt mal/  
vnd sprach. Diser kelch ist ein newes Testamēt in meinem blūt. solchs  
thūt so oft ir drinckēt/ zūr meiner gedechtnūß. Darumb so oft wir von  
diesem brot essen/ vnd von diesem kelch drincken/ wie der Herr selb ges  
heissen/ vnd Paulus geleret hat/ sollen wir des herren todt verkündig  
en/ bitz das er kumpt. Vnd wie vns nichts von opfern/ sonder allein  
das heylige brot zūr essen/ vñ den heyligē kelch zūr drinckē/ von vnserē heyl  
andt/ vnd das ynr zūr gedechtnūß/ befolhen ist/ also achten wir/ das wir  
des aller gewishesten spilen/ so wir den worten des Herren folgen/ vnd  
seins todts gedechtnūß/ in seinem nachmal begangen/ vnd halten. da  
mit vnser glaub zūr Gott/ gedult zūm creütz/ vnd liebe zūm nechsten/ da  
mit aller erbarkeit gefürdert werde. vnd eben nichts vffopfern/ dann  
vnser eygene leib/ vnd das opfer des lobs/ wie Christus selb thon vnd  
vns gelernet hat.

¶ Darzū haben wir vil schrifft/ das das opfer Christi / als er sich selb

hatt dem vatter am creutz vffgeopfert/ ein beschlussz sey aller opfer/das durch wir in ewigkeit gereyniget werden/alle die glauben. Des liß klare vnd helle berweisung/in der Epistel zün Hebreern/vnd besonder am ir. cap. da der Apostel also schleißzt. Auch nit das er sich offtmals opfer/gleich wie der hoher priester geet alle jar in das Heylig mit frembden blüt/sunst hette er offt müssen leide von anfang der welt hár. Nun aber am end der welt/ist er ein mal ershynnen/durch sein eygen opfer/die sünd vff zúheben. Vnd wie den menschen ist gesetzet/ ein mal zú sterbe/darnoch aber dz gericht/also ist Christus ein mal geopfert/wegk zúnennen viler sünd. Des gleichen sagt er im. x. cap. Mit einem opfer/hat er in ewigkeit vollendet die geheyligte. Dises redt nún der Apostel vß der schrifft/wie am gemelte ort zú sehen ist. Darumb sagé wir frey/das alle die/so da Christum noch ein mal/ durch ir Messen wóllen vff opfern/das die selbige wider das helle wort gottes/Christu schmáhen vnd schenden. als ob sein einig opfer/nit genúg were/noch ewiglich gelte/das doch die schrifft klárlích sagt/vnd müste erst/ein vnreiner gelt süchtiger pfaß oder múnch/die sach vollenden vnd vfrichten.

**W**arúß aber sagen wir nit/mit vergiffter zunge/das du vns fálschlich zeitbest/ die christlich Kirch begang hyerinn mer dan das laster der abgótterey. Dan wißz Treger/das wir dich/vñ alle deine Messzpfaffen vnd Múnch/nyergen für weniger/ dann für die christlich Gemeyn halten. Darzú wissen wir/das die alte die Messz ein opfer haben gehalten/ wie man Weynachten nennet den tag der gepurt Christi. Singe vnd lißet dran. Seit ist Christ geporen. so man doch núr begodt seiner gepurt gedechtniß. Also im nachmal des Heren/haben die alten gesagt/man opfere Christum. dann man da gedencet/wie er sich selb dem vatter hat vffgeopfert. Gleiche meynung hat es auch mitt den andern sacramenten. Der schrifft hangen wir an/der selbigen haltet sich auch die worte Kirch. Vnd ob sye schon vß dem billichen vityl Gottes/viler ding entlich zeyt yr godt/wie sye dan vil ding nit weyßz/ so bald ir gott solches óffnet/vnd ir solchs durch schrifft wúrt für gehalten/erkenit sye die stymm ires hyrten/vnd gesponnes/lobet vnd preiset Gott. Wie du sychst/das die Gemeyn zú Hierusalem thon hat/ die erstmals meynet/ Petrus hette vnrecht thon/ das er zú den Heyden were yngangen. da er yn aber anzeyget das werck vñnd den willenn Gottes/ folgten sye/ vñnd lobten den Heren.

**U**nd darúß wißz Treger/was wir scharpffes reden oder schreiben/ in solchen dingen/das es dich vnd deinen hauffen angodt/ die ir vns/

Martin Butzers antwort

wo ir der wo:heit also wolte vnablößlich entgegen sein/ ein Synagoga  
Satane seind/vnnd kein Kirch Christi. Aber seyt männer/seyt helden.  
Was wir leren/oder verwerffen/des haben wir grundt in der schrifft.  
Kannstu anders beweisen/ so sey vnser leben in deiner handt. Kannstu nit/  
so müstu ye auch zugeben/das wir wider die Kirch nichts handlen.  
dan du selber bekennest / sye handele nichts wider die schrifft. Darumb  
thüstu vns gewalt/das wir die christlich Kirch zerzerren/oder schenda  
en. Was aber die sechshundert stürnemen geheymnüßen vnfers glaub  
ens seyen/in denen wir mit vergiffter zungen vßgeben/die Kirch has  
be schandlich geyret/ kan ich nit wissen/du meynest dann das Wyß  
wasser/Palmen/Wachßstöcklin/Birchenweyhen/vñ glocken täuffen/  
vnd die selbigen Bischoßlichen vnd Priersterlichen werck. die dann wol  
ewers glaubens geheymnüß sein mögen/aber vnfers gar nit.

Die. xxxiiij. Wunderred.

**C. Tregger** Was würt sye in dieser sacht auch nit vil helfen/das gedycht/von fetzer  
ern vorlangst erdocht/von der sychtbaren/vnd vn sychtbaren Kirchen/  
die da sagen/die möge yren/dise aber als ein gesponß Christi nit.

**M. Butz** **C**o gottlose blindheit vnnd ellender Tregger/haben die fetzer diff  
er. erdocht/das ein sychtbare vñ vn sychtbare Kirch sey/ so ist Christus wor  
lich ein fetzer/Paulus/vnd alle biblische schreiber. Sag an doch/seind  
nit die Christen leit die Kirch? Seind dan nit alle Christen zweyerley/  
ein newe creatur im geist geporen/vnnd ein alte/durch das fleisch? Ist  
nit ein eüsserlicher/vnd innerlicher mensch? Was sagt dan Paulus. 1.  
Cor. iiij. Ob vnser eüsserlicher mensch verwäßer/so würt doch der inne  
erlich von tag zu tag vernewert. vnd. iiij. Ephes. So legt nün von eüch  
ab/nach dem vouge wandel/den alten meschen/der durch lüß des yre  
thümbis verdirbt. Erneuert aber eüch im geist ewers gemüts/vñ yreb  
ent an den newen meschen/der nach Gott geschaffen ist in rechtschaff  
ener gerechtigkeit vnd heyligkeit. Was nün dein Kirch sey/lüg du zu.

**Die war** Vnsere ist/ so wir die Kirch Christi nennē/die vff yn bauwen ist/wider  
vn sycht- die die porten der hellen nichts vermögen. das müssen nün nit sein/die  
lich kirch eüsserliche meschen/sond die inerliche/die nach Gott geschaffen seind/  
in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heyligkeit. die vßerliche verwerffen  
doch/verderbē/vnd wie Christus sagt Joh. iiij. möge das reich d' hynel

**U**zeyg du mir nün an/hastu so ein scharpff gesycht/  
wo/vnd welche seind solicher. Das ist wol wor/vff erden/so waller der  
in erlich mensch/in d' hütte des eüsserlichen/als in ein yridischen haup/  
vnnd eyget sich auch wo er ist. bey den früchten kendet man die art der

baums. Darüb die Geistliche/ vnd alle die/ so von Got zur woheit er-  
wölt seind/ die erkennen vnd mercken bald/ wo ein Gemeyn Gottes ist.  
vnder alle andern aber/ fürnemlich durch das wort Gottes. Nach dem  
1. cor. xiiij. So sye aber alle weissagē/ vnd keme des ein ungläubiger/ od  
ley hyneyn/ d würde von den selben alle gestrafft/ vñ von allen gericht/  
vnd also würde dz verborgē seines hertzens offenbar/ vñ er würde also  
fallen vff sein angefyhr/ Gott anbette/ vnd bekennē/ das gott wo: hafft  
ig in eich sey. Weissagen an diesem ort/ weyßz man wol/ das es ist/ das  
wort gottes predigē vnd verklären. da bey/ spricht nün Paulus/ das mā  
erkenne/ das Gott wo: hafftig in einer Gemeyn sey. Die andern frucht.  
güter werck/ dieweil die gleisner sich der selbigen eüsserlichs sch eins.  
me dan die rechten chüsten annemē/ seind nit also ein gewißz wor: zey-  
hen der chüstliche Gemeyn/ als do ist/ das wort Gottes. Wo man diß  
prediget/ seitenmal es nit mag lār abgon/ 3saie. lv. so werden daselbet  
müssen wore Chüsten sein.

**A**ber dieweil das wort ist wie ein netz/ das man ins md: würfft/ vñ  
faher damit allerley fisch/ saul vnd güt/ so istz wol wor/ das man oft in  
der schrifft finder den nammen Ecclesia/ das ist/ Gemeyn/ oder als es  
die Papisten verdolmetzen/ Kirck/ das er den ganzen hauffen/ der  
en so sich Chüsten/ oder Gottes rümen/ bedeutet. Vff die weiß ist zū-  
nerst/ so Paulus schreibet den Gemeynen oder Kircken inn Galatia.  
Item so er den Corinthern schreibet. 1. Corinth. ij. Oder verachten ir die  
Kirck/ oder Gemeyn Gottes: das er gemeyn habe/ den ganzen hauff  
en/ deren so für Chüsten gehalten werden/ vnd sich für solche dargaben/  
auch nit durch offene laster mdchtē von d Gemeyn Christi abgesündert  
werden. vnder welchen on zweifel auch gleisner waren/ die kein rechtē  
glauben hattē/ vff Christum nit bawen warē/ vordē mēschen wol für  
chüsten gesehen/ vor Gott glyder Satane. wie dann seind alle solche.  
Vnd vff solche gemeyne weiß finder man auch in büchern Moysi/ vñ  
andern des alten Testaments den nammen Bebal adonai/ der des Hebrei-  
schen eben das heysset/ das vns/ Gemeyn Gottes/ vff latinisch/ concio  
dei/ vff friechisch/ ecclesia Theu. Dann im. iij. büch Moysi/ sagten die  
finder Israel/ in d vffrür/ wider Moſchen/ vnd Aaron. Warüb habt ir  
die Gemeyn gones in diße wüste gefürt? Des gleichē im. v. büch. cap.  
xxv. Es soll kein gebrochner/ noch verschnittener in die Gemeyn gottes  
kumen. vnd der gleichen finder man an vil orten der schrifft.  
**A**ber da Christus spricht/ Vff disen selben würd ich mein Kirck baw-  
en/ vñ die portē der hellē solle sye nit überweltigē, Irē da Paul. schreibet.



Martin Butzers antwort

**I**r mañ/liebent ewere weiber/gleich wie Christus geliebt hat die Gemeyn/vñ hat sich selb für sye geben. .ic. diß ist allein von der woren christlichen Gemeyn/das ist/von den Christen/wider die der teuffelisch gewalt nichts vermag/die in Christo bleiben/deren haubt er ist/die ym vnderthänig seind. Diß alles kan denen nit gepüren/die nür täufft seind/vñ kein rechten geist haben. daß sye seind nit Christi solche. Rom. viij. Vñ dise seine Gemeyn kennet vñ syhet Christus/wir aber glauben sye. Darumb sprechen wir/Ich glaub ein heylige Gemeyn/gemeynschafft der heyligen. das ist/der gläubigen. vñ ist das nachgond ein verklarung des ersten. Pañ die christlich Gemeyn nichts anders ist/dann die gemeynschafft der heyligen/das ist/der gläubigen. Vñ die ist ye vn sichtbar. daß wir glauben sye. das were nit/wo wir sye sehen. Aber seitens mal sye/die im leib wallen/bingē sye ire güte frucht/dabey kenne man sye. Vñ darüb wo man das wort gottes lauter prediget/vñ gern höret/da man Christo vnderthänig ist/da man Christū erkenit als ein haubt da glaub ein yeder das ein kirch sey. Du würst sye aber noch nit sehen. du syhst ye nür das vffen ist/vñ vergodt. aber dieweil du hast das gewisse wort gottes/dz wo man sein wort prediget/dz es nit lār wider zu ym künne/item dz ein fauler baum nit kan güte frucht bringen/vñ auch vñ dem wort gottes Gal. v. vñ anderswo weyßst/was die frucht des geists seind/so magstu ye leichtlich erkennen/wo ein kirch Christi sey.

**W**er selbigen daß bung für/den der gesündiger hat/vñ doch weder durch dein/noch der zeitigen straffung wil von sünden abston. vñ so er ein solche christliche gemeyn nit hören will/so haltyn daß als ein heyde vñ zöllner. Dann so er nit allein in sünden ligt/sonder will dazu nit darvon lassen/vñ verachtet die so yn durchs wort des herren vñ befehl straffen/auch ein ganz gemeyn/so ist er ye nit besser. Dañ hye hār gehört/Ver eüch hört/der hört mich. wer eüch veracht/der veracht mich. Vñ ob schon in solcher gemeyn auch gleisner seind/vñ nit wore Christen/nach ist dennest ein gemeyn Christi/omb der güten willen. Als in der gemeyn zu Jerusalem/ob schon Ananias vñ Saphira/die gleisner waren/vñ nit glyder der woren christlichen Gemeyn/lenger werden duldet worden/nach wer es ein gemeyn gottes gewesen/vñ het sich gepürt/ir für zu tragē/die so gestrafft/nit hetten wollen von sünden abston. Man heysst doch ein ersamē weisen Rath/gepürt sich auch eins solchen vireyl zu süchen/ob schon die im Rath sitzē/nit alle weiß seind/vñ solche sachen eygner klügheit richten künden.

**W**och will man dem nach als gott richtet/vñ die warheit ist/reden.

so seind alle solche die von Gott nit erwölt seind/ vñ deshalb kein recht schaffen glauben habē/ sonder nichts dan gleissende erdychte Christen/ vermengt vnder die rechtschaffenen/ keine glyder der christlichen Gemeyn. Des haben wir ein hellen spruch. i. Johā. ij. Vnd nūn seind vil Widerchristen worden. sye seind von vns vßgāngē/ aber sye waren nit von vns. deñ wo sye von vns gewesen weren / so weren sye ja bey vns bliben. aber vff das sye offenbar wurden/ das sye nit all von vns seind.

Sye hörestu/ die Widerchristen gond vß von den rechten Christen. darumb haben sye ye müssen vñ yn als Christen gezelt gewesen sein. doch seind sye nit von ynen gewesen/ versteh/ vo: Gott. dan sunst weren sye bliben. Dan Gottes goben vñ berüffung mögen yn nit gerewē. Rom. ij. vñ darumb haben sye auch nit bleiben künden/ vñ seind abgewichen. vff das offenbar würde/ das sye nit von ynen woren. Johār ye güt zū verstō ist/ das in der woheit vñ dem vityl Gottes nach/ da Judas schon am heyligste gleisset/ vñ yn kein jünger anders/ dan ein

Judas.

war glyd christlicher Gemeyn halten kund / war er dēnest kein glyd der rechtschaffenen christlichen Gemeyn. dan sunst wer er bliben. Gottes goben vñ berüffung gerewē yn nit. Petrus aber/ auch do er Ihesum verleicket/ vñ deshalb von mēschlichem vityl nit mochte für ein Christ gehalten werdē/ noch war er von den erwölten/ vñ ein glyd der woren Kirchen. dan er ist bliben/ so bestot der fürsaz Gottes nach d wal/ vñ nit nach den werckē/ oder verdienst/ Rom. ix. Vnd darumb on zweifel

Petrus.

hette yemāt/ da Petrus also gefallē war/ yn des erinert vñ gestraffet/ würd er gleich thūn haben/ wie er thett/ so bald yn Ihesus ansabe/ vñ wie David/ do Nathan zū ym kām/ vñ ym sein eebuch vñnd mordt von Gottes wegen vff hūb. Judas aber so bald er seiner sünd ynnen wardt/ verzweifelt er. wie auch Cain. dan ir keinr ye recht glaubt/ noch vff Christum gebawen war.

David.

ij. reg. xij

Cain.

Vß diesem allen nūn würt einē yeden gottseligen klar genūg sein/ will man eygentlich reden von der Gemeyn Christi/ die vff Christum bawen/ sein gehorsam vnderthānig gemahel in der woheit ist/ die er ym selb im glauben/ im gericht vñ der gerechtigkeit vermāhelt hat/ so seind es gewisslich allein die erwölten von Gott vñ versehenen zū leben. Dan die andern bleiben nit. darumb/ seind sye auch nit von den rechtgläubigen/ wie/ Johānes sagt. Will man aber dem nach rede das wir erkennē mögen/ so würt ein Gemeyn Christi heysen/ wo man sein wort hört/ vñnd ym gelebt/ ob gleich vnder dem selbigen häufflin auch etlich Judas seind/ vñ reüdige schafflin. Dan so man das netz götts

Predestinat. Eccl. 12.

lichs woits/in das möz der welt vßwürffi/ so fahet man güte vñ faule  
fisch. **N**och so ist allweg die Kirch vnfyhbar. dann man glaubt sye/  
syht sye nit. wie man ein yeden Christen auch nit sehen kan/ sonder  
müßz nur glauben/das er ein Christ sey. **A**lso so der Luther inn seiner  
kuttenn neben dem Treger stünde/was sehe man anders/dann zweien  
Augustiner münch. das aber der Luther ein hochwürdig faßz chris-  
licher warheit ist/ vnd der Treger ein widerspacher der selbigem/müß  
ich allein bey den worten vnd früchten abnemen. Ich sehe es ye nit.

Luther.

**A**lso ist's offenbar/das die woe chrisliche Kirch/ glaube würdt/vnd  
nit gesehen. **P**eren Gemeyn aber/die sich Christen heysen/vnnd aber  
nit alle seind/die auch inn der schrifft etwan/nach menschlichem vteyl/  
die Kirch oder Gemeyn Gottes geheissen werden/ syht man. **V**nd so  
der Treger diß die rechte Kirch heysset/vnd aber nit leüctnen mag/das  
heüßlin der erwölkenn Gottes/sey auch ein Gemeyn Gottes/die man  
doch nit sehe kan/ists wol selzsam/das ers so fetzerisch achtet/das wie  
sagen/es sey ein syhbare vnnd vnfyhbare Kirch. nemlich/ so er doch  
solchs/ gedungen durch die warheit/ inn der nachgonden Wunder  
red/wider sein willen bewerdt.

Die. xxxv. Wunderred.

C. Treger

**D**ann wir erkennen/ein einige/überheylige Gemeyn Christi/die nie  
möge yren inn geheymnüssen des glaubens. nemlich/ den geistlichen  
leib Christi vnfers heylands.

Die. xxxvj. Wunderred.

**V**on welchem Ephes. v. Nymant hat ye sein eyge fleysch gebasset/  
sond er neret es/vnnd pflegt sein/ gleich wie auch der herr die gemeyn.  
dañ wir seind glyd seins leib/von seinē fleysch/vnd von seinē gebeyn.

M. Butz  
er.

**S**ych doch nur vff diße dein eygene wort Treger. **I**st die gemeyn  
heylig/so ist sye ye nit alles was tünfft ist. vnder dem vil vnheyligs ist.  
so ist sye ye auch nit syhbar. dann die heyligkeit im geist ist/die du wol  
bey den früchten spüren magst/aber nit sehen. **M**an spricht/das ist ein  
weiser frummer mañ/vnd syht doch nit mer dan den leib/vñ das eüßtel  
lich thün/das oft vnd in vil dingē gleich/ vñ etwan in besserem schein  
bey ein vnfrumen gefunden würt. die weisheit vnnd frumkeit spürt  
man/vnd glaubt sye. **A**lso syht man wol vil die tünfft seind/die sacra-  
mentē empfahē vnd sich für Christen vßgeben/ sye seinds aber dumm  
nit. **D**urch den woe glaubē/der thätig ist durch die lieb/seind Christē/  
vñ ein heylig chrislich Gemeyn/welche gott dazü erwölt hat. das syht.

man aber nit/sond glaubts/dieweil mā ein wort gotts hat. kein fauler  
baum bringt gute frucht. etc. wie wird die nechst wundied anzeygt ist.

**Zum andern** ist sye der geistlich leib Christi/so sycht man sye ye nit.  
den leiblichen leib Christi sehe man wol/so er noch bey vns were. Weit-  
er schreib Paulus. j. Cor. vj. Weder büler/noch die abgötterische/noch  
die eebzeher/noch die weychling/noch die knabeschend/noch die diebe/  
noch die geitzigen/noch die trunckenē/noch die schelter/noch die reiß-  
er werden das erb Gottes ererbe. **Nun** seind in deiner kirchen des ge-  
synds/auch zu Rom nit wenig/ wie wolle sye dan ein leib Christi seint.  
Der hürer ist ein leib mit der hüren. wer dem Heren anhangt/ ist ein  
geist/spriicht Paulus da selbig. vnd Johannes. j. cap. ij. **Wer** do saget/  
das er in ym bleibt/der soll auch wandelen wie er gewandelt hatt. vnd  
ij. **Wer** auß Gott geporen ist/der thut nit sünde. denn sein same bleibt  
bey ym/vnd kan nit sündiger. den er ist von Gott geporen. **Daran** er-  
keit man welche die kind der Gottes/vnd die kinder des teuffels seind.  
**Wer** nit recht thut/der ist nit von Gott/vñ wer nit lieb hat sein brüder.  
vñ ein wenig dar vor. **Wer** sünd thut/ist vom teuffel. Seind nun die so  
sünd thün des teuffels kind/so seind sye ye nit glyder Christi/nitt fleysch  
von seinem fleysch/noch beyn von seinem beyn/vnd bleibt die woi-  
meyn Christi/die der leib vnd glyder Christi ist/noch wol vnsehbar.

**Wer** auß gott gepore ist/das ist/an yn warlich glaubt/welcher glaub  
thätig ist durch die lieb/ vnd ob der gerecht schon im tag sibem mal fellt/  
ja nymmer on sünd ist/wie auch Johann. im ersten cap. seiner Epistel  
schreib/das wer do sagt/ das er on sünd sey/sich selb verführe. etc. noch  
dieweil er im glauben bleibt/so stodt er stätigs wider vff/streitet wider  
sein sündlich fleysch/yebt sich inn rechten güten wercken/brüderlicher  
lieb. dann er ein guter baum ist/müßz gute frucht bringen/ ob er schon  
auch vil fauler würmlichiger äpfel bringt. hört das wort gottes gern/  
lasszt sich gern straffen/vnnd darumb so würt ym seine sünd nit züge-  
rechnet. wie Paulus sagt/Roma. viij. **Nichts** ist verdämlich denen die  
inn Christo Ihesu seind/die nit nach dem fleysch wandlen/sonder nach  
dem geist. **Da** syh zu/ Paulus hatt gefagt am end des sibenden capit.  
So dyene ich nun mit dem gemüt dem gesatz Gottes/ mit dem fleysch  
dem gesatz der sünden. **Da** waren ye sünd/vnnd aber doch nichts ver-  
dämlichs. darumb müsten es wider keine sünd sein. dann Gott ver-  
zeicht es denen die in Christo bleiben/das ist/in woiem glauben Chri-  
sti. welcher wol/ ob er schon nitt alle sünd kan abthün/das der gerecht  
auch sibem mal im tag fellt/noch so wandlet ein solcher dennest inn

Woi-  
glyder  
Christi.

Martin Bugzers antwort

der liebe des nechsten/ dempfer sein fleysch/ bleib in keinem laster ligē/  
vnd ist weit ein ander mensch/ dan des Treger hauff ist/ die man offe-  
entlich sycht in wercken des fleyschs. Galat. v. erzelt/ ligen. Daruff sol-  
get/ das solche leüt gar nitt zür Kirchen Christi gehörien/ habe kein theyl  
am reich Gottes/ seind auch nitt auß Gott/ sonder dem teuffel gepor-  
en. Die vß Gott geporen seind/ die seind der leid Christi/ das seind die  
ein geist mit Christo seind. die magstu bey iren früchten kennen. durch  
den glauben/ würstu sye aber noch lang nitt sehen. Nün lon vns hörien  
wie herlich der Treger sein yrthümb bewert.

Die. xxxviij. Wunderred.

**C. treger** Als vil aber täuffet werde in Christo/ zuehent Christu an. Gal. iij. vnd  
werden deshalb seins leibs/ der do ist die Gemeyn/ glyder.

Die. xxxviij. Wunderred.

**C** Sahar würt überwunde der yrthümb der Hussiten vor zeiten ver-  
dampft/ das er wider die leer Pauli ist/ vnd ketzerisch.

Die. xxxix. Wunderred.

**C** Dife vergyffte leer/ wie auch etlich andere überwunden ketzererey-  
en/ kompt yetzt wider zü kressien. Sagt aber/ das die Gemeyne sey alle  
ein die zal der versehenen.

Die. xl. Wunderred.

**C** Aber wer roset also/ das er leicken döiff/ das vil derē die nit versehē-  
en seind züm leben/ sonder erkenit/ das sye verdampft werde sollen/ das  
sacramēt des Tauffs empfahen/ vñ deshalb nach der leer Pauli/ glyde  
er werden des leibs Christi/ vnd seiner Kirchen?

**M. Bug-  
zer.**

**C** Hye sycht man/ wie bericht der Treger im Paulo ist. Der Apffel  
will anzeygen vñnd beweren/ das das gefatz vffgehaden sey/ vñnd alle  
gläubigen Gottes kinder/ vñ des rechten somens Abrahā/ ob sye schon  
heyden gepore seind. daruff schreibr er zü den Galatern. Ir seind alle  
kinder Gottes/ durch den glauben/ an Christo Ihesu. den wie vil ewer  
täufft seind/ die haben Christum angezogen. Hye ist kein Jud noch  
Bryech/ hye ist kein knecht noch freyer/ hye ist kein man noch weib. den  
ir seind alle züm alen in Christo Ihesu. Seit ir aber Christi/ so seit ir  
ja Abrahams samē/ vñnd nach d verheßung Christi erben. Dife wort  
seh nün an wer ein Christ ist/ vñnd verwundere sich/ mit was blindheit  
Gott die ellenden Papisten schlecht. Der Treger spücht/ wer doch also  
roset/ der leicken döiff/ das deren vil die erkant seind/ als die verdampft  
werden sollen/ das sacramēt des Tauffs empfahen/ vñnd deshalb nach  
der leer Pauli/ glyder Christi werden? So sag ich/ wer kan also blinde

vnd vnſynnig ſein/das er do:iff ſagen/alle ſo das ſacramēt des Tauffs  
entpfaben/das die ſelben alle glyder ſeyen des leibs Chriſti:

**P**aulus ſpricht. Ir ſeind alle kinder Gottes/durch den glauben an  
Chriſto Iheſu. dan wie vil ewer taufft ſeind/die haben Chriſtum ange  
zogen. Da redt er ye von denen/ſo ein rechten glauben/vnd Chriſtu an  
zogen haben/kinder Gottes/vnnd als die da warlich Chriſti ſeind. das  
er doch an gemelte ort vßdu:cht/anch erben gottes. das da alles nit ge  
pürt denen/ſo nit verſehen/vnd erwöhl züm leben ſeind / ſonder vorer  
kant/als die da verdampt ſollen werden. **W**ie vil haben den tauff ent  
pfangen/die hürer ſeind/vnd yetzt ein leib mit der hüren/vnd glatt nit  
glyder Chriſti: **W**ie vil ſeind tauffet/die doch fleiſchlich ſeind vn leben z  
Wün in ſolchen wonet der geiſt Gottes nit/vnd darumb ſeind ſye auch  
nit Chriſti. Ro. viij. **S**eind ſye dann nit Chriſti/ ſo ſeind ſye auch nit die  
tauffen von denen an diſem ort Paulus redt. **I**tem wie vil ſeind taufft  
die Iheſum Chriſtum nit anrogen haben/nit in ym ſeind/vnd darumb  
auch genzlich nit erben gottes ſein mögen / darüb aber diſe wort Pau  
li nit mögen vff alle taufften gezogen werden:

**A**lle die Chriſtum anzogen haben/leben dem fleiſch nit. Ro. xij. alle  
die in Chriſto Ieſu ſeind/wandern wie er gewandert hat. i. Jo. ij. alle  
die erben gottes ſeind/die haben ein kindlichen geiſt entpfange/durch  
welchen ſye ſchreyen zü gott/Abba/lieber vatter/vnd denen müſſen al  
le ding zü gütem reychen. Darumb mögen ſye nit preſciti ſein/das iſt/  
nach ewer ſophiſtiſche theologie / vor erkent das ſye verdampt werden  
ſollen. **D**an wir wiſſent/ſpricht Paulus/das denen die gott lieben/alle  
ding züm beſten dyenen/die nach dem fürſatz berüffen ſeind **D**an wel  
che er zü vor verſehen hatt/die hat er auch veroidnet/dz ſye gleichbertig  
ſein ſollen dem ebenbild ſeins ſüns. vff dz der ſelbig/der erſtgebo:ner  
ſey vnder vilen brüdern. welche er aber veroidnet hat/die hat er auch be  
rüffen. welche er aber berüffen hat/die hat er auch rechtfertiget. welche  
er aber hat rechtfertiget/die hat er auch herlich gemacht. Ro. viij.

**W**ie ſybtu/das die kinder gottes/die gerechtfertigten / vnd ſo her  
lich gemacht werde ſollen/von gott darzū verſehē/vñ veroidnet ſeind.  
**S**o dann Paulus zü beweren/das alle gläubigen kinder gottes ſeyen/  
ſpricht/Dan als vil ewer taufft ſeind/die haben Chriſtum angezogen /  
müſſz er allein ye vom geiſtlichen tauff rede/durch den man allein Chi  
ſtum anzei:cht. ic. vnd kinder gottes würt. **W**ie darfftu dann ſprechen/  
das darumb/nach der leer Pauli/alle ſo das ſacrament des tauffs ent  
pfangen haben/glyder Chriſti ſeyen/vñ ſeiner kirchen/das doch nit kün

Wor  
chriſten.

Martin Butzers antwort

den sein alle teufften/sonder allein die nach dem fürsatz beruffen / verz  
sehen/vnd verordnet seind/ das sye gleichbertig sein sollen/ dem eben  
bild seins süns/kinder vnd erben Gottes? **D**arin er ye von dem Tauff  
redt da durch man Christum anzeücht/Christi ist/inn ym bleib/ ein erb  
Gottes ist/vñ der rechtgeschaffen sam Abrahe ist. das thut aber d tauff  
Christi/d im geist vnd feür teuffet/nit d im wasser allein/wie Johānes.  
**W**ün die das sacrament aber des Tauffs allein empfangen/vñ doch  
vor erkānt seind/das sye verdampt werde sollen/die werden nit tauffet  
im geist/inwēdig durch Christum. dan sye werde nit herlich gemacht/  
darumb seind sye auch nit durch Christū gerechtfertiget. Dan welche  
er rechtfertiget/die macht er auch herlich. **S**o können ynē auch nit alle  
ding zū besten reychen. dann sye haben auch Gott nit/darumb hab  
en sye auch den kindlichen geist nit empfangen/vnd seind deshalb mit  
nichten im geist durch Christum geräuffet/ darūb auch nit also tauffet/  
das sye Christum hetten anzogen. **D**arūb dan ein yeder sycht/ das sol  
che die nit sein künden/ von denē Paulus geredt hat/da er spricht/dan  
als vil ewer tauffet seind/die haben Christum angezogen. **V**nnnd bleibe  
ston vnnnd wor/das eygentlich/vnd wie es sich vor Gott in der worheit  
halter/zū reden/die Kirch Christi/ sein wore gesponß/die er heyliget/  
vnnnd sein leib heysst/ allein die erwölten seind/die Gott versehen vnd  
verordnet hatt/dem ebenbild seins süns gleichbertig zū sein. **D**an alle  
andern so nit erwöle seind / vnd in keim lebendigen glauben in Christo  
Ihesu/die seind glyder der welt/vnnnd des teuffels. wie das die schiff  
genügsam vspndt.

**W**ün seh ein yeder / der von Gott nit verwoffen ist/ob es yrthumb  
oder fetzerrey sey der Hussiten/ od wem er solchs zūschreiben will/sagen  
das allein die versehenen zū leben/die wore Kirch Christi seyen. so er  
doch/ds Her/ freylich kein andere ym darsteller/herlich/on rungel/on  
mackel. seitenmal die andern alle verdampt werde. **S**eh auch wie sein  
er erweisen hat/das solchs wid die leer Pauli sey. **B**ezern/vñ sich rüme  
des/darzu sye noch weit haben/ ist nit das kleinst stück d weißheit dieser

Die. xli. Wunderred.

**C. tregger**

**Z**um fürgenomenen/so von tausent jarē hār vnd weiter vns in vff  
opferung des leibs Christi/vñ in annemung der sacramēten/misbellig  
gewesen seind alle/die christlichen nāmen versehen haben/welche völk  
cker/welche leüt seind dann ewer vnseyhtbare Kirch/die ir sagen/das  
sye nit yren mög/vnd glaubt habe wie ir glauben?

**M. Butz  
er.**

**A**nwort zūm ersten. **W**arumb sagstu nit von der zeit Christi hār/  
**Apostolen.**

und ye welt: **I**ch weyßz/vñ du leuckneßs nit/das wie die schufft gotts  
es innhalter/glaubt haben/glaube/vnd werden glaube alle/so von an-  
fang der welt/gewesen/yezt seind/vñ sein werden/ kinder Gottes vnd  
selig. Also glauben nün wir vñ predigen auch. Da trotz dir vñ all dein  
en hauffen/das ir vns anders bezeitigē. Wir wöllen vns doch tödten  
lassen/wo ir kündt anders beybringen. Warumb schewestu dich so ser  
vor der schufft/so doch gewißz ist/das sye gerecht ist/vnnd du mir aber  
kein mēschen/vor oder nach tausent jaren/magst anzeygen/vßgenom-  
men die Biblischen schreiber/ d nit habe mögen wie selb falsch glaube/  
also auch lerē vñ schreibē: Darüb dan alle heylige Väter/so vor tausent  
jare gewesen seind/kein ler/ d dychter sye gewesen/wie heylig od gelert  
er wölle/habē annemē wöllē/sye wer dan durch die h. schufft bewerdet.

**Z**um andern/wo du der meynung bist/mit den sacramēten vnd vff  
opferung des leibs Christi/wie es die schüllerer vnd die messzling yezt  
noch haltē/wañ dan du einche lerer magst vffbringē/der in chustlicher  
Gemeyn ye in gewisser achtung/als Chrysofomus/Augustinus/Ba-  
siliius/Hilarius/vñ der gleiche gewesen ist/vñ nit me dan vor. **ixc.**  
ein jare gelebt habe/d dir müt helle/so will ich dein lugner sein mein lebē lang.  
**L**ieber zeyg mir doch einē der altē an/der ewere sibē sacramēt/der zal-  
vnd krafft gesetzet habe/wie die schüllerer/oder wo ye einer von der  
Messz geschriben hab/wie ir sye nün halten. Ir habt eüch freylich übel  
gestossen in den alten Väteren. Ir werfft sye fast für/vnd solt man irer  
satzung folgē/möcht doch dein ganzer hauff nit ein tag in dem pracht  
vnd wesen bleiben/in dem er yezt müt willet. Ir thüt wie die Juden/  
die sich Abrahams fast berümpten/vñ aber durch ire werck sich bezeit-  
igten/das sye teüffels kinder woren. Vnnd ob schon alle Väter vnd ge-  
lerten von anfang der welt mit eüch stympten/vnd were aber das wort  
Gottes eüch misszhellig/noch werdt ir lügner.

**Z**um dritten fragestu vns/welche vöcker vnser vnseychbare Kirch  
sey: Antwort. Es seind alle die der schufft glaubenn. Wißz aber/das  
wenig erwölt seind/wenig finden die enge portē. darumb messen wir  
vnsern glauben nach dem wort Gottes/nitt nach der vile der mēschen.  
dan sunst müßten wir Thürecken werden. Wir wissen wol/das eüwer  
sach allweg drauff stot/es ist lang also gewesen/vnd es haltens vil mit  
vns. was hastu doch anders zün. Barfüßenn da wir disputierten fürs  
bracht/dan/zeygēt mir in tausent jaren einē an/der ewers glaubens sey  
gewesen? Dazū mal sagt ich dir/vnd sag dirs yezt wid. Mose/Josue/  
Samuel/David/vñ alle prophete/sampt den schreibern des newē testā-



Martin Butzers antwort

meis/ mit alle chriſte die ye gewesen ſeind/ vñ noch werde/ habe glaubt/ vnd glauben als wir glauben. Was dörffen wir aber zeügnüß bey den meſchen zu ſuchen/ ſo wir das wort Gottes hell vnd klar vor vns haben/ vnd alle ſchriſt vns dahyn zeücht/ das wir der menſchen nit achten ſollen: Die ſchriſt hatt doch alles güts/ ſo alle lerer in vil dingen geyrt haben. das ſye auch ſelb bezeügen. Zum gefatz vnnd propheten weiße vns der prophet Iſaias/ des gleichē Chriſtus. **Sye haben Moſen vnd die Prophetē. hören ſye die nit/ ſo werden ſye auch nit glaubē/ ob ſchon einer von den todten vff ſtünde. Also wölt ir der ſchriſt nit glauben/ werden ir auch keinem von Vätern glauben/ er ſagte denn etwas das eüch geſyel. Die ſchriſt leret alles was recht/ vnd ſtraffet was vnrecht iſt. do ſar här/ vnd beweiß das wir yren.**

Die. xliij. Wunderred.

**C. treger** **A**ber ſein entlöſzt ir ſye/ von aller ſtadt/ zeit/ perſonen. damit ſye meynen/ ſye ſamer/ wie es wölich iſt/ das ſye nit ſey.

Die. xliij. Wunderred.

**C** Es ſey dan/ das ſye vilicht ſo ein groſſe zeit entweder bey den Indiern genſeyt dem Gange/ etwa in ein winckel verborgen gelegen ſey/ oder geſtorben vnd begrabē/ yetzt durch eüch wid zum leben bracht ſey.

**M. Buz**  
**cr.** **C** Das der Treger ſich ſelb hyc künzele/ vnd vns zumiſſet das nit iſt/ iſt genüg anzeygt über die. xxxij. xxxv. vnd. xxxvj. Wunderred. Vnſer Kirch/ ſeind die recht gläubigen/ die in allerley ſtätte vnd perſonē/ allen chriſten bey iren fruchten erkennen vnd gefundē werden. Doch das ſye Chriſten ſeyen/ das iſt/ im geiſt new geporen/ vñ dem vnſichtbare Chriſto yngeleibt. Ach ich wol/ künde der Treger auch nit ſehen.

Die. xliij. Wunderred.

**C. treger** **D**an es iſt ſchändlich das ir ſetzen/ ewere vnſichtbare Kirch künde nit yre/ vnd habe glaubt/ vñ glaube von den geheymnüſſen des glaubens wie ir. vnd künde doch nit beweifen/ das in tauſent vñ zweyhundert ſaren/ vnd drüber ein Chriſt glaubt habe wie ir.

**M. Buz**  
**cr.** **C** Es iſt über die. xxxij. vnd. xxxij. Wunderred anzeygt/ das die wozre Kirch ye welt glaubt hat/ das ſye durch Chriſtum frumm vnnd ſelig würde. Also glauben wir auch. Daneben wie wir vns ſo lang wir hyc leben in vil dingen verſündigē vnd yren/ alſo iſt es ye welt den erwölt en auch gange. Doch in gemelte haubtſtueck haben ſye nit geyret. **Sar** zu ſchreibt Eugenes/ Hilarins/ Hieronymus/ Augustinus vnd gar noch die alten alle/ das ſye nichts zu glauben annemē/ es ſey dan durch die gödlich ſchriſt bewert. Des glaubens ſeind wir auch. Das wir aber

nin etliche ding anfechten/ so von menschen vff kummē seind/ die sye  
 nit angefochtē haben/macht/das die selbigen ding zu uren zeitē nit ge-  
 wesen seind/oder nit so schädlich gewesen. Wider den vnbillichen ges-  
 walt der geistliche haben sye nit so hoch gefochten/dañ er war noch nit  
 so weit kummē. **W**iewol sye darvon so vil geschriben haben/ solt mans  
 halten/es müst das beschoren gesynd landreünig werden. **D**es gletz-  
 chen haben sye das Messz lesen vnd Müncherey auch nit so hefftig ver-  
 dampft. vsach/ es war nit. **A**lso wider die bilder fundestu auch nichts  
 sonders in Vättern. vsach/ es war noch mit yn so weyt nit kumen. **W**ie  
 wol Epiphanius ein heyliger Bischoff von ym selber schreibt/ das er  
 im Jüdischen landt in der kirchen zu Anablat/ a/ ein fürhang/ dar sib  
 das dian gemalt war das bild Christi/ oder eins heyligē/ zeruffen hab/  
 vnd den Sigristen den rhadt geben/ das sye erwan ein armen todten  
 diein wicklen solte. darumb das es wider die schrifft war. **W**as würde  
 der heilig vatter yetzt thun/ so es alles vol bild vnd gdzen ist/ das man  
 die nit für gürt Christen haltet/ die des dings nit vil haben?

**W**arumb wisse/ das alle heilige Väter habē glaubt/ wie wir glaub  
 en vnd leren. **D**añ sye haben der schrifft glaubt/ vñ deren allein glaubt.  
 das thun wir auch. **D**as aber daneben etlich puncten sein mögen/ dar  
 in sye nit mit vns stymmē/ ist kein wunder. sye seind doch mit yn selb  
 offt/ vil mer mit andern misszellig. vnd mit deiner kirchen/ vertragen  
 sye sich ganz vnd gar nit. **D**u würest auch nit allein kein schrifft/ sonder  
 auch kein heiligen vatter mögen vff bringē/ der do glaub wie du. nem  
 lich/ das der Papsst der Christen haubt sey/ vñnd das dem Messz lesen  
 vnd Müncherey in einigen weg zu dulden sey. **W**as darff es wort. **J**e  
 mögt doch vor: eweren eygen statuten/ regelen vnd rechte nit bleiben.  
 Solle gelten das Eugentius vñnd Nicolans die nechsten Papsst diser  
 namen gesetzet haben/ so bistu im bann/ das du über drey jar/ dich hast  
 lassenn wider Prouincial wölen. **J**tem das du Prior vñnd Prouincial  
 bist/ ist wider dein statuten. **J**tem als dein ganz leben ist/ solt man der  
 vätter leer geleben/ so dd: ist kein Christ mit dir essenn noch trincenn.  
**D**arumb lassz diß hochenn bleiben. die schrifft haben wir/ das ist das  
 wort Gottes/ bey der bleiben wir/ was ir wider ist/ stossen wir vmb/ da  
 für mag es kein zeit/ noch grosser hauff vertädigen/ soll anders Gott  
 mee sein dann die menschen. **D**ie schrifft/ die schrifft nym für die hande  
 vnd zeyg an wo wir vns yren.

**U**nd fürwor: nit weniger lächerlich ist/ das die gemeyn Birch/ die

**Die. rlv. Wunderred.**

**Epipha-  
 nius von  
 Bildern.**

Martin Buzers antwort

ein richtschnür solle sein vnfers glaubens / vñ deren die leiste dnerung  
in sachen des glaubens gepürt/ solle also verborzogen sein/ das sye nyem  
mant finden künde/ ja mer/ das sye nyergen sey.

**M. Buz**  
**er.** **C** Oben wider die. xvij. xvij. xij. xx. vñnd. xxj. **Wunderreden/** ist bes  
wert/ das die Kirch/ das ist/ frum Christen leüt/ gar nit künden vnfers  
glaubens/ der vff dem gotts wort stodt/ regel sein/ so gepürt ir auch der  
leste spruch in sachen des glaubens nit weiter / dann das sye das wort  
Gottes anzeyg vñ fürtrag/ das in d Bibel verfasst ist. **Die** selbig wort  
Kirch ist nün auch wol zu finden/ den gläubigē. wie wider das. xxvij.  
Paradoxon bewert ist. Darumb thüt hye der Treger/ als die vnholstca  
ligen merlin sagen/ die nür sagen des sye selber lachen.

**C. treger** **C** Die. xlvj. **Wunderred.**  
**W**o ein grosser zancf entstände/ wie zu disen vnfern zeitē/ von den  
geheymnissen des glaubens/ vñnd der ding die das heyl belangen der  
kinder/ wo werden wir die mäter bekummen? wo werden wir ir hilff  
an ruffen / vnd iren lesten sentenz hören?

**M. Buz**  
**er.** **C** Antwort. Ir habt Moisen vñnd die Propheten/ darzu Christum/  
vñ die Apostole/ wer die niehöret/ hört dein mäter auch nit. **Aber** doch/  
wie ob gemeldet/ wo man die schrift predigt/ vnd lasszt war haben/ do  
man christlich lebt/ vñnd nit in geitz/ pracht vñnd hürerey/ wie das bes  
schoren gesynd/ do findestu die Kirch vñnd gemeyn Christi.

**C. treger** **C** Die. xlvij. **Wunderred.**  
**G**elt/ ir warten auch in diser rumor/ durch eich bewegt/ vff das vñ  
teyl/ ewer vnscrhbaren Kirchen? vñnd ja eben darumb ist sye von eich  
erdychtet/ das ir keines gericht sion döffen/ vñ also vnsträflich möchtē  
en das arm volck stätigs verführen.

**M. Buz**  
**er.** **C** Antwort. **Neyn**/ wir warten auff kein vñeyl deren ding die wir  
predigen. dann es ist das wort Gottes/ darüber soll nyemant richtrenn.  
Wo du aber sagen wilt/ es sey nit das wort Gottes/ will ich mit dir für  
eins yeden Christen gericht kummen/ ja das noch mer ist/ hye vor deins  
en Münchē vñnd Pfaffen/ will ich dir beweisen/ das wir nichts predige  
en/ dann das die Bibel innhaltet. allein lassz/ red vñnd gegenred durch

**Erhyet**  
**Buzeri.** **N**otarien auffgezeychnet werden **D**es gleichen/ bring vns zu wegen  
ein frey sicher geleyr/ als güt du es hye haben magst/ so wollen wir mit  
dir zu verhö: kumme zu Fryburg/ Tübingen/ Heydelberg/ oder wo du  
wilt/ da wir nür sügtlich als an dise gemelte ort kummen mögen. **Su**  
aber wilt vns hye/ da du yetz lang also ein gütten ul gehebt hast/ do du

sicher bist/da du klagst/wir verführen die leüt/vor einem ersamen weise-  
 en Rhadet dieser statt/nitt berichten/vnsers yrthumb/wilt vns nür oir  
 fürschlagen/do man vns das feür ee/dasi disputation vilicht gönnen  
 würd.vnnd schyltest vns/wir flyehen verhö:vnnnd gericht. Es vireyle  
 zwischen vns ein yeder Christen.

**C Die. xlvij. Wunderred.**

**M**itt also ir gotlosen/nitt also. es stodt seer steiff/wider eüch/vnnd  
 alle speltige vnd ketzer/der gewiffest sententz/den ir nitt kündt abwend  
 en. Welcher die Kirch nit hören würt/sey dir als ein Heyd vnd Zoller.

C. treges

**A**lso Treges/also kum zün worten Christi/dahär du doch bekennē  
 müst/das der Kirchen aller gewalt kummet. Nün les aber ein yeder  
 Christ das im. xviij. capit. Matth. so würt er finden/was der Kirchen  
 gepür. Sündigt dein brüder (spricht der Herr) an dir/so gang hyn  
 vnd straff yn/zwischen dir vnd ym allein. höret er dich/so hastu deinen  
 brüder gewunne. Höret er dich nit/so nym/zü dir noch einē oder zwen.  
 vff das alle sach bestee vff zwey oder dreyer zeitigen munde. Höret er  
 die nit/so sag es der Gemeyn. Höret er die Gemeyn nit/so halte yn als  
 ein Heyde vnd Zoller. Hö. wañ yemant sündiget/den soll straffen der  
 nechst/on zweyfel durch das wort Gottes. höret er yn dan nit/vñ dar-  
 nach die zeitige auch nit/so solle yn die Gemeyn straffen. will er die auch  
 nit hören/vnnd also in sünden bleiben/dieweil er Gott so gar veracht/  
 der inn der Gemeyn Christi woner vnnd redet/mit dem kan man ye nit  
 handelen weiters/dann/man lassz yn ein Heyden sein/wie er sich dan  
 erzeygt.

M. Bus  
 er.

**A**lso kumm du diesem auch nach/sündigen wir dir mitt vnser leer/  
 warumb hastu vns dann noch nye des zwischen vns allein gestraffet?  
 Oder meynstu das wir öffentlich sündigen/warumb wiltu dann vns  
 öffentlich für der Kirchen hye nit vnser yrthumb straffen/vnnd mit  
 der schufft vns den anzeygen? So wir dann die Gemeyn nitt hören  
 würden/hyletestu vns billich für Ketzer vnd Heyden. Nün schreibstu  
 aber/wir seyen Heyden/Zoller/Ketzer/vnnd was du wilt/vnnd hast  
 vns doch des noch nye bezeitiget. Vnnd alle die vns noch ye verdamm-  
 met oder gelestert haben/mögen vns eins einigen yrthumb nitt be-  
 zeitigen.

**Z**üm anderen/so ist diß vireyl der Kirchen/gemeyn in allen sünden/  
 vnd gepürt einer yeden Gemeyn. wie die wort klarlich anzeygen/vnnd  
 auch. 1. Co. v. bewisen würt. Du wilt aber vor der gemeyn Christi hye  
 nichts handlen/noch zugeben/dz ir etwas in solchem gepüre. vnd ers

Martin Buzers antwort

dichst dir ein kirch die nye gewesen/noch yemer werden würt/ein E  
cilium/vß bewilligung vñ gewalt ganzer gemeyner kirchē/wie recht  
versamlet. danon harnaher wider das. lxxj. paradoxon. **W**añ mein brü  
der sündiget/vnd er mich/noch auch die ich zu mir nim/nit hören will/  
so soll ich es der kirchen fürbringen. **L**ieber/wo würd ich dein Conciliū  
finden? Wer will mir zu einē solchen zukūmen/weyl vnd kosten geben?

**A**lso ist nūn ye flor/dz der herr in disen worten/ein yede gemeyn chris  
stgläubiger menschen gemeynt hab/wo die sein mag/hyc/vñ in einem  
yeden dd:ßlin. Darumb was er der kirchen für gewalt mit disen wor  
ten geben hat/ist einer yeglichen geben. **D**eshalb du ir auch müßt den  
sentenz vñ vteil/in sachen des glaubens lassen/wie er ir auch gepürt.  
nit dz sye vteyle was zu glauben sey (dann man allein das wort gottes  
glauben soll)sonder was der schuffi/die alles gottes wort ynnhaltet/so  
vns zu wissen heylsam sein mag/gemäß/oder vngemäß sey. **D**as sagt  
klarlich sanet Paulus. j. Cor. xiiij. Die weissäger aber lasszt rede selb an  
der/oder salbdit/vnd die anderen lasszt richten.

**Z**u dem allen/so lauten gemeldte wort Ch:isti nūr von der straff der  
sünden vnd bañ/vnd gar nichts vom vteil der ding so den glauben be  
langen. **D**er herr spricht nit/so ir über sachen des glaubens eüch zwey  
en/kūment dan vnd hörent die kirch/vnd wer dan irem vteil nit gelton  
will/sey dir als ein heyd vnd zöllner. **S**onder/sündiget dein brüder an  
dir/so straff du yn zum ersten/on zweifel durch das wort gottes. dann  
das selbe die schlüssel seind den hymmel zu öffnen/oder schlyessen. dar  
nach nim zwen oder drey. ic. zūlest sag es der kirchen. wo zu von zweif  
sel dazit/das sye den sündner au. h. straffen soll. weñ er sye dan nit höret/  
vnd also kein straff an ym hilffe/lasszt man yn ein heyden sein/vnd gibt  
ym also dem teuffel. doch nūr dz das fleisch/der eüsserlich mensch leide  
die schand vnd vngemach/dz sich sein die christen nit wöllen annemē.  
ob er destē ee zu erkannmüß sein selbs kumen würt.

**D**z bey aber ist das auch wo/so etliche in sachen des glaubens/das  
ist/der ding die die schufft innhalt/sich nit kōnden vergleichen. vnd ob  
dan schon ein teyl gewisß were/dz es den rechten verstandt hette/nach  
sollen sye beyde gern dulden/das die christlich gemeyn/deren sye beyde  
iren grundt vnd vrsach/das ist/die schufften/vff die yeder teyl meynet  
seinen verstandt gegründet sein/dem ünglich anzeygen sollen/inn der  
sach richte. nach dem wort Pauli/die andern aber lasszt richten. j. Cor.  
xiiij. **A**ber diß müßß ein christlich Gemeyn sein/da man das wort gottes  
es in achtung hat/vnd dem gelebt/so weit bey den fruchten ein Ch:ist

en zürkenne gepürt. Dañ ye der Herr befolhen hat/sich vor den falsche propheten zü hören/vnd sye bey iren fruchten zü erkennen. Mer müßz man diße Gemeyn Chusti/die auch lassen sein/in deren dann die seind so sich nit könden vergliche. Dañ solt solchs nür ein gemeynē Conciilio gepüren/wie es der Tregger beschreibet/so würde doch die sach nimmer vertragen.

**W**o sich aber auch erwā ein Gemeyn der sach nit entscheyde künde/wie zü Antiochia geschah Acto. xv. so mag die selbig Gemeyn/das vireyl sachen ein r andern Gemeyn Chusti/die sye verhofft im geist reich er sein. wie dañ die von Antiochia gen Jerusalem sandten / da etliche Apostolen woren. als Petrus vnd Jacobus mit vil andern/die sye gewißlich wußten/im geist reich vnd mächtig sein. Darumb sye mochten hoffen/die der vnrechten meynung woren/vnnd aber doch gütherzig vnd der woiheit begyrrig/das sye bey den selbigen Apostolen würden vilicht ein klarern vnd hellern bericht funden. Die andern aber/so irer meynung gewißz waren/durch das wort Gottes/wie dañ am selbigē ort Paulus vnd Barnabas woiē/die möchten hoffen/die weil sye vom herren besonder geliebt vnd begobt woren/sye würdē on zweyfel ynen/das ist/der woiheit zü fallen. vß dem dañ folgen würdē/das der gegen theyl von seiner yrigen meynung abstünde. Vnd also ynen zü lieb/vnd vmb freydens willē/zog Paulus vnd Barnabas mit hynuff zü den Apostolen. nñ das sye irer meynung aller erst ein gründliche bericht hören wolten/den sye züuor bey ynen vß der schufft/vñ durch lere des heyligen geists inwendig reyhlich hatten/vñ des gantz gewißz woiē/sonder so der gegen theyl/vnd die gütherzigen/die noch nit gewißz woren/auch die selbig meynung von Apostole hören würdē/das sye also durch vilfeltige zeitgnuß auch gewißz würden.

Wie bey chusslich er Gemeyn/dz vireyl.;

Wo aber alsdañ die Gemeyn zü Jerusalem/anders beschlossen het/re/dañ Paulus züuor prediget hatte/vnnd wüßte die woiheit sein/das dann irethalb der Kirchen zü Jerusalem/wol were möglich gewesen/als wol/als das die gemeynen zü Galatia in solchen yrtthumb komen/das man lißt in der Epistel Pauli zün Galatern/würde Paulus vnd Barnabas sich irs vireyls gar nit gehalten haben. dann er für sich die schrifft/das wort Gottes hatte/das ym der geist innwendig so klärlich lert/das er auch keinē engel vom hymel gefolget het/der ein anders het te wöllen leren. wie er selb sagt Galat. am ersten.

Wem nün an der woiheit etwas gelegen ist/der würt vß yetzt angezogener leer vñ exempel Pauli wol mercken/was die Gemeyn in sachē

Martin Burgers antwort

des glaubens zu richten habe/ wie weyt auch ir vireyl zu süchenn vnnd zu achten sey. Der schrifft nach/ als der einigen eüsserlichen richtschritz müßz alles vireyl der Kirchen geschehen. dann inn der schrifft ist alles das zu glauben ist/reychlich verfaßt.

**Zum andern.** so ist der Kirche vireyl nit das letst/ obrest/ oder dorant man nit zweyfeln künde/sonder das selbig ist des geists/ wie über die wj. Wunderred bewerdet ist/vnd Paulus auch sagt. i. Corinth. ij. Nymant weyßz das göttlich/on der geist Gottes. vnnd dar vor. Der geist erforschet alle ding/auch die tyeffe der Gottheit.

**Zum dritten.** So solle der so vngewißz ist/ vnd die gnad nit hat/vf der schrifft erwan in einer sach/sich gewißz zu mache was die warheit sey/der Kirchen vnnd Gemeyn Christi/die das wort Gottes hat vireyl süchē. Der gemeyn Christi sprich ich/die nichts von ir-selb/sond vß dem wort Gottes allein antwortet/nit d Papiste/die ir gürt dunckē sagen.

**Zum vierden.** Der gewißz ist/vnd aber die andern solchs nit fassen künden/der soll auch der Gemeyn vireyl nit verachte. nit das er ein bestätigung des wort Gottes/ von ir/die doch menschen seind/ wiewol dabey kinder Gottes/ süchen wolte/sonder/vff das/ob yemant in der Gemeyn wer/der die gob. der prophezey vnnd vßlegung besser betret/das der selbige/oder selbigen/den yrigen brüder der warheit bassz beirichteren/vnd zu friden stellen.

**Zum fünfften.** Wo die selbig Gemeyn/die sach nit verston künden/ noch vireylen/als der Gemeyn zu Antiochia beschah/so mag die selbig bericht von einer andern Gemeyn süchen/dareyn der theyl/so die warheit hat/vñ deren gewißz ist/auch verwilligen soll/so weyt es zu besserung/vñ den eeren Gottes reychen mag.

**Zum sechsten.** So soll der gewißz ist/durch den geist/vnd hat nit die schrifft für sich/nitt ablassen/weder mitler zeit/noch harnaher/das gewißz wort Gottes/das er weyßz/zü predigen. Doch wie Salomon sagt/es nit vßschüttere do kein gehö: ist. auch den milchingē/ milch/vnd nit starcke speiß geben. also thette auch Paulus.

**Zum sibenden.** So soll diß alles allein geschehen so man handlet mit den gütherzigen/ die gern der warheit folgen wolte/ wo sye wuß en. Sunst/wo man mit den zankenden/eygensynnigen zu schaffen hat/ soll ein yeder für sich predigen/das er weyßz das gotts wort sein/ Gott geb was sye darzü sagen/vnnd die blinden lassen blind sein/ auch Christus thon hatt. Doch das der prediger allzeit bereyt sey/seins glaubens grundt ynen/vnd menglich/so es erfordert würt/mit forche

vnd aller sänfftmür zü geben.

**Zum achten.** Das man in solchen sachen für kein Gemeyn kumm/  
man möge dann glauben/das sye ein Gemeyn Christi sey. Das sich ye  
zu Costenz übel beschynnen hatt. Vol ist zü glauben/das ein chrislich  
Gemeyn vnder dem hauffen gewesen sey/ader ir hatt zü handeln frey-  
lich wenig gepürt. Die das Concilium gewesen/vnd es gefürt haben/  
mochren durch den keyser Sigmund/nitt dahin brocht werde/das sye  
inn ein nötige reformation der Kirchen verwilligten. die auch biz auff  
den heütigen tag nitt beschehen ist. Nun rüeyl bey dieser schandlichen  
frucht/was das selbig Concilium für ein baum gewesen sey.

Concilia  
Constan-  
tiense.

**Die .xliij. Wunderred.**

**Warumb** ist nit genug/das etlich freuel schreyen/sye wöllen allem  
mit heyliger schufft überwunden werden. So dise weiß sonderlich ge-  
hebr habe alle ketzer vnd speltigen / vñ die heylig schufft/das groß feldt  
ist/da här vns in der Gemeyn Christi so vil ketzerereyen kummen.

C. tregere

**Zum ersten.** Warumb ista nit genug/das wir durch die schufft  
all=ndöllenn überwunden werden: Warumb/das der sündler/der so  
oft gestrafft/vnd zü leist die ganz Gemeyn Christi nitt hören will/soll  
für ein Ketzer vñ Soller gehalten werden: Geh doch ein yeder/wie du  
armer Tregere argument machest. Wer gestrafft von der Kirchen/nitt  
will von seinen lastern abston/der soll als ein Heyd gehalten werden.  
ergo/es ist nit genug/das wir vns vff die schufft beruffen/vnd wöllen  
durch die selbig allein überwunden werden: Wie reymet sich das so  
schon: Eben als so ich sagt/Welcher der Satt ordenüg entgegen hande-  
elt/soll gestrafft werden. darumb soll keinen der verklagt würt helfen/  
das er sich vff der statt ordenung beruffe/vnd will allein durch die selb-  
ig überzeügt vnd überwunden werden.

M. Bug-  
er.

**Zum andern.** So sagt er/dise weiß sey eygen der ketzer vñ speltig-  
en/sich vff die schufft beruffenn. Ist diß war/so seind ketzer Hilarius/  
Hieronymus/Augustinus/das Concilium zü Nicea/vñ die alten alle/  
auch des Bapsts Secret. dan die alle der meynung seind/nichts not zü  
glauben sein/das durch die schufft nit mag erhalten werden.

**Zum driten** ist das ye ein schwere gottsefsterung/das du sagst/die  
heylig schufft sey das feld/da ketzererey här kummen. Gott straff dich/das  
du sein heylige schufft nitt also schmähest. Paulus schreibt/sye mache  
weiß züm heyl/vñ sey nütze zür leer/zür straff/zür besserung/zür zücht-  
igung inn der gerechtigkeit/das ein mensch Gottes sye on wandel zü.

29.



Martin Buzers antwort

allem gutem werck geschickt. j. Timoth. ij. vnd der Treger soll sagen/  
alle ketzerey kumme dahär. **W**ie ein verzweyfelte lesterung ist das. **V**  
der philosophhey/eygene stolz/dahär seind alle ketzereyen kummen/vnd  
aber durch die götlich schrifft vndtrucket. welche so sye alles güts leret/  
vnd alles böses straffer/ist es genüg vnd me wañ genüg/das wir vns  
vff sye berüffen/vñ auch allein durch sye wöllen überwunde werde.

**Ketzer =  
gläubige**

**A**ber wen mit den armen leüten/denen das heylig wort Gottes zu  
schmähen so ein leicht ding ist/etwas zu handle/wolt ich doch sye gern  
fragen/vff welcher schrifft die Symoneyischen ketzer/die offer stentmüß  
Item die Cerinthij ire tausert lust jar/vnnd heymliche offenbarungen  
Item der Basildes/seine propheten Barchaban vnd Barchob? **A**ber  
was soll ich mit dem Treger vñ sein gesynd da von reden/wañ es der  
grossen geygen eine were/ein schön gefang/vñ fröliche zech? **U**mb der  
einfaltigē willen/seitenmal der Treger/drobē in seiner Epistel der heyl  
igen schrifft gleiche schmähung hatte zūgeschriben/vñ mer gesetzt/es  
sey nit als schwer/als vilicht vnmüglich/cin streitigē mit der schrifft zū  
überwundē/will ich etwas weiters von diesem handeln/vñ klärlich be  
weisen/das ein yeder ketzer vnd yrüger/soll vñ mag mit der Biblischen  
schrifft allein gestrafft/überwundē vnd geschweygt werden.

**Wer ein  
Ketzer sey**

**E**in Ketzer verston wir/der ein mißglaubē erwan in ein stuck od  
mer hat/vnnd will sich dauon nit weisen lassen/vnd macht ym also ein  
eygene secte vnd parthey. **G**egen einē solchen mag nū vñ soll in zwey  
erley weg gehandelt werden. **Z**u ersten mit ym dem Ketzer/das man  
yn wider vff ein rechte ban möchte bringē/so würde man/wañ in dem  
gelänge/leichtlich durch yn/auch alle die härwiderbringē/so durch yn  
verfürt seind. **M**ag es aber mit ym nit sein/so ist der ander weg gegen  
ym zū handle/das man sehe/so er ye will verstoekt bleiben/vñ der war  
heit sich nit begeben/wie dan solche oft in verkerten syñ geben werde/  
das sye der warheit gar berandt werden/vnd in yrthūmb bleiben/das  
man dan durch das helle wort Gottes/ym seinen tandt allenthalb wid  
fachte/vnd an tag bringe. vff das man doch deren eitlich möge ym ab  
fellig/vñ der warheit wider anhängig machen/so er verfürt hat.

**Wie die  
Ketzer  
zū über=  
winden.**

**A**lso hat man im Concilio zū Nicea/wider den Arium gehandelt.  
durch die schrifft erstlich ym selb sein yrthūmb anzeygt. **S**o das nit  
möchte helfen an ym/hatt man darnach mit den andern/so durch yn  
verfürt waren/gehandelt/vnd so vil Gott gefellig wider vff den weg  
der warheit beacht/vñ dem Arrio abgewendt.

**N**un dieweil d'glaub in Gott/stodt vff den wortē gottes allein (dañ also spricht Christus. Warlich/warlich sag ich euch/wer mei wort hört/vnd glaubet dem der mich gesandt hat/der hat das ewig lebē. Joh. v.) so folget/will man ketzer überwinden/vnd sye sampt denen so sye versürt haben/oder züm wenigsten die selbige/der warheit wider zübringē/müssz man gegē ynen nür das wort Gottes brachē. Wöllen schon die ketzer vnd anfinger der abtrynnigen secten/dem wort nit weichen/noch sich bekennen überwunden sein/werden doch das selbig die andern/so durch sye versürt seind/als vil Gott züm lebē verordnet hat/mitt allen zühörern/die noch durch sye hetten mögen versürt werde/annemē/vnd bey der warheit bleiben// vnd vor den selbigen/die ketzer auch überwundē seind. Also im Concilio zu Nicea/wiewol Arius nit wole überwundē sein/doch wurden vil seiner anhenger bekert/vnd von ym abfellig gemacht/vñ müßt vor dem keyser Constantino/vñ dem gantzē Concilio/auch überwundē sein/wie ser er joch vff dē gegētheyl stünde.

**N**un was yer gemeldet ist/damit der Treger nit sage/wir sürenn vnsern tandt on schufft/vnd wöllen vns mitt den Concilien behelffen/wañ sye für vns seyen/so will ich im nün helle schufft anzeygen/do hār ich das vor-gesetz alles hab. Paulus sagt Tim. ij. Ein abtrynnigen menschen/das ist/ein ketzerschen/meid/wenn er ein mal/vnd aber ein mal vermanet ist. Sye hörstu/das man ein ketzer erstlich vermanē soll/ee dañ man yn meid. darumb man yn züm ersten soll vnderston züberichten seins yrrhümb. Will das an ym nit helfen/so sehe man/das er vermittē werde. Das geschicht dañ/das man die andern ym abwende. Wie will aber diß bassz beschē/dañ so wir durch helle schufft anzeygen/das wir das wort Gottes/dem allein zü glauben ist/haben/vnd nit der ketzer. Dañ ye der glaub vs dem gehö kumpt der predigē/das predigen aber durch das wort Gottes. Roma. x. Bißes lernet der Apstel auch sein Timotheum. ij. Timo. ij. Ein knecht/spucht er/des heren/soll nit zänckisch sein/sonder väterlich gegē yederman/leerhafftig/der die bösen tragen kan/der mit sanffmüt straffe die widerspenstigen/ob yn Gott dermaleins büßz gebe/die warheit zü erkennen. etc. Sye merck/das ein Bischoff vñ ein yeder dyener Gottes/soll leerhafftig sein. dars us folget/des er nit gleich seins gefallens/verdamen soll/oder vff den beschluß/eins Concilij schlechtt weißē/sonder soll die yrenden väterlich leeren/vnd berichte/vnd sye des yrrhümb mit sanffmüt straffen. Vnd so er sagt/die widerspenstigen/ists ye klar/dz er meynt zü erst die ketzer selv. Dañ die/dieweil sye der secten anheger seind/auch am hefft

Martin Butzers antwort

tgsten widerspenstig/solle sye geleert vnd gestrafft werde. Diß ist nün der klar yñhale der göttlichen schrifft. Darüb hab ich vor mit mein tande gesetzt/vnd seitennol im Concilio Nicenso / wie in allen andern chrißlichen Concilien/man solcher chrißlicher leer ist nachkommen/ hab ichs billich gemelder. nit darumb das es für mich ist / sonder das es nach dem wort Gottes gehandelt hat.

**E**s möchte aber nün der Treger sagen/ich gib zü/dz die ketzer solien erstlich durchs wort gottes ires yrrthümbis bericht/vnd gestrafft werden/vnd wo das nit helfen will/doch ynen die andern durch das selbig wort abwendē/man müßz es aber nit vß der schrifft thun/sond durch ein spruch des Concilij/das die ganz gemeyn kirch vertrittet / welcher dan auch das gottes wort ist/vnd soll dafür gehalten werden. darumb müssen wir durch die schrifft anzeygen/dz solchs solle vñ müßze durch die woe göttliche schrifft geschehen/vnd nit mit ein spruch eins Concilij/der nit klarlich vß der schrifft genummeo sey. Paulus schreibt **2** **10**. Ein Bischoff solle halten ob dem gewissen wort der leer. vff das er mächtig sey zü ermanen durch die heylsam leer/vnd zü straffen die widerspächter. Wann es seind vil/spricht er weiter/widerspenstige/vnd vnnütze schwerer vñnd versüerer/sonderlich die vß der beschneidung/welchen man müßz das maul stopffen. **12**. Nün das wort der schrifft ist ein gewißz wort der leer/vnd der heylsamen leer. das leügnēt nün der Treger nit/sond schyltet ein ketzer/wer die leügnēt wolt. So spricht nün Paulus/man müßz den widerspänstigen das maul stopffen vnd sye straffen. vnd will/das des ein bischoff mächtig sey. Darauß ye klarlich folget/das den ketzeren/sye seyen wie frenel/oder vermessen vñ streitig sye wöllen/mag dennest durch die schrifft/als gewißz wort der heylsamen leer/das maul gestopfft werden/vñnd sye überwunden/ob schon sye solchs nit bekennen wöllen/vnd ir geschwetz auch nit lassen/nach so werdents erkennen/vñnd dafür haben alle erwöllen/die Gott will der warheit berichtet habē. Dañ es kumpt doch nyemant zü Christi sto/er hörs dann/vnd lerne vom Vatter. Johā. **17**.

**V**erhalben ein gottlose vnd gottsesterliche red ist/sagen. Es ist nit als schwer/als vilicht vñnmüglich ein streitigen mit der heyligen schrifft überwinden/das der Treger in seinem Sendbrieff schreibt. vnd es sey die art der ketzer/sich vß die bloße heylige schrifft beruffen. Soll das lebendig thew wort Gottes /durch das alle ding geschaffen seind /nit mögen die lügen überwinden? Oder ist ein ketzer/ so man allen gottseligen klarlich durch die schrifft anzeygt / das sein tande wider das wort

Gottes ist/dahar sye sich dann sein/vnd seiner leere entschlagen/vnnd lassen yn allein mit den kindern des verderbens: ist er d'umb nit überwunden/ob er ym selb gleich nymermer vnrecht gibt: Christus bringt den Antichrist vmb/ mit dem geist seins munde/on zweifel durch sein wort/vnd haltet er sich doch als für Gott/vnd betten yn auch an alle geschyr des zorns/ solt er darumb nit überwunden sein: Christus hatt wider seine feynd / die Juden vnnd Heyden/durch sein wort gesyget/vnd herrscher mit disem zepter/mitten vnder sein feinden/vnnd haben iren vil sich doch jm nit begeben/vnd allweg wollen recht haben/nach ist der syg Christi.

**O**der Tregger begert in seinem jüngst vsgangen büchlin/wir sollen ym ein ketzer anzeygen/wider den mit so offentlichen sprüchen gehandelt sey/das er sich überwinden erkant/vnd der gnaden begert hab. Daruff antwort ich. Soll das allein überwinden sein / so der widersecher befeht sich überwunden sein/das wider alle vernunft geredt ist/vnnd wir täglich sehen auch inn weltlichen händlen/wie vil in gericht/vnnd sunst überwunden werden/vnd es doch nymer bekennen wollen/stattigs sagen ynen sey vnrecht geschehen/ so sag an Tregger/welchen ketzer hat dein Kirch ye der massen überwunden? Du bekennest/als ich acht/das der gewalt der Kirchen/vollkommen seye zu Vinea gewesen / warumb haben sye dann nit auch Arium mit seinem anhang der massen überwunden? Oder warumb hat dein Concilium zu Costeniz solchs an dem heyligē Husszen vnd Hieronymo nit bewisen/ die sich eeh haben lassen brennen/dann sye des Concilij spruch annehmen wolten?

Johan.  
Hussz.  
Hierony =  
mus.

**W**ir wollen dir aber wol vil anzeygen. Christus selb/wyß die Juden in die schrifft. da har on zweifel/iren ettlich auch bekert worde seind/so sye die schrifft anders gelesenn haben. dann das wort Gottes/mit offrucht wider zu de Herren kompt. Jsaie. lv. Nun waren sye ye frembd vom glauben. Der gleichenn lifestu Matthei. xxij. da er die Saduceer schweyget von der offersten müß der todten mit dem spruch Exo. iij. da Gott spricht. Ich binn der gott Abraham/vnd der gott Jsaac/vnd der gott Jacob. vß dem er ynfürt/dieweil Gott nit ein gott der todten ist/das die abgestorbenen wider werden offersteen. vnd damit stopffet er den Saduceern giftigen/bösen/streitigen ketzern das Maul. vnd ob ic scho vilicht nit vil habe gnad begert/vñ sich befehet überwüde/so hyelt sye doch freilich dz gantz volck dafür. dz sich dan ab d' red Christi emsatzt.

**D**er gleichen ihet der herz auch den phariseern/die erschweyget/da er vß dem. cx. Psalme/mit disem vresß. Gott hat gesagt zu meinem herre/

Martin Bugers antwort

setz dich zu meiner rechten/bitz dz ich leg deine seynd zum schämel dein  
erfuß/bewerest/sich selbst etwas mer sein dan Davidis sün. das ym nye  
manckundte ein wort antworten/vnd do:fft yn auch hynfür von dem  
tag an nyemant fragen.

**A**lso auch überwand vnd bekert er auch die zwen jünger so gen  
mans giengen/vñ schon im glauben groblich geschwanckt hatten/vñ  
das allein/damit dz er ynen die schriffte/so von ym gesagt seind/vñ  
et/ansehend von Mose vñ allen propheten. Luce. xxiij. Der massen  
Petrus überwand vñ bekert bey drey tausent seelen/am Pfingstag/die  
so streitig wider Christum gewesen waren/dz sye yn creütziger herten.  
vnd das aber durch öffentliche sprüch/vñ Joele/den Psalmen/vñ dem  
anderen büch Samuelis. Act. ij. Also bald harnaher bekerte er ir fünff  
tausent/vnd wandt ynen aber für/nit der Concilien beschlußz/sonder  
öffentlich sprüch vñ dem fünfften/vñ ersten büch Mose. Act. ij. Mit an  
ders hndlet vnd syget wider seine seynd/der manhafftig Strepbanus  
Act. vi. vnd. viij. Vñ die weiß hat auch Paulus zu Samasco/durch die  
schriffte die Juden yntriben. Act. ix. ir vil bekert zu Antiochia im land  
Pisidia. Act. xij. zu Thessalonich. Act. xvij. zu Corinthe. xvij. zu Ephe  
so. xix. zu Rom. am letzten. Vnd was darff es wort: Man sehe an seine  
Epistelen/alle seine leer ist nichts/dan lauter sprüch vñ der schriffte/vnd  
was daruß klarlich folget. Also überwand auch Apollo die Juden be  
stendiglich/vnd überweiset öffentlich durch die schriffte/dz Ihesus der  
Christ sey. Act. xvij. Kein ander weiß haben brauch alle Apostele vnd  
heylige Väter/die sich dan gemeynlich all bezeitigen/Orienes/Hiero  
nymus/Hilarius/Augustinus/dz niemant einicher leer/oder wort  
zu glauben schuldig sey/dan deren/die in der Biblischen schriffte vñ ge  
truckt seind/vñ würt von allen alten/des beschlußz der Concilien on  
schriffte/mit einem wort nit gedocht. Du wüßst auch nyemer mer anzey  
gen/dz mit solchem ein seel gewinnen worden sey. Aber durch einfal  
tig fürtragen göttlichs worts/wie dan der glaub vñ dē predigen kñpt/  
ist groß heyl vnd wunder gewürckt worden. Seyg mir ein Concilium/  
das so frey vñnd mächtig/ein streitigen habe mit seiner sätzung on die  
schriffte bekeret/wie der güt einfeltig verläber christlichs namens zu Cu  
ceno/den scharpffsynnigen schwetzigē philosophen/bekert/durch ein  
feltig fürtragen vnser glaubens/wie es die schriffte anzeygt. damit ich  
dir auch etwas menschlichs fürwerffe. liß hyc von in historia Ecclesia  
stica libro decimo/cap. ij.

**W**ß diesem allen/seitenmal die schriffte gottes/das gewißz wort hatt/

der heylsamen leer/ solget/ dz dadurch sollen vnnd mögen alle ketzer ge-  
strafft vnd überwunden/ vnd die so züm teyl von gott verordnet seind /  
bericht vnd bekert werden. Des will sanct Paulus ein yeden Bischoff  
zü rhin mächtig sein. vnd begert in dem nit allein nichts vnmögliches /  
sonder leret/ fordert vnd gebeütet das aller geschicktest vnd gelegentst/  
zü solchem handel. wie auch Christus seib/ vnd alle seine Apostelen / vff  
die weiß mit hellen schriften/ vnd gar nit mit sprüchen der Cuncilia der  
Kirchen/ gegen allen so der warheit beraubt/ vnnd auch züwider geweiß  
en seind/ gehandelt haben. Darumb das gewißlich widerchristen/ ke-  
zer vn gotts lesterer seind/ die da sage/ man mög mit göttlicher schrifft  
die ketzer nit überwinden. als solt die menschlich lügen mächtiger sein/  
dan die göttlich warheit. Vnd wer die schrifft schewet/ d er zeygt an de  
weiß vnd art der ketzer. Wer sich aber drauff berüffet/ süchet die war-  
heit/ vnd kumpt dem nach das Gott gebotten/ vnd alle heyligen ye vnd  
ye gepflegt haben.

Vnd ob der Tregger wolte sagen/ das Christus vn die so durch sprüch  
der schrifft den feinden das maul gestopfet haben/ vnd sye überwunden  
en/ etliche das sye die warheit angenommen/ die andern das sye yn  
nit haben döffen mer ynreden/ so sey solchs durch krafft des geists be-  
sehen/ vnd nit das die schrifft/ die in ir selb der todt büchstab ist/ solche  
macht habe.

Antwort ich. Es ist wor/ das reich Gottes stodt ye nit inn worten/  
oder büchstaben/ sonder in der krafft. Gott hatt auch die Aposteln täg-  
lich gemacht/ dyener zü sein/ des newen Testaments / nit des büchstab  
ens/ sonder des geists. ij. Cor. iij. Das ist/ es hat die meynung nit/ das  
die prediger des Euangelij/ solten nür den büchstaben fürtragen/ den  
leitten schlecht sagen/ was die schrifft ynnhalt/ als ob es da mitt gethon  
sein solt/ sonder sye sollenn die schrifft von Christo/ vnserm heyland/ vß  
würckung des heyligen geists/ gesandt vom vatter/ mit allem ernst pre-  
digen/ das der Herr mitwürcke/ vnd was sye pflanzen vn begyessen/  
er wachsen mache. das durch das Euangelion/ gott newe kinder gepor-  
en werden/ alle ding lebendig seyen / vnnd nit nichten bleibe/ bey dem  
sagen vnd hören. Noch so solle solches alles geschehen/ das die schrifft  
erßlich verkündet werde/ wie Christus/ vnd die Apostolen ihon haben.  
dann ye die schrifft vom geist Gottes / vnnd nit den menschen gedy-  
chret ist.

Darumb will ich züm Tregger also sage. Sein hauff/ ist entweder  
gesandt von Gott/ die falsche leere abzütreiben/ oder nit. Ist er nit ge-  
M ij

Art christ-  
licher pre-  
diger.

Martin Buzers antwort

lande/so seind es dyeb vnd möder. Johā. x. Seind sye gesandt/vnnd  
nün Christi/vnnd nitt des fürsten der welt/so haben sye auch den geist  
Christi/ja sye seind nitt die reden/sonder es redet inn ynen der geist des  
vatters. Matth. x. deshalb werden sye auch nit anders reden/dann die  
schufft. Dañ solchs auch nichts weiß wort des geists Gottes seind. vñ  
solche wort seind auch krefftig/züzerstözen alle befestigug/vñ anschleg/  
so sich wider die erkannuß Gottes vffrichten. ij. Corinb. x. Von wels  
cher macht meldet auch der Herr/da er zü Hieremia spricht. Ich hab  
dich heit gesetzet/zü einer bewarten statt/vnnd zü einer eisern seillen/  
vnd zü einer crynen mauren/gegen dem land/den kōnigen Juda/sein  
en fürsten/vnnd Priestern/vnd allem volck/des lands. vnd sye werde  
en wider dich streiten/vnnd nit obligen. dann ich binne bey dir/spricht  
der Herr/das ich dich erlöse. Was nün Hieremias/Paulus/ja Christu  
us selb durch das wort Gottes/vermöcht haben/vermögen auch/alle  
die ym glaubē/sye seyen joch in Concilien versamlet/oder sonder. Dañ  
ye wor ist/das Christus gesagt hat. Wer an mich glaubet/der würt die  
werck auch thū die ich thū/vnd würt grössere/dann dise thū. Als  
er wolte in Christo glauben/ddōffen ir nitt so ängstlich vff Concilien  
dringen. Dann er/wo nür zwen/oder drey versamlet seind inn seinem  
nāmen/ist er mitten vnder ynen. Ir wölten als gern Concilia/wie yetz  
ettlich hundert jar gehalten seind/da ir/vnnd euch verpflichte/dea ge  
walt gar hetten/Gott geb wo Christus blibe.

**A**lso ist nün allen christen genüg bewerdet/vnd die vnchristen/mögt  
en nit darwider/das man mitt der einigen schrifft soll vnd mag/alle wi  
derspenstigen/Ketzer vnd yrige überwinden/vnnd die/so von Gott  
nit gar verwoffen seind/auch bekerē. Wie dañ Christus/die Apostolen  
vnd alle gottseligen ye vnd ye wider alle yrnthumben vnd ketzeren ge  
handelt haben. Nün will ich beweren/das die Kirch vnnd Concilium/  
on das wort der schrifft/nichts vermögen/einigen ketzer zü bekerē/od  
er zü überwinden. Dañ soll der ketzer bekert oder überwunden werd  
en/müßz bewisen werden/das sein meynung nitt güt/vnnd der heyl  
sammen leer entgegen sey. das kan dann on die schrifft nitt geschehen.  
Dann die selbig macht weiß/wie nün offi anzogen ist/zür seligkeit/ist  
nütz zur lere/zür straff/zür besserung/zür züchtigung. das der mensch  
Gottes in der gerechtigkeit vollkommen sey zü allem gūten werck ge  
schickt. Daruß folget ye/dz die schrifft alles gūts leere/vnd alles böses  
straffe. Darumb soll des ketzers meynung/als yrig bewisen werd.

en/müssz sye durch die schrifft gestrafft werden/vnd erzeuget/das sye der leer der schrifft/da durch sye alles gütes leeret/entgegen sey. Deshalb/allein die schrifft dazü müßz gebrauchet werde/welche/als die seyres hyrtens/die erwölten gar bald erkenné werden/vnd die andern/die gefäsz des zorns/vor ynen/als dem gewaltigen wort Gottes/auch gleich erstummen.

**D**arumb sagte auch der frumm Constantinus im Concilio Niceno (liß in Tripartita historia. lib. ij. cap. v.) nach dem er die Bischöff erman hat/von eygen zäncken/damit sye die zeit verzerten/vnd die sachen des glaubens/darumb sye berüfft waren/lyessenn anston/zü lassen/vnd vom glauben zü handeln. Es seind vorhanden (sprach er) Euan gelische vnnnd Apostolische bücher/auch schrifftten der alten Propheten/die ons vnderweisen/was wir von dem heyligen gesetz halten sollen. darumb treibet vß den feyndlichen kampff/vnnnd lond vns zü gemüt fassen/offlösung der fragen/vß den worten/die vß Gott yngebé seind. Dann auch Petrus schreibt/wir haben ein vestes prophetisch wort/vnd ir thür wol/das ir drauff achtent/als vff ein lyecht/das da scheint inn einem tunccklen ort. etc. Hette der/oder ein solcher Keyser zü Constantz im Concilio geregert/wurde freylich der frumm Huffs/noch lang nit verbrennt worden sein.

Constan  
tinus.

C. tregor

Antwort  
Buzers.

**D**as aber der Tregor in seinem newen büchlin ein ynred füret/waü man schon schrifft wider vns vff bringe/machen wir die krafftloß/sagen es sey nit recht verdolmetset/es sey etwas hynzü/oder vß gethon/ein büch oder capitel seye nit de Canone/das ist/vom rechten Register/der göttlichen bücher. **L**ieber Tregor/solche wort findestu bey Hieronymo/Augustino/vnnnd allen so ye die schrifft gehandelt haben. Ewer Lyra braucht sye doch auch. Dann ye die schrifft nit allweg wol verdolmetset werden. darzü/werden die bücher leichtlich falsch gedueckt/vnnnd geschriben. darumb doch ewer Secret/im alten Testament züm hebreischen/vnd im newen/züm fryechischen weist. Darumb würstu vns/vß dissen worten noch lang nit beweisen/das wir die schrifft verkleinen/oder krafftloß machen.

**E**s ddriffe aber der ynred gar nit. Petrus sagt. j. Pet. ij. Das solt ir wissen/das kein weissagung inn der schrifft geschicht vß eygner vßlegung. Der geist Gottes will sein schrifft selb vßlegen. ein ort der schrifft soll gegen dem andern gehalten werden. Von dem oben in der verantwortung des syerden articckels des sendbrieffs mer gesagt ist. Wo dan



Martin Butzers antwort

der geist Gottes ist/ würt man der warheit/ so weyt zur seligkeit nit/  
bald bericht werden. **A**ber die sachen/ derhalb sich der Tregger mit vns  
zweyet/dorfft es des alles nit. vß den büchern/die gewißlich de Cano-  
ne seind / die er mitt vns bekennet wol vnnnd recht verdolmetschet sein/  
nichts zu/noch von gethon sein/wolten wir wol finden/was die war-  
heit were. wañ er nür die schrifft nit also flühe/vnnnd doch von selbigen  
puncten/in denē er vns kertzert/mitt vns handeln wolte. **W**as will das  
Concilium hye me thun / ob es schon ganz chrislich sein würde/dann  
die schriffte fürtragen? die selbigen/glaub mir/künde dir/in den sache-  
en/in denen du vns nitt wilt gehellen/mancher gartner/schüster vnnnd  
schneyder hye auch wol anzeygen. **W**añ du nün der selbigen nit glaub-  
en wilt/würt dir warlich auch kein Concilium helfen. **D**añ dem wort  
gottes glauben/gibt Gott/vnd kein Concilium.

**Schluss** **I**n summa. Die Kirch vnd Concilien/reden/ oder schliessen sye von yn  
red. en selber etwas wider die kertzler/so ist es falsch/vnnnd seind sye dieb vnd  
mörder. **B**ranchen sye dan die schrifft/vnd sygen durch die selbig wider  
die kertzler/so ist der syg des worts/vnnnd geistes/der es kreffrig gemacht  
hat. Die Kirch vnd Concilien seind mitarbeiter. **D**och also/das ir thun  
nichts zu rechen ist. j. Cor. ij. wie nün etlich mal gemeldet ist. **A**lso ist  
auch kundlich/das die Kirch vnd Concilien/durch sich selv/zü bekere/  
oder überwunden die kertzler/gantz nichts vermögen/vnd sollen allein  
durch die schrifft wider sye handelē/die dan alles böses genüßsam/vnd  
kreffriglich straffet/alles güts über:eyhlich vnd klarlich leret.

**C. tregger** **D**ie. 1. Wunderred.  
**E**s ist aber für war not/das man ein vnbetrüglige regel im vßleg  
en der schrifft/als wol als im annemen habe/bey deren yederman bleib  
en solle. damit getüschet werde/die vnbedachtsamkeit der speltige vnd  
kertzler/vnnnd das in der Kirchen nit stätz zwoytracht sey/von den gehetz-  
müssen des glaubens.

**M. Buz** **A**ntwor. **A**uff diesen gegenwurf/den du so oft fürwürffest/ist  
er. dir nün auch oft geantwor worden. **M**an müßz ja ein gewisse vnnnd  
vnbetrüglige regel habē. die ist aber kein spruch der Concilien/sonder  
die schrifft selv/von vßen. innwendig aber thüts der geist Gottes/wie  
bewerd ist/wider die. xvj. Wunderred. **W**as der Kirchen aber darinn  
gepür/ist anzeygt wider die. lxxij. Wunderred. **D**añ wie vß dem geist  
gelernet würdt welches göttlich schrifft sey/also müßz der selbig geist  
auch öffenen der schrifft rechtem verstand. **E**s ist sye ein göttlich geist  
vmb die schrifft/darumb kan sye on den geist Gottes nyemāt verstou.

**Die. li. Wunderred.**

**51.** **D**ies leeren vns die männer die so offit geyrt haben/vnd doch grofser heyligkeit geacht gewesen seind/vnnd für die geleertesten/die vns in der kirchen Christi/die aller schädlichsten ketzereyen gesägt haben.

C. tregger

**52.** **I**ch weyßß solcher leüt nit vil/du woltest dan Origenem/vnd Ariam/mit seinem anhang meynen. die selbigē/laut aller historien/hat die philosophhey verfür/vnd vermessenheit. darumb sye vns ja lerē/allein bey der göttlichen schrifft bleiben/vnd die selbig nach ir eygen art/vnd nider philosophhey/oder eygem duncken vpflegen.

Burger.

**Die. liij. Wunderred.**

**53.** **D**ann so geleter einer ist/so leichter vnd vast gefätlich er yren mag/wo der geist der demüt nit da ist/vñ seind aber da böß begyrden.

C. tregger

**54.** **D**a hat gott den Tregger ein mal einer warheit beraten/allein/er lassz es ym auch gesagt sein. Dan er sich ye geleter achtet dann vns. so ist es auch nit on/böße begyrden haben auch statt bey ym.

Burger.

**Die. liiij. Wunderred.**

**55.** **S**o nün bey yederman bekändlich ist/das die heyligen schrifft durch anwähen des einigen heyligen geists offenbart seind/vnnd vns durch die gespons Christi/die überheylig kirch dargegeben.

C. tregger

**Die. liiij. Wunderred.**

**56.** **W**er will dann leücken/das vns die selbig kirch/erleüchtet durch den selbigen heyligen geist/der selbigen schriften rechtfertig meynung des heyligen geists dargeben mögez

C. tregger

**Antwort.** Nyemant. der anders recht christen ist. Dann die kirch/das seind die rechte christen/im geist versamelet vnd vereiniget/ob im fleysch schon yeder tausenn meyl von dem anderen were/die selbigen/seitēmal sye durch den heyligē geist erleücht seind/möge sye die schrifft wol verstō/vñ recht vpflegen/wie sye auch durch solche vns geben ist/vnnd wie allweg noch täglich auch gepredigt würt. **A**llein christlicher Leser/hütte dich vor des Tregers gyfft/der durch die Gemeyne/alle verstō will nür die getäufften/vnd gibt ynen solchen gewalt/wañ sye nür leiblich im Concilio etwan versamlet seind. **S**unst hette er nichts wider vns. Dan was wir predigē/prediget auch die christlich gemeyn/von der wir seind/vnd nit sein hauff. das erkenne man bey den fruchtē/vñ züm gewisseße bey dem/das wir bey dem luteru/gewissen wort Gottes/in der schrifft verfasst bleiben/sein hauff aber nit.

Burger.

Haupt-  
schrüg des  
Tregers.

**Die. lv. Wunderred.**

**57.** **D**an so in annemen der heyligen schrifft/damit vnser ganzer glaub

C. tregger

Martin Buzers antwort

nit schwancke/die Birch nit yren mag/warumb sagstu dan/das sye  
ren möge in vplegung der selbigen: so doch deshalb mer ketzerey/dan  
yhenes halb vffkommen seind.

**M. Buz** **C**Die vrsach ist ob anzeygt. Soll man gottgläubig sein/so müßz man  
er. seinen worten glauben. darumb müßz man wissen/ welches sein wort  
sey/od nit. Das hat nun d̄ geist Christi seine gemeyn müssen lere. sunst  
hette sye nit sein gemeyn/vnd seiner wort gläubige könde sein. Danche  
en mag aber wol sein/dz sye die schrifft nit an alle orten recht verstand.  
wie sye auch in vilen dingen mag offti nit sehen wie sye sich gegen der  
schrifft halten/ob sye ir zu wider seyen/oder nit. Wie das der kirchen zu  
Jerusalem geschehen ist/der Heyden berüffung halb. Act. xi. vnd der  
kirchen zu Antiochia/des gesatzs haltung halb in eüsserlichen gebortē.  
Act. xv. Ja eben lang harnaber / auch der kirchen zu Jerusalem/die ob  
sye schon die Heyden des gesatzs frey erkant hatten/noch meynten sye/  
die Christen/so Juden geboren waren/müstens halten. Act. xxi. Da ye  
ten sye sich ye in der vplegung der schrifft. die vns dan lerner/das dem  
gerechten kein gesatz geben ist/er sey Jud/oder Heyd. dann in Christo  
seind sye all einer. i. Timoth. i. vnd Gal. ii.

**C**Doch hatt die kirch allweg verstanden/vnd könne die schrifft vplege  
en/in dem haubtstück/das wir endlich durch Ihesum Christum freun  
vnd selig werden/ob sye schon nit alles das hat fassen können/das hat  
auß folget/vñ die schrifft drauß schleüßet. Darzu seind mächerley gaba  
en/vnd aber ein geist/der alle ding würcket zu gemeynem nutz. darab  
allweg in der christlichen gemeyn/der schrifft so vil verstandes ist/dz sye  
selig mögen werden/vnd ist darumb nit von nöten / dz ein yeder christ  
alle ding verstande/vnd alle ort der schrifft könne vplegen/also auch nit  
alle gemeynden Christi.

**Die kirch** **I**n Rüprechts awe/glaub ich/sey ein besser Gemeyn Christi/dan zu  
in Rüp  
chts aw/  
ist besser/  
dann die  
zu Rom. **C**In Rüprechts awe/glaub ich/sey ein besser Gemeyn Christi/dan zu  
Rom/darumb versiet sye aber nit die schrifft an allen orten. Es verstän  
de sye doch nit die kirch zu Jerusalem/da Jacobus/der brüder des Het  
ren/war/vnd vil hoher Apostel/die grosse wunder vñ zeychen thetten.

**C**Darumb/auff erden kein Gemeyn versamlet mag werden/das es  
drumb von nöten sey/das sye den rechten verstand der schrifft vment  
umb treffe. Sunst wurden die heyligen Vätter Augustinus/ Hierony  
mus nit also widerwertig ding geschriben haben/vnnd an vil orten ir  
eygen meynung widerzüssi vnd retractiert. Sye zu lese das droben wie

der die Wunderreden von der. xxv. an big auff die. xxxij. geschriben ist/ so wüßtu wol künden verston/ das die christlich Gemeyn/das ist/ die woren Christen/ auch wol mögen yren inn vplegung der schrifft/ aber doch nit möge yren in dem/das sye die Biblische schrifft hatte angenömen. Gott hatt ein gewisse regel/die schrifft wöllen habē/ darumb/hat sye zu erst/als der grundt des glaubens/müßenn von allen gläubigen ungezweifelt angenommen werden. Dahär sehen wir/das die gläubigen nye wider solches geredt haben/oder sich darin gezweyet. aber in dem verstandt vnd vplegung der selbigē/haben sich/nit allein sondere heylig leüt/vnd doctores/sonder ganze gemeynen/vnd Concilien/gezweyet. das kundlich ist allen/ so etwas gelesen haben. Aber versamble dein Kirch/lis herfür alle deine Concilien/vnnd verstendige vns/ was Daniels vnd etlicher andern Propheten meynung seyen. die weil dein Kirch/so wol vns/die artig meynung der schrifft vnnd des geists/fan dargeben.

**56. Die. lviij. Wunderred.**

Des habe die Apostolen vns wöllen vast fleissig ermanet sein/welche wiewol sye Pfeiler waren der Kirchen/nach haben sye nye etwas in hohen/oder neuen sachen beschlossenn / sye haben vor die Gemeyn zu rath genommen/vnd ein recht Concilium gehalten.

C. tregger

Da redt der Tregger wider Paulū/der keiu Gemeyn gefragt/nach Concilium gehalten hatt/ ja auch die Apostel vor ym/nit besprochen/vn doch beyde Juden vnd Heyden/Christum vn christlich freyheit/das yn en hoch/new vnd ungehörig war/geprediget/so bald er befert werde. er syeg dann Gal. j. Des gleichen hatt Petrus gehandelt zu Cesarea mit Cornelio. Vnd würt der Tregger/mit allen Papisten.nyemer mögen erweisen/das die Apostelen/ye vmb einichs zweifels willen/ein gemeyn Concilium berüffet haben. das dann der Tregger ein recht Conciliū heysset. seitenmal er sonderliche versamlung/nit will lassen christliche Concilien sein.

M. Buger.

**Die. lvij. Wunderred.**

Also Petrus gleich noch vffart Christi/bracht die wal Mathie des Apostelen/an die Gemeyn. Act. j. Vnd gleicher weiß/als sich ein muremelung der Bryechen erhabe hatt/wider die Ebreer/seind erwölt worden/die den tischen dyenten/nach gehaltenem Concilio der Kirchen.

C. tregger

Wiß sag deine Bapsten/Bischöffen vn Pfaffen/dz sye der christlichen gemeyn auch günne Psarier zu erwölen. die weil sye doch vil myn

Burger.

Martin Buzers antwort

der geists haben dan Petrus hatte. Zum anderen/so ist ein anders/dye  
ner einer ganzen gemeyn setzen/dan die schrifft vsliegen/vnd die wars  
heit predigen. Wir reden hie da von/das ein yeder/was ym die schrifft  
vstrunct predigen soll/vnd darüber keins Concilien warten. Aber fürs  
seher der gemeynen/wollen wir auch nit on rath vnd willen d gemeyn  
setzen. Zum dritten/so merck/das ein yeder/so er were in solcher chri  
liche gemeyn/als die zu Jerusalem woz/billich mit irem radr alle ding/  
fürnemlich wo er nit gewissz were/oder man ym nit glaubē wolt/hina  
delen solte. Davon oben wider die. xliij. Wundered gesagt ist. Da  
här wüirstu aber noch lang nit beybringen / das wir hie solten die helle  
warheit gottes anzunemen verzeihen/biz über etlich hundert jar dem  
Concilium würde. Petrus hat gehandelt mit rath der kirchen in der er  
was. das günn vns auch/so seind wir der sachen schon eyns.

Die. lviij. Wundered.

**C. tregger** **D**ahär ward zwingen der heylig Petrus/seiner that vsach zu geb  
en/dz er zu Cesarea war zu den vnbeschnittenen leüten yngangen/vnd  
yenen/nach der offenbarung des geists/das reich gottes geprediget.

**Buzer.** **D**as wer ein scharpffer Theologus. Dife rechtfertigung Peetri/die  
ym von der kirchen zu Jerusalem begegnet / noch dem er Cornelii vnd  
sein hauss Christo tauffet hat/vnd gelernet/hat der Tregger oben in dem  
xviij paradoxo für ein yrrthumb anzogen/wie es auch war. Wün zeitliche  
er sye an/als billich/vnd deren wir auch folgen solten/vnd wolte gern/  
wir solten / biz der mal eins vff sein meynung ein Concilium würde/  
nichts predigen das wider sein hauffen ist/ob wir des schon grunde in  
der schrifft haben. Seinem Bapst soll er dis argument machen /der ein  
Secret gemacht hat/ob er schon vnzälliche vblecker mit hauffen zur bel  
len fürte/das yn doch kein mensch straffen soll. dist. xl. papa.

Die. lix. Wundered.

**C. tregger** **D**arumb wiewöl Paulus/ein erwölt vassz/hatte dō:ffen sagen/w  
ein engel vom hymel ein anders Euangelion dan wir predige würde/  
das sey verflucht/nach hat man ym nit allenthalben glaubt.

**Buzer.** **A**ntwort. Das ist den selbige/die ym nit glaubt habē/anch zu sein  
em güten kuffen/wie es dir vnd deinem hauffen / die das latuer gods  
wort/so wir predige/nit annemē /sond kezerrey schelten vñ widersechtē/

Die. lx. Wundered.

**C. tregger** **A**ber als nit ein kleiner zantck sich erhaben hatt zu Antiochia/von des  
gesetz halung/vnd Paulus sampt Barnaba/heftiglich den falschen  
Apostelen widerstünden/nach ist man ynen nit zugefallen/nach vuges

zweifeln glauben geben.

**A**nwort. Desto böser war es. Du ellender Tregger/warüb machstu/nit auch diß argumēt. Die phariseer haben Christo doch nit glaubt/sonder yn ans creütz gehenckt/warumb solten wir dan̄ eüch glauben/vnd nit mer verbrenen? wie es dann zü besorgen eüch im hertze steckt? Hye syhe christlicher Leser/die hohe kunst des Treggers.

M. Bug er.

**D**ie. lxi. Wunderred.

**S**onder haben Apostolen mit etlichen/die vilicht der zwytracht vrsach woren/gen Jerusalem geschickt/vnnd den Apostolen den handel zü ötern sturgetragē. in welcher sachen/die Apostolen auch selb nichts setzen dorfften/sonder haben ein gemeyn Concilion berufft/vnnd den fryeg also/mit achtung der zeit/entscheyden.

C. tregger

**L**ieber Tregger/wo hastu gelesen/das sye/die Apostolen dazumal ein gemeyn Concilium haben berufft? Ich meyn es sey dir träumer. Dan̄ es stodi Act. xv. dauon also geschriben. Da sye aber/das ist/Paulus vnd Barnabas mit den veroidnetē von Antiochia/gen Jerusalem kamen/wurden sye empfangen von der gemeyn vnd von den Apostolen/vñ von den Eltesten. vnd sye verkündigte wie vil Gott mit yn thohette. Da tratte vff etliche von der Phariseern secten/die gläubig woren

M. Bug er.

wordē/vnd sprachen. Man müßz sye beschneiden/vnd gepyeten zü halte das gesetz Mosi. Aber die Apostel vñ die Eltesten kamen zü samēn/diße red zü besehen. Syh diß ist der general Synodus/das gemeyn Conciliū/das die Apostel berufft haben. Warüb haben sye nit auch besandte die brüder zü Samasco/zü Abdod/zü Samaria/zü Joppen/vñ Cesarea? dan̄ an dißen orten vnd allen ländern Judee vnd Samarien/woren Jünger vñ Apostolen. Also schämen sich die ellende nichts/sye schreiben vñ sagen was sye nür gedencken dorfften. Die Apostolen/da die frag von Antiochia an sye kam/kamē sye zü samēn/mit den Eltesten die zü Jerusalem woren (nit me würt gemeldet) vñ haben nün vor der Gemeyn/der gläubigen/so dazumal da was/die sach gehandelt. Vnd das ist vnserm Tregger ein generalis Synodus/ ein gemeyn Conciliū. O dolle vermessheit. Warumb laffest du nit auch ein general Conciliū sein/so wir zü samēn kumen/mit der gemeyn Christi hye zü Straßburg?

Merc hye/diße phariseer woren gläubig worden/vñ yren doch so gröblich.

**D**ie. lxi. Wunderred.

**W**ß gleicher vrsach ist kundlich/das der selbig Apostolus Paulus/nach dem er vilen Heyde geprediget hat/ist er nach d'offenbarung des heylige geistes/hynuff gen Jerusalem zogen/vñ sich mit den Apostolen bespöchem über dem Euangelio/damit es were desten eins größern

C. tregger

**M. Buz**  
**er.** ansehens/vnd das er nit vergeblich lyeffe/oder gelauffen hette.  
**¶** Wer hat dich heysen hyn zů setzen/das Paulus sey gen Jerusalem  
gezogen/auff das sein Euangelion ein grösser ansehen hette? Welche  
schafft meldet das? Oder wie weyßtu/das er darumb hynvffzoge sey/  
das ym der Kirchen vnter von nöten gewesen sey/daruff du es zehen  
wilt? Er ist hynvffzogen vß einer offenbarung/vff das er nit vergeb-  
lich lyeffe/oder gelauffen were. **¶** Mit das er ye daran gezweifelt hette/  
der sein Euangelion von keinem mēschen/sonder vß der offenbarung  
Ihesu Christi hatte/der zū vor sich gerümet hatt/geprediget haben/vnd  
deshalb sich mit nyemant besprochen. vnnnd da er nach drey jaren gen  
Jerusalem kummen war/Petrum zů sehen/do aber kein bestätigung  
seiner predig gesüchet/wie künde er dann harnaher erst über. xiiij. jar/  
do er nün bey. xvij. oder. xvij. joren auff das wenigst geprediget hatt/  
noch gezweifelt habē/ob er recht lyeffe/ das ist/das Euangelio predigete.

wie lang  
Paulus  
gepredi-  
get.

**¶** Darumb ist klar/das er vmb der andern willen ist hynvffzogen/  
die allzeit fůrgaben/als ob er nit gleich mit denen zů Jerusalem predi-  
get. Darumb nam er auch mit ym Barnaban ein Hebreer/vnd Titum  
ein von der Heydenschafft/die dan mächten zeigē sein/yeder bey seine  
er parthey/das sye den Paulū nichts anders gelert hette/sonder jm die  
handt geben/vnd sich mit ym vereyniget/auch die/die im ansehē wort-  
en/vnd als seülen gehalten/nemlich Jacobus/Bephas/Johannes. liß  
Gal. ij. Nün ist ob gesagt über die. xlvij. Wunderred/wie die Christen/  
die schon gewiß seind/doch vmb der schwachen vnd vngewissen will-  
en/zün zeiten sollen andere besprechen. Daruß würtstu aber noch lang  
nit beweisen/das man für ein gemeyn Concilium/vff dein weiß vers-  
samlet/müsse kumen/ob schon vnser leer/die schwachen noch nit fassen  
künden/vnd ir dein hauff widerspricht. Dan solten wir vff ein solich  
Concilium warten/dd:ßten wir die christlich woiheit nymmer predigen.

**¶ Die. liij. Wunderred.**

**C. treger** Darumb würt vß diesem überwunde/das der tröster/der geist des  
vatters/fürnemlich der gemeynen Kirchen verheysen ist/damit er sye  
leret alle ding züm heyl der kinder notwendig/die durch sye sollen bis  
zū end der welt geporen werden.

**M. Buz**  
**er.** Du redest eben von der Kirché oder Gemeyn/als ob sye ein son-  
dere person were/die alle Christen als ein müter gepür/vnd die zū erst  
den heyligen geist entpfeng/vnnnd geb darnach iren kindern auch dar-  
von. Ein Gemeyn/ist ein gemeyn. so ist die christlich gemeyn im geist/  
nit leiblich versamlet. darumb es ye nichts anders ist/dan die christen!

verspreyter so weyt die erd ist. den selbigen allen/hat der herr/ den tröst-  
er den geist der warheit verheysen/der sye es alles leret. etc. Vnd wel-  
cher den geist nit hat/der ist auch kein Christ. Roman. viij. Ich kan hye  
nit sehen / was vorzeyls die Kirch vor den gemeynen Christen habe/ so  
sye doch nichts anders dann die selbigen ist/ das du sprichst/ potissimū  
Ecclesie/ am fürnembsten der Kirchen.

**D**ie Kirch/ seind alle gläubige/ die empfahen den geist Gottes/nēne  
es gleich am fürnembsten/od wie du wilt. Ich weyßß aber wol/das du  
es gern da hyn zyehen woltest/das man vnder dem nammen der Kir-  
chen/die versammelten leiblich inn ein Concilio solte verston. Vff die  
meynung wolte ich nūn gern sehen/wie einer solchenn Kirchenn/für-  
nemlich der heylig geist verheysen were/ oder was sye für kinder gepū-  
re/oder auch lernete/vil mer aber/wie solche deine meynung/vß dem  
vorgesagten/ folget/oder überwunden were/das es sich also halte. Ich  
weyßß/das Paulus on ein Concilium vil Kirchē durch das wort/ Chi-  
sto geporen/ vnd geleret hatt/die zū Corintho nemlich/vnd in Galatia.  
Des gleichen die andern Apostolen auch. So weyßß ich/ das der geist  
Gottes rüger über den die seiner red acht haben / sye seyen leiblich vers-  
amlet/oder nit. Aber der Tregger ist ein Nagister noster/hatt macht zū  
reden/nit was wo ist/sonder was ym gefelt.

**C. Die. lxx. Wunderred.**

**W**elche weiß zū haltenn Concilia/von den Apostolen die die Kirch  
mit irem blüt. vnd leer gepflanzet haben/fürgeben/ ist/ inn der ersten  
Kirchen fast fleißiglich gehalten/ vnd hat also die nacken aller speltig-  
en vnd Ketzere/wiewol sye vast herrt gewesen seind/gebiochen.

C. tregger

**L**ieber Tregger/Nym alle deine Papisten zū hilff/vnd beweiß mir/  
das die Apostolen/der weiß Concilia zū halten/ nemlich wie du sye für  
gibst/hernāber in dem. lxxj. Paradoxo/ye mitt einm wort gedocht habē/  
ich schweig fürgeben/so will ich die Breiisch vßtrincken/oder dian ers-  
würgen. Da mōchst mir wol ein verwāgenet mensch sein.

M. Bug  
cr.

**Z**ūm andern/Nym aber alle deine Papisten zū hilff/vñ beweiß mie  
vß einicher glaubwürdiget bystonen/das in der ersten Kirchen/ye sola-  
che Concilia gehalten seyen. So doch das groß Nicenum Conciliū kein  
gemeyn Concilium/vß verwilligung vnd gewalt der Gemeynen Kir-  
chen versamlet gewesen/sonder der keyser Constantinus/ vmb friden  
vnd einigkeit willen/dieweil sye sich selb nit vertragen kund/hat er vß  
abradt der Priester/das selbig Bischöflich Concilium/ beschriben vnd  
dieyhundert. xviij. Bischoff zū samen brocht/nit vß aller welt/vnd mit

69.



Martin Butzers antwort

verwilligung gantzer gemeyner Kirchen/oder vß irē gewalt. **Du** wolt est dan̄ das ein verwilligung heysen/das alle gläubige gern sehe/was zū frid vnd einigkeit dyenē mag/ob sye schon nichts drum̄ wissen. der weiß möchten wir dan̄ hyc auch ein Concilium halten.

**Zū dritten.** Vß was schrifft hastu/das du sagst/die Apostole hāben die Kirch mit irem blūt gepflanzet. Mit irer lecr/die doch mit ir/son der gotts war/lesen wir wol/dz sye kirchen/das ist/christlich gemeynden gepflanzet haben. Item das sye auch für die gemeynden gern vff geopfert worden seind/vnnd was an irem leib/Christus noch zū leiden hatt/gern erfüllt habē. damit vil andere auch desto kecker würdē/ir leben mit kostlich zū achten. Aber das sye mit irē blūt/ die kirchen gepflanzet haben/liß ich nyenen. Diffe eer gepürt/eygendlich zū reden/dem blūt Christi.

**Zū lest** weyßst ich auch nit/welcher ketzer herte nackenn durch die Concilia ye gebrochē seyē. Da schon zū Jerusalem/von den Apostole/vñ der gemeyn(das dir müßz ein Concilium sein) beschloffen was/die Heydē mit dem gesatz nit zū beladen/darumb lieffen doch die falschen Apostolen mit nach/solichs zū predigen/die dan̄ Paulus mit dem wort Gottes/vñ der schrifft allenthalb überwand/vñ hat noch in keiner Epistel das Conciliū ye angezogen/als du es nennest. Des gleichen ward auch im Concilio Niceno/der nack des Ariū/noch Arrianer mit gebrochen/die hernohē so mechtiglich die gantz welt schier verzyttern.

**Der Treger** redt aber vilicht vff die neūwe monyer/im Concilio zū Costentz angefangen/die ketzer mit feür zū überwinden. Vff die weiß will ich wol glauben/das man der ketzer nacken wol brechen künde/sye werē wie hert sye woltē. Aber solchs kōnde ein hencker bassz/vñ stünd ym auch bassz an/dan̄ ein Bischoff oder dyener Gottes/der durch das wort gottes mächtig sein soll/die widerspenstigen zū schweygē. Tit. 1.

Die. lrv. Wunderred.

**C. treger**

**Darumb** so gangen vnder/die da dürffen ein solche heylsame vnd notwendige Apostolische sartzung verachten/vnd mit gottsdyebischer zung/den allerheyligsten Concilien/die vns die geheymnüß des glaubens fürgeben haben/widersprechen vnd nachreden.

**M. Butzer.**

**Antwort.** Die gangen vnder/o Treger/die also mit gottsdyebischer zungen vff die lieben Apostolen lyeigen dörfen/vnnd ir sartzung heysen/des du sye mit einē wort gedocht gehabē/nit beweisen magst. vñ die den Concilien fälschlich zūgeben/das die heyligen Apostolen/ia mer der geist Gottes/durch die Apostole geihon hat. nemlich/vns die

geheymnüssen des glaubens fürgeben/ vñ erleuchtet dabey sye zu glauben. Beweis aber/ das die Apostole vns haben gelehret Concilia halte/ so will ich/wie ich yetz vor/ auch gesagt hab/ die Bräusch/ ja den Rhein dar zu vstrincken.

68. **D**ie. lxxj. Wunderred.

Dann so nit geschehen mag/das die gemeyn Kirch an ein ort zamen kume/so ist das gemeyn Concilium/vß irer bewilligung vñnd gewalt/wie recht versamlet/ in sachen des glaubens vff erden der obrest richter. welche alle/was stands oder wesens sye seyen/ weiche solent Hye würde der Caietanus den Tregger ketzer schelten/dem Lateranensi Concilio nach/inn welchem der Bapst erkant hat/das der ein ketzer sey/der da sagt/das das Concilium über den Bapst sey.

C. tregger

M. Butzer.

**Z**umer ersten / Sag mir Tregger ein Conciliū/ das vff erden ye der massz versamlet sey / nemlich vß bewilligung vñnd gewalt/ der ganzen gemeynen kirchen. Die Kirch ist dir ye alle getaufften. nūn ist nye kein Conciliū also gemeyn gehalten worden/ das alle Christen haben darvon künden wissen/wie haben sye dann drein mögen verwilligen? Wiltu dan die hertzlich gemeyne bewilligung anzyehen/ das ein yeder Christ ym lasse gefallen/was man vff erden anfaben mag/zū nutz vñ fürdernußz christlicher lieb vñnd einigkeit/ vñnd so solchs also fürgenommen wirt/vß dem geist/der doch die ganz Kirch registret/sey es auch vß gewalt gemeyner kirchen beschehen/ so müstu auch ein general Conciliū lassen sein / wañ vnser nūr fünff oder sechs hye zū sammen kumen/inn namen des Heren / etwas das christlicher Gemeyn nützlich ist/zū beschlyessen. Dan kein Christ vff erde ist/dem es nit gefyel/ so ers wüste. darzū ist es vß dem geist Gottes fürgenomen/das ist/ vß dem gewalt der ganzē kirchen. auch seind wie recht/das ist/inn namen Ihesu/ versamlet alle die der massen zū samen kumen. Kanstu/od magstu vßz aller schrift/ainichs ander recht/oder satzung anzeygē/Concilien zū halten/das/ander bewilligung vß gewalt/ oder ordnung müsse gehalten werden/so will ich mein leben in dein handt ergeben haben.

M. Butzer

ward christlich Concilium.

Die christlichen Concilien von anfang hāt/haben sich anders nit gehalten/dann so etwas zwospeltigkeit in der leer Gottes/ durch vñnützlich leit sich erhaben hat/seind die nechsten Bischoff zamen kumen/ vß der göttlichen schrift die warheit ersucht. vñnd nach dem sye die erfunden/wo dan/die/so ein anders hielten/die gesunde leer nit wolten annehmen/hātē sye solche. Davon habē oft andere lānder kein wort gewiszt/ als bey denen sich kein solche zweyung begeben hat. Der massen seind

Martin Buzers antwort

auch vil Concilia wider Arium/ vor dem Niceno/ in Egypten gehalten worden/ das er einest durch hundert bischoff vordampft ward. dann in die selbige land mochte der yrthumb von Alexandria/ da die zwoytracht sich erhaben hat/ leichtlich kumen sein. Die Bischoff waren auch nichts vnders dan pfarier/ wie sye auch sein solle/ darumb leicht so vil bischoff können zusamen kummen.

**Zu** Nicaea harnaher/ durch ansehen des keyfers/ seind noch von weit erem bischoff zamen kumen/dz do was Osius von Corduba/ vnd einer vß Persia/ noch wer will beweisen/ das man ein wort vom Concilien/ vnd allem irem thun haben gewisst in Judia/ in Ethiopia/ in Teutsch en lande/ da auch christen waren? Die haben sye dan drein konden verwilligē? war aber auch nit von noten. dan sye nichts von irer zwoytracht vilicht gewisst haben. so thut die menge nichts darzu/ dz man die warheit dester ee ersar. Darumb hat der keyser beschriben die bischoff vß den länderen harnaher/ dahyn der zank kumen war. dazu hat er etlich bey lig Vätter wöllen darbey habe/ damit der spañ desto leichter würd hyn gelegt. Was darff es aber vil wort? Ewer grossz Conciliū zu Costenz/ ist es auch in India verkündt worden/ dz die christen da selbet habe dar yn verwilligēt? Darumb in summa / wilt du haben zu deinen Concilie ein verwilligung ganzer christenheit / die mit wissen aller Christen beschehe/ so würstu nyemer beweisen/ das der massen ye ein Conciliū vff erden gehalten sey. Ist dir dan genüg/ die gemeyn verwilligung/ dz alle christen in alles gürs/ wo/ vnd von wem solche yemer mag fütgenomen werden/ so müst du auch lassen ein gemeyn Concilium sein/ wenn nür wir christen hye im nammen des Herren zu samen kummen. Das würt dir aber nit gefallen/ darumb so seind deine wort ein gedycht.

**Du** darffst auch nit sagen/ was die häubter der christenheit thun/ das habe die ganz christenheit gothon. dann Christus ist das haubt der christenheit/ vnd nyemant anders. Im leiplichen haben wir die weltliche oberkeit/ in geistlichen ist Christus der her/ / des seind wir auch allein. Vnd es sey darnach Bapst/ Bischoff oder serohyrt/ so seind sye vnser. nach dem Paulus schreib. 1. Cor. iii. Es ist alles ewer/ es sey Paulus/ oder Apollo/ es sey Kephas/ oder die welt/ es sey das leben/ od der tod/ es sey das gegewertig/ oder dz zukünfftig. Alles ist ewer/ ir aber Christi/ Christus aber gott. Vnd wie kein mensch für mich glauben kan/ also kan auch nyemant für mich erkennen/ was ich glauben soll.

**Zu** leest. Wie kan doch ein Concilium/ gesamlet nür wie du selb erdencken magst/ lassz es gesamlet sein von cittel Petern/ vnd Paulen/

Inn sachen des glaubens der obrest richter sein / so sye mir / noch keinen  
 doch die Göttlich woiheit künden oder mögen mer dann ein einiger  
 mensch dargeben / das ichs glauben künde: Müßz nit der geist Gottes  
 es nür die woiheit im hertzen offenbare / sunst weyßz ich doch nit was  
 alle Concilien von Gott mögen sagen: Was kan ein Concilium mer/  
 dan mir die woiheit der schrifft fürhalten: doch würd ich vmb ired vnz  
 teylen willen / nit künden noch mögen glauben / der geist sprech dann  
 sein sentenz mir im hertzen. In dem allen / so seind sye ye noch mensch-  
 en / vnnnd wann ir hundert taußet zü sammen kämen / wer will dann  
 mich auch gewißz machen / das sye im nammen des Heren seyen zü  
 sammen kummen: Vnd ob schon ich des auch gewißz were / wer will  
 mir sagen / ob sye der Herr nit habe in irem vrtel yren lassen / wiewol  
 er mitten vnder ynen ist: Er ist ye in einē yeden gläubigen / noch sünd-  
 igen vnnnd yren alle gläubigen. Ich kan ye nit wissen wann sye in re-  
 chrem glauben / vmb erkantnūß der woiheit gebetten haben / oder nit.  
 Darumb ad scripturas / zür geschrifft / zür geschrifft / die ist die regel  
 vnnnd richt schnür / der richter aber der heylig geist. j. Corinthio. ij. vnnnd  
 richter auff erden. es sey / dan kein Chriß auff erden. dan in allen chriß-  
 en wonet der geist Gottes.

## Die. lxxij. Wunderred.

Die aber den heyligen Concilien vnbedochtsam widerstreben / oder  
 gottläßzlich ynen den gewalt absprechenn / die selbigen thün den weg  
 auff den überwundenen ketzeren / wider lebendig zü werden / vnnnd  
 auff zü gon / vnd lassen vns nichts gewisses in der Kirchen über.

C. treger

Antwort. Was vnbedochtsam vnnnd gottläßzlich geschicht / soll ye  
 nichts / vnd ob Gott will / soltu vns / des auch lang nit bezüigen. Aber /  
 ob wir schon nit annemē was ein yedes Bapßlich Conciliū / wider die  
 schrifft beschloßen hat / darumb schlyessen wir keiner ketzeren den weg  
 vff. auch / so wir doch nichts höhers begeren / dann das die schrifft / von  
 menigklich in irem werdt / als das wor vnd allein gewißz gottes wort /  
 gehalten würde. Darumb sparstu die warheit in dem / das du sprichst /  
 wir lassen nichts gewisses in der Kirchen über. Ist dan die schrifft / die  
 wir nit allein lassenn bleiben / sonder wolten gern das sye allein gülte /  
 nichts gewisses: Du vnd dein hauff seind die selbigen leit / die ir vns  
 alls wölt / von der gewissen schrifft Gottes / vff ein Conciliū der men-  
 schen weisen. das freylich noch in langem nit gehalten würt. vnd ob es

M. Bug  
er.

Martin Buzgers antwort

schon/das nitt wol möglich ist/gehalten würde/möchten sye doch/ als bald ins tetiffels namen/wie vor me beschehen/zü samen kumen/als in Gottes namen. vnd ob schon dunder etlich frumme/auch sein würden/möchten sye dēnest wol ires götlichen fürnemēs vor dem bösen hauff en kein fürgang erlangen.

**C. treger** **Die. lxxiij. Wundered.**  
**B**ye här scheint/wie gyftig derē yr/sal sey/ yetz zü vnsern zeyten/die ynen selb so wol gefallen/das sye ir vteyl in vßlegen der schriffte/fürzyes hen. den heyligsten vnd geleertestē männern/so vor zeiten gewesen/den gemeynen Concilien/ia auch der gantzen Kirchen.

**M. B.** **S**itt also Treger. du thüst vns gewalt. Das vteyl des heyligen geists in der schriffte klärlich vßgedruckt/das selbig setzen wir für/dem vteyl aller menschen/vnd das vnser nyemant.

**C. treger** **Die. lxxiij. Wundered.**  
**V**nd mer toben sye/das sye sagē/sye seyen gantz gewissz/vnd gantz verstocklich schwerzē sye/man sol auch nyemant hören der anders lere/ dan sye gelernt haben/vnd wann es schon ein engel vom hymel were.

**Buzger.** **T**reger/Gott hat vns also leren toben. Er gebet vns/allein sein wort zü predigen/vñ des sollen wir zü vor gewissz sein. vñ darumb soll en wir auch mit Paulo verbyeten/das man auch kein engel von hymel höre/ich schweig ein menschlich Conciliū/das anders lere. So wir das wort gottes predigē/billich/soll ym nichts fürge setzet werde. Wir dōß en nit vff ein saude bawen/nach menschlich träum predigen. Darumb würstu vns diß rosen vnd toben nit wören. wir werden für vñd für/ auch verflüchen/wer anders prediget. Aber do bissz ein mañ/beweisß/das wir nit das war wort Gottes predigen. da wiltu als nit an.

**C. treger** **Die. lxx. Wundered.**  
**A**ber für die soll man zü göttlicher miltigheit gebett thün/das Gott durch sein barmherzigkeit/von iren augen hynweg neme den tünckel/vff das sye erkennen/das sye menschen sein/vnd leren nach der leer Pauli/nit weiter von yn selb halten/dan sichs gepürt halten/sonder halten von ym selb müßiglich.

**Buzger.** **D**iß hieß ich mir gefalle. vnd Gott geb dir nür ein glauben/das dir für vns/vñ dem hauffen Gott betten mögest/das er vns allen sein geist der demütigheit/vnd rechten verstand verlyhen wölle.

**C. treger** **Die. lxxi. Wundered.**  
**W**o sye aber durch das götlich vteyl/in ein verkerten syñ gegeben/nit wöllen/oder nit mögen wider zü rechtem verstandt kumen/so ist da

offenbar/ vñ vnwidertreiblich sententz Christi vnser̄s heylands/ von dem  
en/ so die Kirch nit hōden. Matth. xvi.

Buzer.

Der gūt mān wānt/ er hābe schon die leit überedt/ wir seye vom  
rechtē verstandt abgefallen/ das er/ noch all sein Papiſten nymer werd  
en beybringen.

Über der sententz Christi ist ja offenbar/ wann du ym nūr gelebest/  
vñ dein hauff/ vnd vns zū erst als sündiger erwiſest vñ straffest/ durch  
das wort Gottes. wo wir dann dir nit folgen wolten/ vnd auch nit der  
christlichen Gemeyn/ hyletestu vns dan wo für du selber woltest. Doch  
dauon ist genūg gesagt oben wider das. xlvij. Paradoxon.

Die. lxxij. Wunderred.

C. treges

Über das beſylcht Paulus ad Titum. iij. ein abtrinnigen/ so er ein  
mal vnd abermal vermanet ist/ zū meiden. vnd. i. Timoth. i. hat er Zy-  
menem vnd Alexandrū dem teuffel geben/ das sye leretē nit leſeren.

M. B.

Es so erman du vns auch durch schufft des yrthūmbs/ doch nūr  
einmal/ vnd gib vns/ so wir der schufft Gottes dann nit folgen/ auch  
dem teuffel. Mag dich doch ein ganz stat von Strasszbing nit erbitt-  
en/ das du vns anzeygest/ in welchen stücken wir vns wider die schufft  
(gottes yren.

Die. lxxiij. Wunderred.

C. treges

Es würt sye auch wenig helffen/ das sye vñ arglistigem geschwezt  
zū samen lesen/ die Concilia seyen widereinander/ vñ das eins gesetzet  
hāb/ hābe das ander abthon/ vnd darumb werde erhalten ganz offens-  
bar/ das die Concilia fālen mögen/ vnd betryegen.

M. Buzer.

Das die Concilia wider einander seind/ sycht vns nitt hoch an/  
wir mögen aber darhū/ das das zū Costentz/ mit vil andn wider das  
wort Gottes beschloffen haben. das verantwort/ kanſtu. Gangrense  
Conciliū/ vnd sexta Synodus/ verbannen/ wer die priester der Le halb  
wolte irs ampts vnwürdig vireylen. hernaher haben vil Concilia das  
widerſpyl gesetzt. zeyget das ein geist Gottes an/ der in beyderley Con-  
cilia geregert habe/ vireyle ein yed Christ. Wie vil widerwertiger Con-  
cilia auch gehalten seind/ das eins das ander auch banner hat/ leß man  
Tripartitā hystoriā. Doch vnser sach stodt vff dem gewissen wort gott-  
es/ vnd nie vff der nichtigen zweyspeltigkeit der menschen. Menschen  
seind menschen. Wan schon die ganz welt an ein ort zū samen kām/ so  
ist allweg der böß hauff der grōßte/ vnd hat vff erden ye vnd ye die böß-  
heit vnd yrthūmb lenger platz gehebt/ dan frumkeit/ vñ die warheit.

Gangre-  
se concil-  
lium.

Die. lxxiij. Wunderred.

C. treges

Dann wir verwundern vns/ warumb sye nit auch sagen/ das das  
iij Q

72

13.

15.

19.

Martin Butzers antwort

Concilium/durch die Apostolen vnnnd die Gemeyn. Acto. xv. gehalten  
geyrnt habē/oder den heyligen Paulū der vnſynnigkeit oder gottloſſigk

**C** Die. lxxv. Wunderred. (Zeit straffen.)  
Dañ er weit anders den Römern vnd Corinthern geschribē hat/von  
haltung/der eüsserlichen ding so das gesatz gebeüt/oder verbeit. Ja er  
hat dō:ffen schlecht zū wider kumen/den satzungē des selbigē aller heys

O wie  
leügstu  
vff den  
güthen  
Paulū,

**C** Die. lxxvj. Wunderred. (ligsten Concilien.)  
Dann am selbigen ort hat man also. Es gefell dem heyligen geist/  
vnnnd vns/eüch kein beschwörung mer vff legen/denn nür diſe nödige  
stück/das ir eüch enthaltent vom götzen offer. etc.

**C** Die. lxxvij. Wunderred.  
Über Paulus schreibt frey/vnnnd leret allendthalb /das den reynen  
alle ding reyn seind / vnd heyszt essen mit danckſagung/was man vff  
dem markt verkaufft.

M. Butz  
er.

**C** Zūm ersten/wider das. lxxj. Patadoxon ist anzeygt/das die Apos  
stolen zū Jerusalem/wie Acto. xv. gemeldet /kein gemeyn Concilium  
gehalten/sonder sye seind allein mit irer Gemeyn/die da zū mal zū Jer  
usalem woren/zū samē kumen. welcherley Concilia man alle sonn  
tag vast in allen Pſarren haltet. Zūm anderen /ist es wider alle deine  
lerer/das Paulus schlecht wider der Apostolen satzung zū Jerusalem  
vff die selbig zeit vffgericht/ gelernet oder geschriben haben. Dañ das  
er lernet /vnd auch die warheit ist/vnnnd ers anch durch die schriff prop  
biert/nit vß eygenem kopff setzet/das den reynen alle ding reyn seyen/  
vnd man essen mag/was man feyl hat/noch hat er beyden/den Rōma  
ern vnd Corinthiern geschriben/der schwachen zūuerschonen ein zeits  
lang. Des dañ auch die Apostel zū Jerusalem gewalt haben/vnd nichts  
anders. dann sye sunst auch nit vß dem geists Gottes ire satzung bes  
schlossen hätten.

Mat. xv.

**C** Dann ye Christus war gesezt hat/do er spricht/Was zū dem mund  
yngodt/verunreynet den menschenn nit. Auch so ist/ als das Püester  
thūmb Christi angangen ist/das gesatz verändret worden/vnd das alt  
Mosi leiblich gesatz vffgehoben. wie Hieremie. xxxj. vnd Hebreo. viij.  
gar seyn vnd klar anzeygt würt/vnd auch Paulus zū Galatern/Cole  
lossern/vnnnd andern orton mer fleissig anzeygt/vnd durch helle schriff  
beweiset. Warumb haltestu diß aber nit deinem Bapst für/der nit alle  
ein wider Paulum/sonder auch die satzung des selbigen Conciliums/  
beuorab wider die wort Christi/vnd alle schriff/die teüffelsche lere vff  
bracht hat/vnd an andern/nemlich/die nit zū Rom noch in Italia won

erhalten will/nit gemeynlich allerley speiß/zü aller zeit/zü nyessenn/  
mit dancksagung. Darñ soltu aber dich nit verwundern/das wir nit  
sagē/die gemeyn zü Jerusale habe auch geyriet/das die selbig gemeyn  
vß frumen leütē war/bey denē die schrifft gottes mer goltē hat/dañ bey

**¶** Die. lxxviii. Wunderred. (deinē Concilien. C. treges

**¶** Vnd ja müssen sye auch Gott der vnbestendigkeit vñ falscheit straff  
en/das er im alten gesatz/das gesatz fruchtbar zü sein vnd sich zü merē  
gesetzet hat/vnd im newē gesatz vns so gar nit gewalt mit dem selbigē  
en gesatz verfasst sein/das er auch das vneelich lebē mit vil argumēt  
en gerhaten hab.

**¶** Lieber Treges/beweis doch ein mal dein kunst sye an diesem ort. M. Burg  
er.  
Zeyg vns an/die vil argumenten/oder wo Gott ye sein gesatz/seyt  
fruchtbar/vnd merent eüch/vffgehoben hab. Christus hat wol Matth.  
xix. gesagt/das sich etlich vmb des hymelreichs willen verschneiden.  
das fasset aber nit yederman/sond welchen es geben ist. Vnd den selb  
igen rhatet darnach Paulus/das sye vß der E bleibē. vff das sye dem  
Herren allein mögen vnuerhyndert durch etlich bürden vñ geschafft  
anhangen. Den andern aber/den solchs nit geben ist/vnd also nitt von  
Gott selb/seins gebotts gefreyet seind/seyt fruchtbar vnd meret eüch/  
das Gott nitt allein der Gemeyn der menschen geben/sonder auch der  
massen irer natur yngeimpfet hat/das sich nyemant der E ye enzog  
en hatt/der von Gott nitt sonderlich begobt gewesen vß der E keüsch  
zü sein/vnnd des Herē allein züachten/on grösser übel. das man wol  
täglich sycht/andern vñ Mönchen vnd Pfaffen. Den selbigē  
en schreibe Paulus. Vmb der hürerey willen habe ein yeder sein eygen  
weib/vnd ein yede iren eygen mann. Dann das er von der vneelichen  
keüschheit rhatet/will er nitt gerhaten haben/das es yemandt ein strick  
möchte sein zü böserm. wie wir an deinem haußen sehen/das ein were  
gebort vñ gelübt der vnkeüschē keüschheit/die welt schyer mit eebuch/  
hürerey/vnnd böserem erfüllt haben.

**¶** Aber bissz gelert/vnd zeyg an/wo Gott ye gesagt habe/er wölle vns  
nün im newen gesatz nitt vnderwo:ffen sein dem gesatz/seyt fruchtbar  
vnd meret eüch/dañ allein die/so er selb gefreyet hat/von welchen Chri  
stus redt Matth. xix. Item welchs doch dir vil argumēt seind/mit wel  
chen ere/das vneelich leben gerhaltē hat/anderen/dañ eben denē/den  
en er geben hat/sich vmb des hymelreichs willen/zü verschneiden/wel  
chen auch allein Paulus sein rhatet schreibet. dann die andern fassenn  
solchs nitt; wie Christus selb sagt. darumb wer ynen der rhatet Paus



Martin Butzers antwort

It ein strick. Das will Paulus weyt von ym sein / das er yemant ein strick fürlegen wolte.

**C. tregor** **Die. lxxix. Wunderred.**  
Darumb lassz sein / das etwan ein Concilium / wie sye wöllenn / ein ding abthün / das das ander gesetzet hat / dahär würt darumb nit als bald folgē / dz die Conciliē in geheymnüssen des glaubens yren mögē.

**Die. lxxx. Wunderred.**  
Dañ wo sye in den dingen / die zū menschlichem leben / gehören / das in taußenterley weiß sich verendert / die gesetz nit enderē möchte / nach dem sye erachtet hette gelegenheit der zeit / vñnd menschen / so were der Chrißten stadt / der aller erbermlichst.

**Die. lxxxj. Wunderred.**  
Darüb ist es so ferri darvon / das wir darüb / das die Concilia missz hellen / in dem das sye yetz newe sartzung machen / yetz die altē abthün / ykenn wolten / iren gewalt abspriechenn / das wir auch sagen solchs sey hoch von nöten.

**M. Butz**  
**er.** **C. tregor** / wisse. Paulus schreib / ir seyt thewe erkauft / werdē nit der menschen knecht. Darumb in geistlichen sachen erkennen wir nyemant / d vns gesetz zū geben habe. dan die schufft leret vns alles gütes / vñnd macht vns geschickt zū allem güten werck. ij. Timoth. ij. Was für ordenung od sartzung in leiblichen dinge von nöten seind / mag ein yede oberkeit wol begreiffen on grosse Concilien. Die geistliche sollen / so sye reden / oder lere / als die red Gottes rede. j. Petri. ij. Darin würt dann nichts zū nach von zū thün sein / sonder bissz hyimel vñnd erden zergode müßz es alles beston bleibē. Doch wie es gebortē ist / ist es allein vff ein zeit gesetzet / wie alle leibliche gebort des gesetz im eüsserlichem Gottes dyenst / vñnd die sartzung der Apostolen zū Jerusalem. Acto. xv. billich soll es nür sein zeit gehalten werden. ist es gebortē / das allweg were / so müßz es auch allweg gehalten sein.

**C. tregor**  
**Gregorio**  
**ē aliquis**  
**error pi-**  
**us. adeo**  
**ignorat**  
**quid pñi**  
**Butzer.** **Die. lxxxij. Wunderred.**  
Aber lassz noch mer sein / das die Concilia in den dingen die die sitzen belangē / vñnd nit vil thün zūm heyl der kinder / etwan in miltem yren thumb schlupffen mög.

**Die. lxxxij. Wunderred.**  
Welchs / wie wirs nit streytlich widersechtē / also lassen wirs in kein weg zū / das es mögē geschehen in geheymnüssen des glaubens.

Anders hat sichs fundē im Concilio zū Costentz vñnd vil andern.

vff C. Tregers Wunderreden.

SA.

C Die. lxxxiiij. Wunderred.

87. **C** Dañ so die über heylig Kirch/in sachen des glaubens/oder die zum heyl der kinder gehörien/wañ sye ir vteyl fellet/durch ire Concilia/yrien möchte/so gieng vnder die stercke alles vnser glaubens.

C. treges

**C** Ja dein vnd deins hauffen glaub/aber nit der vnser/der dañ vff dem wou Gottes/vnd keinem Concilien stodt.

M. Butzer.

C Die. lxxxv. Wunderred.

85. **C** Dañ so in den weg / die ketzereyen überwunden / vnd die heyligen schrifft/sampt allem was vnser heyl belanger/vns fürgeben ist/ warüb sye in einē geeyrt sollen haben/od yrien mögen/ vnd in andern nit/wer wolte vns das anzeygen?

C. treges

**C** Du vermissest dich aber/das nit ist.

M. B.

C Die. lxxxvi. Wunderred.

86. **C** Vnd ob du das/vß deine hyrn/ein gedycht erdychten würdest/wöll en wir als leichtlich leticken/als du der Kirchen vnd den aller heyligsten Concilien widerbüllest.

C. treges

**C** Vß der schrifft reden wir/vnd nit vß eygem hyrn/wie ir.

M. B.

C Die. lxxxvij. Wunderred.

81. **C** Fürnēlich/so wir in diser sache habē die aller gewissest verheissung/vnser aller mildestē heylands/seiner Kirche beschēbe/ da dir nichts wider zu sprechen ist. dañ dein vnreiner mundt/darzu ganz schnell.

C. treges

**C** So ist auch die Kirch Christi/wo nür zwen/oder drey. etc.

M. B.

C Die. lxxxviij. Wunderred.

88. **C** Dañ so er verheysen hat/wo zwē oder drey versamlet seind in seinem namme/da wölle er mitten vnder yn sein. Math. xviij.

C. treges

C Die. lxxxix. Wunderred.

89. **C** Wie künde es dañ geschēbe sein/das er/offt so vil hundert gleich ser gelert vñ heylig/die in den gemeyne Concilien/vnd den wällen vñ versamlungen der ketzer/sein hilff ängstlich haben angerüfft/ solte verlassē.

**C** Solche hatt er nye verlassenn / sye haben aben haben? Butzer.

C Die. xc. Wunderred.

90. **C** Oder woen zwingē die hellischen teuffel also ser rosen/das er dö:ffe/vff das lästerlichst sagen/die Concilia nit im namme Christi versamlet sein/do nit von dem heyl einer/oder zweyer selen/sonder die sachen sein/er gesponnen/die er mit so kostlichen gelt erlöset hat/gehandelt ward?

Butzer.

**C** Diß ist zu Costentz vnd vilen andern Concilien weit sāl gewesen.

**C. tregger** **C**arum yrien sye des ganzen wegs/ vnd das vast schädlich/ die zu  
difen zeyten/ ynen auch allein den gewalt/ die heyligen schrifft recht vñ  
zu legen/ vor dem vnerfahrenen volck zú schreiben.

**Bürger.**

**C** Dis thut nyem ant/ dan villicht etlich toll mánch vñ Ni. gri. no. fir  
In difen zehen Paradoxis singt der Tregger sein alt lyedlin / das wir  
zu vor yetzt offi gehört haben/ vñ auch verantwout. dan es on alle grunt  
der schrifft ist/ vñnd were wol nit von nörtten/ mer zú antwouten. Dann  
was darff es vil disputierens/ wie weit die Concilia yrien mǔgen/ od  
nit? Wir habē ein gewisse schrifft/ so wir doch nit wissen / was yede Co  
cilien beschloffen haben / noch vil weniger/ welche christliche/ oder vn  
christliche Concilia gewesen seyen. Ist vnser leere vñ predig wider die  
gödtlich schrifft/ so ist sye teuffelisch/ vñnd wenn wir schon alle Concilien  
für vns hetten. Ist sye vñ der schrifft/ so ist sye gödtlich/ vñnd weñ sye alle  
wid vns weren. Darü zür schrifft Tregger/ zür schrifft. du machst dein  
sach argwünig/ dz du die schrifft also fleißhest/ vñ wilt ein M. nost. sein.

**C** Zum andern ist d oben gesagt/ dz die worte kirch/ vñnd christliche Con  
cilien/ das dan ye auch gemeyne Christi seind/ in haubtstückē des glaus  
bens nit yrien mag/ nemlich/ dz die schrifft das wort gottes sey/ vñ wir  
durch Christum frum vñnd selig worden. Dann sollen sye Göt glaus  
ben/ müssen sye ye wissen was er gesagt hab. seind sye dan ein gemeyn  
Christi/ so müssen sye vñ yn gebawen sein. das ist/ sich vñ yn verlassen.  
Matth. xvi. In anderen stucken mǔgen sye yrien. wie von allen christe  
kundlich ist. wie das genüg oben wider das. xxv. Paradoxon bewert  
ist. Aber darumb würt nit vndergon die stercke vnser glausbens. dan  
die nit von den Conciliē / oder auch christlichen predigern/ die dyener/  
der kirchen seind/ oder der kirchen selb ist/ sonder von dem geist gottes/  
der vns inwendig lernet alle ding/ vñ geleyt vns in alle warheit. s. Cor.  
ii. Joh. xiiij. vñ. xvj. vñnd bestor vñnd dem gewissen wort gottes. dan  
oben auch gesagt ist/ wider die Paradoxa / von dem. xvj. big vñ. xxi.  
Kirch/ Concilia/ vñ prediger sagen nür das wort vñ pflanzen vñ be  
gryffen allein. das ist aber alles nisch/ gott mach es dan ynwendig wa  
chsen. s. Cor. iiij. Von gott müssen wir alle gelet werden. Jo. vj. Darü  
lestert ye der Tregger hie gott den heren/ dz er darff setzen/ wo die kirch/  
so sye iren sentenz/ durch die Concilia in sachē des glausbens sellet/ vñ  
en mǔche/ dz darü vñnd gange die stercke alles vnser glausbens. Prot  
dan vnser glaus vñ der Conciliē vñ teyl? Darü halter man sye vñ dan  
nüt täglich auch für/ wie die Euangeliā vñ ander schriften gottes?

**C**on blinder Tregger/hat nit die Birsch zů Jerusalem/die wol als vil  
 gewesen ist/als taufer Costenzer Concilia/in sachen des glaubens ges  
 yner: da sye wider Petrü war/das er den Heyden Chrustü auch predie  
 get better: solte darůb vnd gangē sein die stercke alles vnser glaubens?  
 Zů Costenzer hat man die hellen wort Gottes verdampt/in ewerē feyns  
 en grossen Concilio/das in dem/da es wider das wort Gottes gehand  
 let hat/müssz ein rechtschaffen vnd vnwidersprechlich Concilium sein.  
**I**n dē aber/das es nür nit stätigs ein Bapst gehabt hatt/müssz es dan  
 wider kein Conciliū sein/solt aber darůb die stercke alles vnser glaub  
 ens ligen: Nit also ir gottlosen.hymmel vnd erden werden zergon/die  
 wort Gottes werden aber bleiben/daruff ist vnser glaub gebawen/  
 ein werck des heyligē geists/d es wol volfüren vnd erhalte würt/waß  
 schon alle deine Concilia züm teuffel faren. **W**ie kansu doch so vnuer  
 schamp/die woheit Gottes lestern? **N**un mer dan in C. Jaren/ist kein  
 Conciliū gehalten/das die Papiste selb lassen ein Conciliū heysen/vnd  
 vnser glaub solle vff dem sentenz der Concilien beston?

**Z**um dritten/so ist auch obgesagt/das die ketzerereyen durch das wort  
 Gottes/dz die dyener Chrusti/vñ nit Concilia geprediget habē/überwünd  
 en seind. durch die hat vns Gott auch sein schrifft gehē/vñ kein cōciliē.

**Z**um vierdē/dz du ein mal ein schrifft erwischst hast/bitt ich dē chrust  
 lichen Leser/das er sye wölle ansehē. dan du hast der augen zů der zeit  
 noch nit. **D**er Herr spricht. **I**ch sag eüch/wo zwen vnd eüch eins werd  
 en vff erden/warůb es ist das sye bittē wölle/das soll yn widersaren  
 von meinē vatter im hymel. den wo zwen oder drey versamlet seind in  
 meinē nammē/da bin ich mittē vnd yn. **V**ß diesen wortē istis ye klar/das  
 er drauff redet vnd ynē zů sein/das sye erhört sollen werde/was sye bitt  
 en/so fer: sye doch in seinē nammē/vnd mit rechre glauben bittē. das d  
 Her an andern ortē hat vßgedruckt/vñ nit dauon/das erwölle d maßz  
 bey ynē sein/das sye darůb nit solten yren kōndē. **S**agt er doch **M**att.  
 vlt. zů alle sein Jüngern. **I**ch will bey eüch sein bittē zů end d welt. noch  
 habe sye sampt vñ sond geyret. **D**er vatter vñ der sün machen ein won  
 ung bey einē yeden rechē gläubigē/ noch yret er sich. vnd ob er dar für  
 bittē wolte/würd ym zů antwort wie Paulo/da er drey mal bettē hatte/  
 das d engel des satans von ym trätte. **L**assz dir benügen an meiner ge  
 nad. **ā. cor. xij.** Hat er doch den seinē den Tröster verheysen den heyligē  
 geist/vñ gesaget/er würt eüch leyre in alle woheit/vñ haben sich dē nest  
 geyrer wie du selb bekēnest. **P**arůb/wie offte gesaget/der Herr geleyret  
 die seinē/das sye an der haubtsüm des glaubēs nit fälen. sunst aber da

Martin Butzers antwort

mit sye sich nit überheben/lasszt er sye offit strachen vn̄ fallen/doch vß seiner gnaden handt lasszt er sye ym nit entpfallen/fürt vnnd leyet sye/ biz er ein vollkummenen man/der da sey in der massz des vollkummenen alters Christi/vß ynen mache.

**A**ber es wäge der Treger die wort wie er wölle/er lassz nür mit sye bleiben wie sye lauten/wo zwen oder drey versamlet seind inn meinem namen/da bin̄ ich mitten vnder ynen/das er also bekenne/was in diesen Worten der Herr verheysen hat/dz es als wol den zweyen oder drey en zustande/als seinen Concilien. Was darff man dan̄ so vil spitz vnd breyt hüt zusamen zubringen/so die zwen doch/so sich vereynigen/alle ding erwerben mögen/vnd der herr vnder ynen sein will? Man spart doch den kosten wol. Was er dem grossen hauffen offenbaren wil/das kan er den dreyen oder zweye auch wol thun. Gylt es ym gleich mit we nigen oder vilen die seynd schlagē/dazu man doch bassz sehen kan/was der hauff nütz sey/mer dan̄ wenig/was darff er dan̄ der menge/seine warheit zū entdecken? Kundt er dem einigen Noßi/für so vil hundert tausent vblcks/seine willen vnd gebott/on ein Concilium offenbaren/des gleichen dem Paulo/vnd vil anderen/was darff er dann nün/das vil ölgözen zusamen kummen vnd weltlichs prachtes? Nemlich/so wir sein wort se klo/ haben/in schriften beyder Testament.

**S**o er aber sagen wolt/Wie kan man wissen/ob die zwen oder drey im nammen des hern̄ zusamen kumen/oder nür? Antwort. Es ist bassz zū wissen dann von seinem grossen hauffen. Man lernet ee drey bäum bey iren fruchten erkennen/dann ettlich hundert. Wolt er dann sagen. Es ist sich aber zū vermütten/das vnder so einem grossen hauffen nit künde on sein/es seyen ettlich kinder Gottes vnder yn. Antwort. Das lassz ich zū. der groß böß hauff folget yn aber nit/sond̄ verbrennet sye als bald/oder gibt aber nichts vmb sye. Aber es dd̄fft des alles nit. lernet vns der geist innwendig/so dan̄ nür ein kind vns das wort gott es fürtryeg/werden wirs annemen. leret der nit/so übereden vns der worheit Christi nit alle Concilia/vnd wen̄ die ganz welt zū samē kām. dan̄ der natürlich mensch kan nichts göttlichs verston. 1. Cor. ij.

**D**as er aber zūm syerden fürgibt/der Herr künde doch/so vil heylig er geleter leüt/so yn in den Concilien offit angerüfft haben/nit verlass en habē/so sye ein teuffelische vnsynnigheit/sagen/das sye nit im nammen Christi solten zū samē kumen sein. Darnff gib ich diese antwort. Derē Conciliē/darinn heylig geleter leüt zū samē seyen kummē/die ängst lich den Herrē vmb hilff habē angerüfft/zeyg er mir eins an/mitt dem

wir vns nit wol vergleichen wöllen/vnd klärlich findē/ das des Tregers hauff sich mit solchem in kien weg würt mögen vergleichen. Dañ vßgenommē die Bāpßlichen Concilien/die/ sye wider die Keyßer oft berüfft haben/do man zū samē kunne ist/allein den teuffelische pracht vnd tyranney zū erhalten/würt der Tregger nit vil vff seiner seyten habē. Aber was darff es des? die schufft bekennet der Tregger/die habē wir/ so wir der alten Concilien sazung nit habē. so seind wir der schufft gewisß/das sye vom geist Gottes ist/ von sazung der Conciliē seind wir vngewisß. Weren wir dan mit vnsynnig/ so wir lassen wolten das gewisß/vnd dem vngewissen nach sehen?

**C** Das er aber zū lets/vns zūgibt/wir schreibē den gewalt/die schufft recht vß zulegen vns allein zū. Meynt er vns/so Christo glauben/vnd bey seiner schufft allein bleibē/so istis kein yrthūb. dan wer nit glaubt/mag in der schufft nichts verston. Meynt er aber vns allein die das Euangeliū wider seine Kirch predigē/thūt er vns gewalt. dan wir vns nichts/ vor den geringsten Christen anmassen/ die schufft recht vß zulegen. Pas aber er vnd sein hauff/der schufft an vil orten gewalt thūn/sagen vnd schreibē wir frey. warumb hat er nit dauon mit vns wöllen handeln? Dann so man die schufft recht vßlegt/ müßz ein ort mit dem andern verklär werden. dan vß menschliche willen/kein weissagung/das ist/rechte verklärung beschicht. ij. Per. i. Darumb doch wol zū ersten ist/wer die schufft recht/oder lez vßlegt.

**Die. xxi. Wunderred.**

C. Tregger

92. **C** Welche dieweil sye allein wöllē gelert sein/vñ des volcks gunst vnd lob ynen zū zuehen/ so schreyen sye mit grossen freuel/ nichts solle ange nommē werden/das vns durch menschen geben ist.

**Die. xxiij. Wunderred.**

93. **C** Gleich als ob etwas in der huffteit were/das vns nit durch menschen gegebē sey/oder/als ob nit bey der sponß Christi/welche die menschen seind/der obrest gewalt sey/zū erdorn/was des göttlichen/oder menschlichen rechtens ist.

**Die. xxiiij. Wunderred.**

94. **C** Dahār auch die heylige schufft ire krafft nemē/vnd was vns durch die göttlich antwor geben ist/vnd was göttlichs oder menschlichs rechten ist/erkennen wir vns dahār haben.

Oder vngelört gottsestung.

**M. B.** **C** Wir wolten gern von Gott gelert sein/aber nit allein/darumb predigen wir vnd lesen den büdern/vff das wir nit allein gelert seyen. Dem volck zūm güten wolten wir auch gern gefallen. sunst be-

Martin Buzgers antwort

geren wir weder gunst/noch lob von yemant/wöllen auch nitt für ges  
let geachtet sein. Möchten wir Ihesum Christum lernen/vnd den ges  
creüzigten/hetten wir kunst genüg. Du magst vns zü messen was du  
wilt. Es ist kein selzams/das du vns schmähest/so du dich doch nitt  
schwest/das ewig wort/des lebendigen Gottes/deins schöpffers/so  
grewlich zü lestern. **N**a wir schreyen Treger/vnd wolte der almechtig/  
das wirs in alle hertzen schreyen möchten/das kein mensch in sachen/  
den glauben vnnnd dyenst Gottes belangend/etwas annemen soll das  
von menschen dargeben würt. **D**es freuels haben wir eer/vnnnd kein  
schand.

**G**ott klagt selb Iſaie. xxi. das yn die Juden vß menschen gebott  
en vnnnd leren söchten. Christus legt das also vß/das man mit solchen  
Gott vergebens dyene. **M**atth. xv. Paulus klagt nitt nür an einem ort  
drüber/vnnnd Timm primo schreibt er/sye wenden ab von der werheit.  
Vnnnd was wolt alle menschliche lere vnd weißheit anders sein/dann  
giff vnd verderbnuß/so doch im menschen nichts dan lügen/eytelkeit  
vnnnd bößes ist: Soll von menschen etwas gütts gelernet werden/  
müßz solchs nitt von ynen/sonder vom geist Gottes durch sye kum  
men. **D**ie der Herr spricht. **I**t seit nitt die da reden/sonder der geist  
meins vatters redet inn eüch. So dann alle güte leer Gottes ist/vnnnd  
Gottes geist/der in sein gesandten redet/vnnnd von menschen gar nitt  
da ist/von denen auch nichts dann lügen kummen mag/solenn wir  
dann nitt leeren/das man menschen leer sychen soll: **T**reger/wie  
woltestu so gern vns menschen knecht machenn. **N**eyn. wir seind zü  
thewi kaufft. **P**etrus sagt. So yemant redet/das ers rede als Gottes  
wort.vnnnd Paulus Coloss. iij. Lassz das wort Gottes in eüch wonen  
reyhlich. etc. **W**ir mögen Treger/ewers menschen kots nitt. **D**ie sponß  
Christi sagt. Dein stymm laute in mein oren. **L**iß das. xxiij. **H**ieremie/  
vß menschen träum/vom weyßzen züm stroweißen woltest.

**D**as du aber sagst/inn der Chrißtenheit/oder im chrißlichen wesen  
sey nichts/das vns nitt durch menschen geben sey. **K**edest du es von dein  
er Bapßlichen Chrißtenheit/müßz ich bekennen/das es leyder nitt vil se  
let/es sey wor. **A**ber redest du es von wozer Chrißtenheit vnnnd Chrißlichem  
wesen/ist es ye ein schwere gotts lesterung. **O**b schon/durch die heyl  
igen menschen/Gott vns sein wort hat lassen/schüfflich vnd mündt  
lich fürtragen/so ist doch das wort/die predig/vnnnd würckung/das es  
frucht bringe/alles Gottes thün/vnnnd nitt der menschen. **S**agt nitt

Christus. wer es nun höret von meinem vatter/ vnd lernet/ der kompt zu mir: Vnd du solt sagen/es seye nichts im chüstlichenn thün / oder chüstenheit/das vns nit durch die menschen geben sey: O der verzweifeltten lesterung.

**D**u weyßt ye wol/so wir menschen leer vnd sazung verwerffen/das wir dann vß dem gebott Gottes thün/das wir das meynē so vns die menschen von yn selv fürgeben/ vnd in der schrifft nitt gegründet ist. Wiltu dann nün/die heylig schrifft/die vns die heyligen menschen Gottes/getriben von dem heyligen geist/fürgeben haben/dem/das vns Bapst vnd Concilia/vß eygenem geist fürgeschütet haben/widser das gebott Gottes nachsetzen/wie dan deine red sich ansehen laßst/so bistu ye ein grosser lesterer/des heyligen thewien worts Gottes.

**I**n summa/so wir menschen sazung vnd leer verwerffen/verwerffsen wir die/so die menschen on grunde der schrifft gesetzet vnd geleret haben. als das man eulich tag seyren / eulich fasten/ der ein Mönch/dise ein Nonn/der geweiher/diser ein ley sein soll/ vnd was der gleichen mer ist. Do sey nün ein Theologus/vnd beschirme solche menschen leere/vnd bewer/das wir sye vnbillich abthuen vnd verdammen. Was wir aber vom Mose/Propheten/Christo vnd Apostolen empfangen haben/das alt vnd newe Testament/die heylig schrifft/das wissen wir/das es das vngewweifelt wort Gottes ist/also nennen wirs auch/ vnd gar nit menschen leer/ wiewol die menschen gewesen sind / durch die vns die schrifft dargereicht ist. Dann sye nür als instrument des geists Gottes/in dem gewesen seind.

**D**as du aber/aber ein mal sagst / aller gewalt / zu dñern/ vnd erkennen/was götlich / oder menschlich recht seye / steer deiner Kirchen zu / das wir nün so offte von dir gehört haben/ ist nün me auch offte genüg verantwort. Die chüstlich Gemeyn/das ist / die rechten Christen/ erkennen ja durch den geist Christi / was götlich wort sey / was nitt/ solle daru nit die chüstlich leer/menschlich geacht vnd geheysen werden: oder so wir menschen leer verwerffenn / soll diu nit von vns verwoiffenn sein/das die chüstlich Gemeyn/als das wort Gottes durch den geist Gottes erkennt vnd annympt:

**A**ber wo du hynaus wilt/ zeygestu selv nür zu vil grob an/ in dem/das du sagst/ die heylige schrifft haben ir krafft von der Kirche. Damit du wilt zu verston geben/dieweil die Kirch menschen sein/vñ die schrifte alle krafft von der Kirchen habe/als du sagst/ so sey auch alle krafft der



Martin Buzers antwort

Schafft nür menschlich / vnd seyen sye auch mēschen lere zū nennē. Die Schafft seind das wort Gottes / das er selb bekennt / die Kirch seind menschen / vñ darzū seiner meynung nach böß vnd güt / durch einander. vñ du darffest sagen / das / das ewig wort Gottes / durch das alle Christen kind Gottes geboren werdē / neme sein krafft von mēschen? Ist nür das die mēschen über Gott gesetzet? Wer hat doch von anfang der welt / ye ein solche gewolche gotts lesterung gehdret / von eim / d̄ chüstlichen glaubens ein sūrfechter wil sein? Lassz / vñ gib doch deiner Kirchē allen gewalt über die schafft / so du nür selb wilt / was wiltu ir doch mer gebē / dan das ir zū stande / zū vireylen / welche bücher das wort Gottes seind oder nüt / würt darumb folgen / das alle ire krafft von der Kirchē sey? Ein goldtschmidt / erkennt das ein guldin gerecht ist / hatt darumb der gulden all sein krafft vom goldtschmidt? macht er das er guldin ist? wer hat doch ye freueler / vñ dabey tölpischer Gott gelestert?

**E**s meynit die heyligen schafft hetten ire krafft von Gott / des wort sye seind / ee auch / dann die Kirch von ym etwas wissen künde. Dann das die Gemeyn ein gespons Christi ist / hat sye durch den glauben / der glaub kompt vß der predig / die predig vß dem Gottes wort. Roman. 2. diß ist die schafft / vnd du armer ellender mensch solt sagen / die schafft hab all ir krafft / von der Kirchē? So hörd ich wol / die Kirch der Juden die das kalb anbetetē / haben den Zehengebottē / vnd schafften Mose / ire krafft geben? **E**cht / do hyn kümme die armen leit / die sich der heyl samen leer des Euangelij entgegen setzen / das sye nit wissenn was sye sagē / oder was sye setzen. Welcher baur ist so grob vß dem Schwartz waldt / der do sagt / ob ym schon sein byeff nichts gülte / das gericht erkante yn dan gerecht / das sein byeff drüb alle krafft hette vom gericht / so er vor ein rechtfertiger woihafter versigelter brieff gewesen wer? **N**ün ist es dennest kein gleichs. dan die schafft Gottes bey allen gottseligen / ye vnnd ye / als das wort Gottes / ist angenommen worden / on einig annemen der Concilien / oder einiges rechtfertigen / Für welches Concilium seind die Juden kümme / eh sye die bücher Mose haben anz genömen? des gleichen der Propheten? wo hyn haben die Galater / Corinthen / Epheser / vñ vil andere / die Epistolen Pauli geschickt sye zū bekrefftigen? Weh / weh / der stolzen gottlesterlichen vnynnigkeit.

Die. xcv. Wundered.

**C.** treger **C**hyehär istß nün offenbar / mit was gefär chüstlichen glaubens / diese betreyger / alle fundamēt vnser glaubens erschöllē / was sye / mit vßgeblösenen backenn / vß der Cantzel leren / man solle alle satzung der

kirchen/als menschen träum vnd des teuffels gedycht/ vermeiden.

96.

Die. xxvj. Wunderred.

C. tregere

M. B.

**D**ann was in den christlichen wesen ist/ machen sye vns zweifelhaft/ vnd die schönst ordnung/ yngesetzt von den heyligsten Conclie vnd Vätern/zerstören sye mit irem geschrey/ vnd rottungen.

**S**eind menschen leer/fundament deiner kirchen/wie sye auch seind/ als du selb anzeygest/so wölle der güte Christ/ das sye nür bald gar zerschöllen/ombfallen/vnd zu nüt werden. Amen. Unser Kirch/ die christlich kirch/ist vff Christum gebawen/kein ander fundament mag yemät legen. i. Cor. iij. das zerschöllen wir noch lang nit. Der vff disen selben gebawen ist/den würt auch nyemant wegt nemen. Dan was der vater Christo gibet/nimpt ym nyemant. Alle schrifft geben nün allein Christo zeitgnüß/ das er zum grundstein von gott gelegt seye/die predigen wir/vnd bawen damit yederman/der vnser predig annimpt/vff den eynigen Christum/den Paulus auch allein prediget hat/vnd auch nit mer gewisser. Darumb müßz des teuffels kirch sein/deren fundament erschöllen durch vnser predigen/die wir nichts dann lauter schrifft predigen. Magstu anders beweisen/tödt vns.

**W**und eben diße/die teuffelische kirch/ists/deren satzung wir heysen meiden. Dann wir nür die heysen meiden/die in d schrifft kein grundt haben/ia wider die schrifft seind. die seind auch menschen träum/vnnd teuffels gedycht. Als dz sye entlich speiß verbyeten/vnnd die Le/welche Paulus selb teuffelisch leeren heyszt. Die christlich Kirch setzet nichts/sonder das gott gesezet hat/prediget vnd verkündt sye vffs luterest vñ treulichest. dann durch das selbig würt der mensch(artio) vollkumen zu allem güten geschickt.

**D**as du aber sagst/wir machen zweifelhaft alles das in der christenheit ist/ist ein vnnerschamptelugen. Wir predigen ein Gott/ein Christum/ein gesatz/ein Euangelion/ein geist/vnd das alles göttlich vnbeueglich/wie machen wir dann alle ding zweifelhaft. Aber du beweist mit disen worten/das dein kirch ist/die vff lauter menschen sündlin/so göttlichem wort entgegen seind/stodt. Dan nichts anders befeissen wir vns omb zu stossen/dan das göttlichem wort zu wider ist.

**A**lso wo in dein augen/die allerschönste ordnung ist/dz ein ellender sündler/der vö gott nichts weyßz/nach wissen will/sich an die statt Christi setzet/trag die kronē/lassz ym die füß küssen/hab vil rote/breyte vñ spiz gebürte fürsten/die ym zu hoff reiten/vnd mit ym alle schatz vnnd gewalt der erden besitzē/deren dyener so sye ein wenig beschorē seind/

Q

oder ein vngeformt fleyd antrage/das hymelreich/gnad/gute werck/  
Christum vnd alle heyligen verkauffen/ Geistlich genaht werden/ aber  
vil fleyschlicher leben/ dann alle Thürcken vnd Heyden/kein ee frauwen  
haben/sunst aber in aller vnkeüschheit/auch die nit zu nennen ist/ersoffen  
en seind/die sich nachkummere der Apostolen heysen/ vnd aber in alle  
er vntrew/geyß/stölze/pracht/vnluterkeit/mordt/verderblicher vefürs  
ung übertreffen die aller verüchresten/verflüchresten/ verzweifeltsten  
leüt die ye vff erden kumen seind/oder kumen werden/wo dich dunckt/  
so solche leüt alles haben/vnd vermögen/nit allein im zeitlichen/dorant  
nit vil gelegen wer/ sonder im geistlichen/das man meyne/man müsse  
nür von ynen das hymelreich kauffen/ das es die schönste ordenung  
sey/warlich so seind wir die/die solche gern gar vmbstürzen wolten/  
vnd solte vns der leib druff gon.

**A**ber warlich/die aller heyligsten Concilien vnd Väter/haben sol  
che ordenung nit yngeferet/sonder die ordenung Christi/das ein yeder  
sein nechsten für den bessern achte/vnd keiner das sein/sonder ein yeder  
er/den frumen des andern sūche Philipp. ij. Dīse schönē ordenung  
haben sye gelert/dahyn wolten wir es gern/durch hilff Gottes/wider  
bungen. Damit würden aber büben für büben gehalten/vnnd gegen  
ein der Gott/seine heyligen schrifft/sein vaterlandt zu veraten vnnd  
verkauffenn/nit den leiblichen seinden allein/sonder dem teuffel auch/  
nit mer der hüt abgezogen/vnnd ein offentlicher hūrer/vnnd ebrecher  
von aller christlichen Gemeyn vßgeschlossen/verhürt/vngelert mūch  
an pflüg geschickt. Dīß mag dem grossen hauffen/der falsch genanten  
geistlichen nit geduldet werden/so vil an ynen gelegen/das selb soll  
aber so klein werden/das der greüwel/bald der greüwel sey vor yedem  
man. Amen.

Die. xcviij. Wunderred.

C. treger

**W**ann sye mit so grossen ernst lerten/das fleysch mit Christo cretia  
zigen/durch fasten/wachen/beten/als sye predigen/vom abthun der  
fasten/gebett/gesetz/sye überkamen nit so vil gunst bey dem volck.

Die. xcviij. Wunderred.

**E**s ist aber zu besorgen/das dīse gedycht von dem mittägigen teuff  
el vßkummnen/der sich vnderstodt damit/vnder der freyheit des geists/  
desto mer räum sey zu sünden/so nūn die lieb vßgeloschen ist/dē fleysch  
den zain zu hengen.

M. B.

**C**hämpstu dich doch nit Treger/das du klagst/mā predig nit ge

nig von fasten/wachen/betten/vñ des fleyschs creützigung: Meyne  
 stin/man wissz dein streng fasten/wachen/betten/vnd fleysch creützig-  
 en nit: Wir predigen wie die schrifft innhaltet / das man on vnderloß  
 das fleysch creützigen soll. daruff folget / das man vermeynt / ir seyen  
 nün zu lang vß der armen schweyßz / in seygem leben gemöset / ir solt  
 nün ein mal in schweyßz ewers angesichts/ewer brot nyessen. Vñnd  
 darumb das man stäts fasten/das ist/in speiß vnd tranck den leib halt-  
 en soll / das er dem geist gehorsam sey/meynt man/ eüwer fasten / so ir  
 vff ein mal essent / ein haur bey aller seiner halb arbeit hette zwey mal  
 dran genüg/vñ das ir für stinckend eyer/oder ein dürr stück fleysch/güt  
 hecht vnd karpffen zecht/sey nür gleißnerey. Des gleichen ewer gebett/  
 so doch das selb nür umb gelt/vnd on allen verstandt geschicht/ sey ein-  
 gotts lesterung. Von ewerē wachen/leidet chüstlich scham nit vil teüsch-  
 lichs zü sagen. Tregere/von abthün falscher gleißnerey/vñ falschem ver-  
 trawen/wenden wir die leit ab/aber allweg zü fasten/wachen/betts-  
 en/aller menschlichen sätzung (dauon Petrus sagt. s. Petri. ij.) zü ge-  
 hoisamen/ermanen wir. Darumb wir bey dir vñnd deinem hauffen/  
 kleinen gunst verdyenen. Wir befinden aber das auch leyder wol/ das  
 sich chüstlicher freyheit vil mißbrauchenn / darumb könden wir aber  
 deins hauffens teüfelische lere/nit bleiben lassenn/ noch die leer Christi  
 verschweigen. Christus vnd sein Apostolen habens auch nit thon/noch  
 zü thün gelernt.

**W**eiß ist aber keins teüffels gedycht/gibt auch nit raum zün sünden/  
 vnder der freyheit des geists/leschet nit vß die lieb/hengt auch nit den  
 zäum dem fleysch/sonder leret/ dem fleysch absagen/den sünden abster-  
 ben/chüstlicher freyheit sich recht brauchen/in der liebe brennen gegen  
 meniglich. das befındt sich bey den früchten. So bey deinem hauffen/  
 aller raum der sünden ist / das von anfang der welt/in keim regiment/  
 das ein geistlichen schein getragē hat/größerer ye gehörit ist. Was bü-  
 berey mag doch erdocht werden / die eim bey ewerem heyligen stül zü  
 Rom nit gepüre/der nür gelt habe? Bey welchen ist weniger liebe? wo  
 weyßzt man minder/was des fleyschs casteyüg sey? Darumb das wir  
 wider ewer gleißnerey/vnd vom woren fasten/wachen/vnd betten pre-  
 digen/Kompt von Christo/der sunne/die ewer thün enddecket. das ist  
 eüch wider. Nün müßzt irs leidē/ vnd würt nür für vnd für bass gelt  
 en. hyc ist kein vßhörens me. alle ir so Christū nit dulden mögt/müßzt  
 mit ewerem vatter dem teüffel hynunder.

Die. xcix. Wunderred.

**C. treger** **V**idn zu dem das wir fürgenommen haben/were die so notwendige Apostolische ynsetzung Concilien zu haltenn / gehalten worden / so were die Kirch Christi nitt also mit distelen / spaltungen / vnd kezererey.

Die. c. Wunderred.

**J**a dierweil dise aller heylsameste weis/ nach gelassenn ist/ so ist der schad der Kirchen also verhartet/ das es vmb ir reformation vñ besserung verzweifelt ist/ seitenmal sye alle sūchen das ir/ vnd nitt das Jhesu

M. Buz  
er.

**G**elobt sey Gott der vatter/vnsers heylands **(Christi ist.**

Jhesu Christi/ der auch die ergsten seynd/ seins heyligen Euangeli/ zu leist dingt/ die worheit on ire danck zu versehen. **Der Treger** hat lang an seiner Kirchen gemuzet/ wiewol sye nach seiner meynung soll der ganz hauff sein/ böß vnd gūts/ faul vnd gesunds/ noch hat syes müssen/ die cynige räubin/ freündin/ geliebte gesponß sein/ on mackel/ on rüzel/ hübsch als der Mon/ erwöls als die Sonn/ die über alle schrifft gewalt hab/ von der das wort gottes alle seine krafft hat/ die allein nit yrr en mag/ die die regel des glaubens ist/ die ein mūter ist aller gläubige/ secht nūn dise herrliche mūter / vnd aller schönste räubin/ die über iren herien Christum hatte sein müssen/ dan sye hatt ym sein wort müssen be stätigen/ die ist nūn überwachsen mit dom vñ distelen/ vollen spaltung en vnd kezererey/ vñnd das am meysten zu erbarmen/ ist sye so gar zu hāren worden/ das es vmb ire besserung gerhon vnd verzweifelt ist. **Der ellenden/ beschlepten/ beschyssenen/ schandlichen braut** das ist.

**V**etzt syh Christlicher Leser/ wo dich der Treger hatte wöllen von dem heyligen theiren heylsamen wort gottes weisen/ von rosen in distelen/ von der einigkeit mit Gott vñnd allen gottseligen/ in erbermliche spaltungen vñnd zweyungen/ von gesunder heylsamer leer Christi/ in die grundsuppen aller ergsten kezererey/ von der Gemeyn Christi/ die Christus täglich heyliget / zu denen/ welcher schad verzweifelt ist / von denen die dein heyl vñnd seligkeit sūchen/ das ist/ das Christi Jhesu ist/ zu denen die alle das ir sūchen/ vnd deine verderbnūß.

**S**yh auch/ welche die Kirch sey/ die er wider vns hatt verfehrt wöllen/ welcher halb er vns so ūbel zūgeredt hat. fürwor ein teuffelische verzweifelte Kirch ist. **Dann** ist es geschehen vmb ir besserung/ so ist sye ye des teuffels braut/ vnd die rechte haupmūter in der hellen.

**W**ir aber glaubē ein heylige/ nit also ein verwūste/ verzweifelte verdampfte Kirch / sonder die / ob sye schon täglich sūndet vñnd yrr/ doch von Christo auch täglich geheyliget vñnd bessert wūrt. **dann** er sye ym

darstelle ein herliche gemeyn/ die weder runzel noch mackel habo/ des wir in gewisser hoffnung ston/ vnd wissen das es geschehen würt/ in deren kein spaltung/ kein ketzereyen/ noch andere dystel mögen überhand nemen. Dann der geist Gottes/ der sye füret vnnnd leyret/ tödret solche werck des fleyschs. Vñ wie sch wächtig es yemer zu goth/ seind wir gewiß vnd sicher/ das das blüt Christi/ vns endelich ganz reynen wüdt. Mittler zeit werden wir nit durch Concilien/ die die Apostolen zü halten vff des Tregers weiß nye gelert haben/ sonder durch stetige ermanung götliche worts/ zü abegang der werck der finsterniß/ vnd anlegung der woffen des lichts/ getriben/ auch durch täglich trübsal geübet vnd purgieret/ das wir der sünden absterben/ vnnnd im newen götlichen leben zü nemen. bey dem allem gewiß/ so vnser heylandt erschynen würt werden wir mit ym erscheinen/ in der herlichen der kind der Gottes/ Amen.

**C** Beschluß.

**A**lso Christlicher Leser/ hastu widerlegt/ durch das gewisse helle wort Gottes/ alles das der Tregger in seinem Sendbrieff/ vnd hundert Wunderreden/ wider Christum vnd sein heyliges Euangelion geschriben hatt. Vnnnd ist es/ als sye von ym vsgeben/ das er alle sein kunst/ wie der vns habe in diese hundert Paradoxa begriffen/ so syestu nun wol/ wie gottlos sein kunst ist/ vnd vnsynnig. Dabey entbeit ich mich/ was ich hyerin geschriben hab/ vor meinen gnädigen Herren eim ersamen weisen Rhat/ diser statt Strasszburg/ oder wo man mich hden will/ das selbig mit götlicher schrifft/ in der es gründet ist/ gegē meniglich/ der das begert/ zü erhalten/ vnd wo ich das nit thun möchte/ das man mich an mein leben straffe. Bitt dich/ wo ich erwan/ vff begird/ den einseleigen/ alle ynred vffzülösen/ zü vil wort brauche hette/ solchs dich nit verdreyssen lassenn. Wir seind schuldner ye der klein verstendigen/ als wol als der groß verstendigen. Gott vnser barmhertziger vatter/ durch vnsern heylandt Ihesum Christum/ wolle vns allen seinen geist reichlich verleyhen/ damit wir sein heyliges wort recht fassen/ dauon frucht bringen/ vnd dabey ewiglich bleiben mögen. Amen.

**C** In Strasszburg. XX.  
Octobris M. D. xxiiij.

**C** Zum Leser.

**W**ie gemeynlich geschicht/ christlicher Leser/ ist im trucken hyn vnd  
här etwas übersehen worden/ was den synn vertuncklet/ habē wir die  
hye/ zū corrigieren/wöllen anzeygen.

**A. ij.** an der anderē seite/in der. xvij. zeil/ für/ etlich brüder/ liß/ bñcher.  
**A. iij.** an der ersten seiten/in der. xxvij. zeil/ für/ ob dich erwan drucken  
würd/ liß/ duncken.

**2n** der andern seit/in der. iij. zeil/ für/ seiner gewonheit noch setzet/ liß/  
nit setzet.

**In** der. xiiij. zeil/ für/ antichristen/ anrichter.

**B. ij.** an der ersten seit/in der erste zeil/ für/ wie das ist/ liß/ wir/ das ist.

**B. iij.** an der anderen seit. j. zeil/ für/ vnd darumb/ liß/ vnd warumb.

**In** der. xij. zeil/ für/ ir gebott vnd messz/ liß/ gebert vnd messz.

**C. j.** an der anderen seit. v. zeil/ für/ vnser müter der christlichen/ liß/ die  
christlich kirch.

**E. iij.** an der erste seit/in der. xiiij. zeil/ für/ gehädelt hat/ liß/ gewandelt.

**E. iij.** an der anderē seit. ij. zeil/ kata anthropon. liß für/ kata antropos.

**F. j.** an der erstm seiten/in der erste zeil/ für/ thät ich nit thörllich/ liß/ thät  
ich nit thörllich. on ein fragzeychen.

**F. iij.** an der. j. seit/in der ersten zeil/ für/ geben mag/ liß/ geben mögen.

**F. iij.** an der andern seit/in der. xj. zeil/ für/ ob ir schon wol lebt/ liß/ ob ir  
schon nit wol lebt.

**G. ij.** an der. xj. seiten/in der. xxij. zeil/ für/ ergo was sye saget/ liß/ was  
sye setzet.

**H. j.** an der ersten seit/in der. j. zeil/ für/ haben sye nit gewölt/ liß/ haben  
sye nit gewalt.

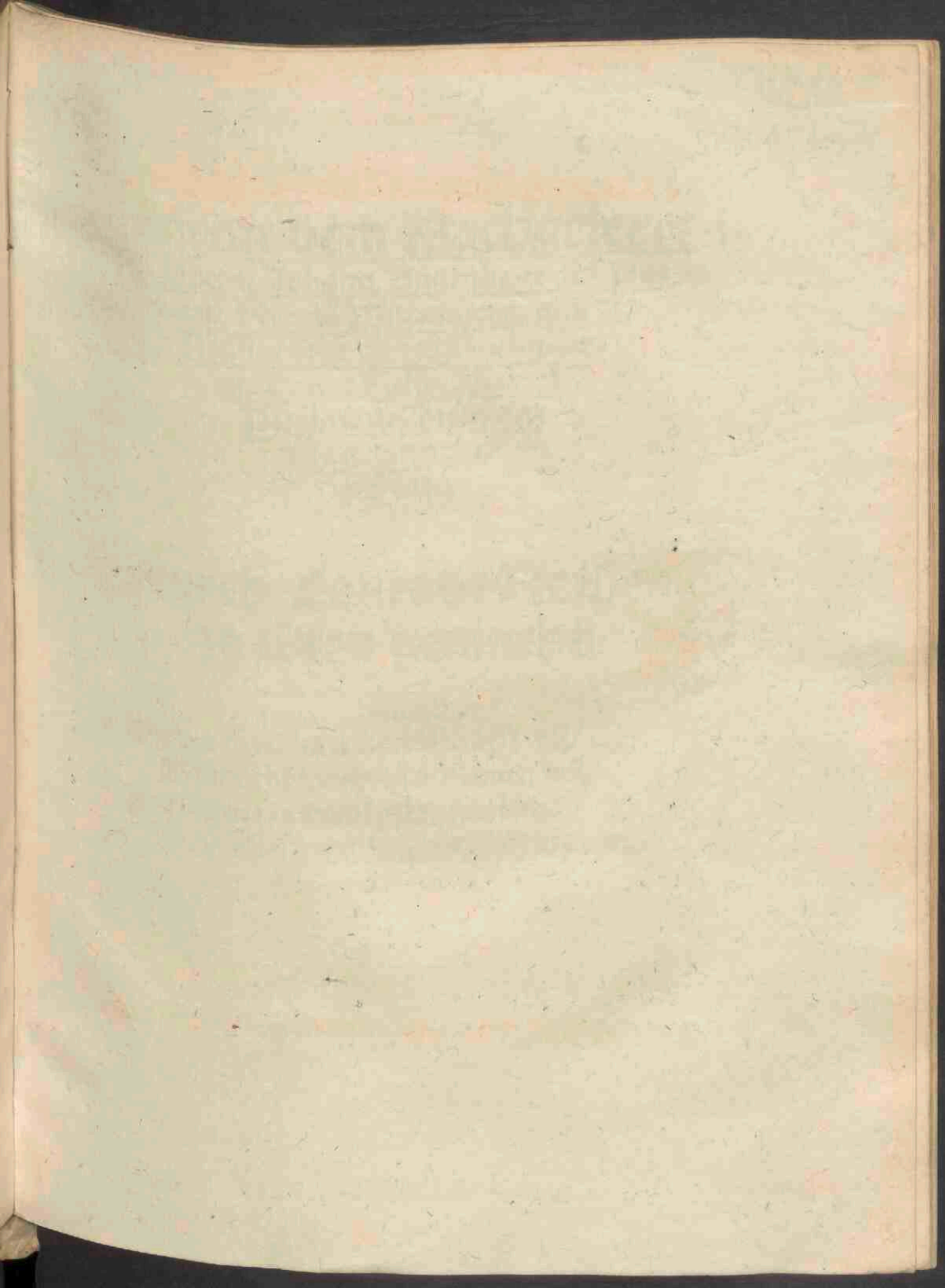
**H. iij.** an der. j. seit/in der. xxxj. zeil/ für/ sonder vor derē/ liß/ von denen.

**I. ij.** an der ander seit/in der. xij. zeil/ für/ vnd doch selig werden/ liß/ selig  
worden.

**In** der. xij. zeil/ für/ dabey doch/ liß/ da bey soll doch.

**B. iij.** an der anderen seiten/in der. xvij. zal/ für/ vnd nit me dann von  
cir. jaren/ liß. ix. jaren.

**D. j.** an der erste seit/in der. viij. zeil/ zū dem/ Hye würd der Cateanus.  
gehöret (N. Butzer) dann da selbet sein antwort anfahet.





E 22249 - I

A 000341652